Th.
77

R

P[illegible]aed. Th.
4097
Natorp

<36618176730016

<36618176730016

Bayer. Staatsbibliothek

~~Paedag. F. N° 260.~~

R

Didact.

Kleine Schulbibliothek.

Ein
geordnetes Verzeichniß
auserlesener Schriften
für
Lehrer an Elementar- und niedern Bürgerschulen,
mit
beygefügten Beurtheilungen.

Von

B. C. L. Natorp.

Dritte ganz umgearbeitete Auflage.

Duisburg und Essen,
bey Bädeker und Kürzel, Universitätsbuchh.
1809.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Meinem Freunde,

dem

Herrn D. C. Walther

zu Vaals bey Aachen,

gewidmet.

Bayerische Staatsbibliothek München

Vorbericht.

Die erste Ausgabe dieser kleinen Schrift erschien im Jahre 1802, und wurde vergriffen, ohne in den Buchhandel und über die Gränzen der nächsten vaterländischen Provinzen zu kommen. Als ich im Jahre 1805 die zweite Ausgabe besorgte, machte ich nicht allein von allen öffentlichen und Privaturtheilen, welche mir bekannt geworden, pflichtmäßigen Gebrauch; sondern bemühte mich auch, dem Büchlein durch manche eigene Zusätze und Berichtigungen einen höhern Werth zu geben. Daß es Schullehrern, Predigern und Schulfreunden eine willkommene Gabe gewesen und in der Nähe und Ferne manchen Nutzen gestiftet habe, darüber habe ich seitdem manche erfreuliche Erfahrung gemacht. Dieses und

der schnelle Absatz hat mich bewogen, das Büchlein jetzt in einer dritten, nicht sowohl verbesserten, als vielmehr ganz umgearbeiteten Ausgabe erscheinen zu lassen. Es ist überflüssig, den Lesern den Unterschied dieser neuen Ausgabe von den beiden vorigen anzugeben; er fällt beym ersten Anblick in die Augen, indem die vorliegende Ausgabe eine ganz neue Schrift geworden ist.

Wen es interessirt, die Grundsätze zu wissen, von denen ich bey der Auswahl der verzeichneten Schriften ausgegangen bin, den verweise ich auf meinen Grundriß zur Organisation allgemeiner Stadtschulen (Duisburg und Essen 1804), wo man zugleich eine ziemlich reiche Literatur nicht allein für das Elementarschulfach, sondern auch für das höhere Bürgerschulwesen finden kann.

Essen.

Natorp.

Einleitung.

§. 1.

Die wenigsten Lehrer an den niedern Schulen haben Gelegenheit, die Bücher, welche für ihre Wissenschaft und Kunst herausgegeben werden, kennen zu lernen. Und es würde doch ihnen selbst, so wie der Jugend, die sie zu unterrichten haben, ein großer Gewinn entgehen, wenn sie mit den Schriften, woraus sie sich über Erziehung, Unterricht, Lehrmethode, Schulzucht ꝛc. weiters belehren können, ganz unbekannt blieben.

§. 2.

Aufs Gerathewohl dieses und jenes Buch, durch den Titel angereitzt, sich anzuschaffen, wäre sehr thöricht; denn Bücher sind heut zu

Tage sehr theuer, und man könnte bey diesem blinden Zugreifen sehr leicht die minder bedeutenden Schriften bekommen und dagegen die wichtigern verfehlen.

§. 3.

Es haben daher hie und da einige Schullehrer und Freunde des Schulwesens, welche die Sache verstanden, sehr wohl gethan, daß sie besondere Lesecirkel errichteten, worin sie wichtige Schulschriften herumschicken, so daß Jeder, der an diesem Cirkel Theil nimmt, von Zeit zu Zeit irgend ein gutes Buch zu lesen erhält.

§. 4.

Aber in einem solchen Lesecirkel wird der Schullehrer manchmal ein Buch bekommen, welches er in den wenigen Tagen oder Wochen, die er es zum Lesen behalten darf, nicht hinlänglich benutzen kann. Er möchte es gern mehrmals lesen, mit Andern darüber sprechen, Anwendungen davon machen, es zuweilen wieder nachschlagen und in seinen gelegensten Stunden gebrauchen können. Solcher Haupt- Lehr- und Lesebücher giebt es manche, die durchaus in eines jeden Schullehrers Händen seyn sollten, und die

er nicht leicht entbehren wird, ohne in seinem Fache mehr oder weniger zurückzubleiben.

§. 5.

Allein nun kann man es dem Lehrer an Elementar- und niedern Bürgerschulen nicht zumuthen, sich dergleichen Schriften anzuschaffen. Sein Gehalt ist in der Regel zu ärmlich und seine Ausgaben sind bey der Theurung der gegenwärtigen Zeit zu groß, als daß er auch nur eine Summe von wenigen Thalern jährlich für Bücher hingeben könnte, ohne sich dadurch in drückendere Sorgen zu bringen. Der Prediger, der mit ihm bey der Gemeinde angestellt ist, mag vielleicht mehr einzunehmen haben; aber dafür hat er auch so viel Ausgaben mehr, die ihm seine Erziehung, sein Studium, sein Stand, sein Umgang und manche andere Verhältnisse verursachen: und so kann auch dieser gemeiniglich wenig oder nichts auf Bücher für die Schule und ihren Lehrer verwenden.

§. 6.

Es sind daher schon einige Schullehrer und Prediger auf den Gedanken gekommen, eine besondere kleine öffentliche Bibliothek für die Schule der Gemeinde anzulegen und

darin solche Schriften aufzustellen, die für die Schüler und ihren Lehrer unter vielen die wichtigsten sind. Viele andere würden ihrem Vorgange gern folgen, wenn sie nur Mittel wüßten, um eine solche Bibliothek zu Stande zu bringen. Bey den wenigsten Gemeinden findet sich ein besonderer Schulfonds, dessen Ertrag nicht schon zum Behuf des Schullehrergehalts und der Unterhaltung des Schulhauses verwendet würde. Und in den mehresten Gemeinden, vorzüglich auf dem Lande und in Landstädten, scheint man eben nicht sehr bereitwillig zu seyn, für die Verbesserung des Schulwesens, und insbesondere für neue Bücher, etwas aufzuwenden.

§. 7.

Indeß lehrt die Erfahrung guter und amtseifriger Männer, daß dem ungeachtet ein Schullehrer oder ein Prediger oder sonst ein Schulfreund, wenn er sich nur mit Ernst und herzlichem Eifer der Sache annimmt und sich zu gedulden weiß, weit mehr zu Stande bringen kann, als der kaltsinnige und ängstliche Mann meint. Oft kömmt es nur darauf an, daß man ein Herz faßt, Hand ans Werk legt und Vertrauen äußert.

§. 8.

Der Verfasser dieser Blätter, der mit mehrern Amtsbrüdern und mit mehrern befreundeten Schullehrern aus eigener Erfahrung sprechen kann, theilt hier einige Vorschläge mit, wie man eine solche kleine Schulbibliothek allmählig zu Stande bringen könne, auch ohne besondere Fonds dazu zu haben.

1) Hie und da haben die Kirchenfonds jährlich einigen Ueberschuß, den man entweder zum Capital schlägt oder unter die Armen vertheilt. Wo dies der Fall ist, da halte man von Kirchenvorstands wegen um Erlaubniß an, von diesem Ueberschuß jährlich einen oder ein paar Thaler für die Schulbibliothek verwenden zu dürfen. Dies geschieht bereits unter andern z. E. in mehrern Gemeinden des Herzogthums Cleve mit gutem Erfolg.

2) Wo eine Gemeinde nicht aus eigentlich armen oder dürftigen Mitgliedern besteht, da führe man zum Besten der Schule, wie dies in einigen Gemeinden unsers Landes geschieht, eine jährliche oder auch halbjährliche Kirchencollekte ein, die man etwa am Erndtedankfeste oder am Schulfeste (Michaelisfest) oder am Feste der

Kindheit Jesu (Sonnt. 1. nach Epiphan.) oder am Confirmationsfeste halten kann. Haben der Prediger und der Schullehrer die gute Sache erst der Gemeinde auf eine ernstliche und kluge Art ans Herz gelegt, so wird sie freudiger und reichlicher beitragen, als sie zu vielen andern Behufen beizutragen pflegt. Waren ja doch die ehemaligen Kirchen-Collecten in den preußischen Staaten zum Besten der Hallischen Freytische fast überall, wo sie von den Predigern verständig und herzlich empfohlen wurden, nicht unreinträglich.

3) Man spreche gelegentlich hie und da einen begüterten Schul- und Jugendfreund in der Gemeinde um einen Beytrag an Gelde oder um ein bestimmtes Buch für die Schule an. Viele werden es sich zur Ehre rechnen, und viele andere werden sich eine innige Freude daraus machen, für einen so schönen Zweck etwas hinzugeben.

4) Noch besser wäre es (— diesen Vorschlag empfehle ich ganz vorzüglich zur Beherzigung —) wenn in der Schule von den Schulbüchern, die darin gebraucht werden, zum Gebrauch der Schüler eine hinlängliche Anzahl von Exemplaren als

Schuleigenthum (als Schulinventariums-stücke) vorräthig wäre. Der Lehrer müßte dieselben in einem besondern Schulschranke verwahren, sie zum jedesmaligen Gebrauche den Kindern hervorlangen, und sie nach dem Gebrauche wieder zum Verwahr zurücknehmen. Die Bücher werden ja zu Hause wenig oder gar nicht gebraucht, durch das Hin- und Hertragen zerrieben und beschmutzt, oder gehen auf Kosten der Eltern gar verlohren. Die Eltern ständen sich daher vortheilhafter, wenn sie diese Schulbücher nicht zu kaufen und abermals zu kaufen brauchten; sie würden sich gern dazu verstehen, für den Gebrauch dieser der Schule gehörigen Bücher irgend ein Bestimmtes an Gelde zur Schulcasse zu bezahlen. Dieses könnte der Lehrer theils beim Eintritt der Kinder in die Schule, theils bey der jedesmaligen Versetzung derselben in eine andere Classe einnehmen. Nach einer ordentlichen Berechnung würde hiedurch die Schulcasse, und noch dazu zur Freude und zum Vortheil der Eltern, einen jährlichen Gewinn bekommen. Bey dieser Einrichtung würde der Lehrer auch noch den doppelten wichtigen Vortheil haben, daß er in den Händen der sämmtlichen Schüler in jeder Classe auch einerley Schulbücher

sähe, und daß er leichter und ohne Geräusch zu erregen, mit Schulbüchern, sobald es heilsam wäre, wechseln könnte.

5) In einigen größern Gemeinden unserer Gegend, bey denen noch kein gutes Gesangbuch eingeführt ist, haben die Prediger für den einen und andern Festtag, z. E. für die Confirmationsfeyer, um an diesen Tagen die Feyerlichkeit desto geschmackvoller einzurichten, die von der Gemeinde zu singenden Gesänge besonders abdrucken und beim Eingange in die Kirche vertheilen lassen. Diejenigen, welche die Gesänge an der Kirchthüre empfangen, legen dafür eine beliebige Gabe auf den Opferteller. Hievon bleiben, nach Abzug der Druckkosten, leicht ein paar Thaler Ueberschuß, die dann als ein nicht unbedeutender Beitrag in die Schulbücher-Casse fließen.

6) In größern Gemeinden, sowohl auf dem Lande als in den Städten, würde es in mehr als einer Rücksicht nützlich seyn, wenn die Prediger und die Schullehrer jährlich ein Schulprogramm drucken und dasselbe in der Gemeinde (durch die Gemeindevorsteher oder auch durch erwachsene Schüler) vertheilen ließen. In diesen Programmen könnten sie von dem Fortgang der

Schule und des Unterrichts Bericht erstatten; über die für die Schule verwendeten Kosten Rechnung ablegen; die Schüler, welche in jedem Semester in die Schule aufgenommen worden, so wie auch diejenigen Schüler, welche sich durch einen ununterbrochenen Schulbesuch ausgezeichnet haben, namhaft machen; die etwaigen milden Beiträge, welche der Schule geschenkt worden, und den Betrag der Schulcollecte aufführen; von Schulverbesserungen in der Nähe und in der Ferne Nachricht ertheilen; u. s. f. Wenn solche Programme in einer großen Gemeinde vertheilt werden, und ein Jeder, der sie empfängt, auch nur eine ganz unbedeutende Kleinigkeit (z. E. einen Groschen) und hie und da etwa ein Schulfreund aus freyem Willen eine etwas reichliche Gabe dafür giebt; so werden nicht allein die Druckkosten ordentlich bestritten, sondern auch jedesmal ein paar Thaler für die Schulbibliotheks-kasse erübrigt werden können.

Schullehrer und Prediger, welche nachdenken, und denen diese wichtige Angelegenheit am Herzen liegt, werden gewiß noch viele andere Mittel und Wege ausfindig machen können, um ihren Zweck auf eine anständige, ehrenvolle und gemeinnützige Weise zu erreichen. (Vergl. auch Quartalschrift

für Religionslehrer, Jahrg. 1808. Heft 2. Seite 53 - 118.)

§. 9.

Seitdem in den letztern Jahrzehenden die Verbesserung der deutschen Schulen in unserm Vaterlande von Schullehrern, Predigern, Schulfreunden und obrigkeitlichen Schulbehörden mit so vielem Ernst und Eifer betrieben worden, sind auch unter uns, so wie hie und da im Auslande, mehrere Schullehrer-Gesellschaften und Schullehrer-Conferenzen errichtet worden. Schullehrer, die nicht sehr weit voneinander entfernt wohnten, traten zusammen, und vereinigten sich in Classen oder Cirkel, um sich ihre Bildung durch Lectüre und Umgang zu erleichtern. Sie kamen von Zeit zu Zeit zusammen, um sich über Angelegenheiten ihres Berufs und ihrer Wissenschaft gemeinschaftlich zu besprechen, sich schriftliche Ausarbeitungen zur gegenseitigen Prüfung und Beurtheilung vorzulegen, und wichtige Schulschriften unter sich in Cirkulation zu setzen. Um sich ohne großen Kostenaufwand die bedeutendsten Schriften desto leichter anschaffen zu können, haben sie sich zur Anlegung einer ihnen gemeinschaftlich zugehörenden Classical-Bibliothek ver-

einigt. Ein Jeder von ihnen muß bey seinem Eintritt in die Gesellschaft einen bestimmten Beytrag (z. B. 1 oder 2 Rthlr.) und außerdem noch jährlich einen kleineren Beitrag zur Gesellschaftskasse erlegen, und aus dieser Kasse werden jährlich einige Bücher angeschafft. Hie und da, wo sich die Mitglieder einer solchen Gesellschaft durch Eifer und Fleiß vorzüglich auszeichneten, hat auch die obrigkeitliche Schulbehörde aus der Landesschulkasse ihnen eine Unterstützung zufließen lassen. Die angeschafften Bücher verbleiben der Gesellschaft als Eigenthum, und wer aus der Gesellschaft austritt oder in eine andere Gegend wegberufen wird, muß seinen Antheil daran und sein Recht auf die Casse fahren lassen. Die Bibliothek wird an dem Centralorte in einem der Gesellschaft gehörenden Schranke verwahrt. Der Schullehrer an dem Centralorte führt darüber die Aufsicht, verzeichnet die angeschafften Bücher nebst den Preisen in einem besondern Catalog, und läßt die Bücher an diejenigen, welche sie zu lesen verlangen, gegen einen Empfangsschein verabfolgen.

Es ist zu wünschen, daß solche Schullehrer-Gesellschaften, Lesezirkel, Conferenzen und nicht minder solche Classical-Schulbibliotheken immer

allgemeiner werden möchten. Viele augenscheinliche Erfahrungen beweisen die großen Vortheile einer solchen Einrichtung. Es giebt keine leichtere und wohlfeilere Weise, sich die erforderlichen literärischen Hülfsmittel anzuschaffen, als die Vereinigung zu solchen Gesellschaften; und kein wirksameres Mittel, sich seine weitere Ausbildung zu erleichtern, als die Theilnahme an solchen amtsbrüderlichen Conferenzen und Verhandlungen.

§. 10.

Diese Erinnerungen vorausgeschickt, liefere ich hier ein Verzeichniß einiger auserlesenen Schriften für Lehrer und Schüler in Elementar- und niedern Bürgerschulen zur Anlegung einer kleinen Schulbibliothek. Ich habe, obgleich dem Anschein nach von den Stapelörtern des literarischen Verkehrs ziemlich weit entfernt, Gelegenheit zu finden gewußt, mit sehr vielen der wichtigsten Schulschriften mehr oder weniger genau bekannt zu werden; und glaube nun vielen Schullehrern, vielleicht auch vielen Predigern und Schulfreunden, denen es an dieser Gelegenheit fehlt, etwas nicht unwillkommnes anzubieten, wenn ich ihnen dieses Verzeichniß mit beige-

fügten Inhaltsanzeigen und Kritiken überreiche.

§. 11.

Es versteht sich von selbst, daß in diesem Verzeichnisse für jedes Fach nur Hauptschriften angeführt stehen, d. h. solche Schriften, deren sorgfältige Lectüre und Beherzigung hinreicht, um den Leser mit der Hauptsache des Gegenstandes bekannt zu machen. So haben also selbst viele treffliche Schriften darum keine Stelle in diesem Verzeichnisse gefunden, weil schon das eine oder andere Buch darin angemerkt stand, worin die Sache, wenn gleich noch nicht ganz vollständig, doch schon im Ganzen sehr gut und zweckmäßig abgehandelt worden. Mehr anzuschaffen wird selten die Casse, und mehr zu lesen und zu studieren, wird selten die Muße hinreichen. Sollte man bedeutende Schriften, deren Anzeige man in diesen Blättern erwarten könnte, vermissen: so darf man nicht glauben, sie seyen aus Geringschätzung übergangen worden. Bey dem Zwecke, den ich bey der Entwerfung dieses Verzeichnisses hatte, durfte ich es nicht auf eine vollständige Aufzählung der ins Elementar- und Bürgerschulwesen gehö-

rigen Schriften, sondern nur auf eine genaue Auswahl guter Bücher anlegen. Und es ist leicht zu begreifen, daß ich das eine und andere sonst treffliche Buch auch schon darum mußte unangezeigt lassen, weil ich bei diesem Verzeichnisse blos aus den mir bekannt gewordenen Schriften zu wählen hatte. Eine vollständige Aufzählung und Revision, so wie eine genauere kritische Würdigung bleibt andern literarischen Schriften überlassen, und würde dem Zweck des vorliegenden Verzeichnisses keinesweges entsprechen.

§. 12.

Unter den hier verzeichneten Schriften sind auch verschiedene aufgeführt worden, welche über die Fassungskraft und den Bedarf gewöhnlicher Schullehrer hinausgehen. Dies ist nicht für ein Versehen zu halten. Unter den Schullehrern thun sich, wie unter andern Ständen, von Jahr zu Jahr immer mehrere hervor, die sich zu einer höhern Stufe der Bildung erheben, während Andere auf einer niedern Stufe stehen bleiben. Jene betrachten das Schulwesen und insbesondere das Werk der Elementarbildung aus einem höhern Standpunkte; während diese dasselbe ohne edlere Gedanken blos mechanisch, oft

taglöhnermäßig, betreiben. Jene bedürfen zu ihrer weitern Ausbildung nur eines Winks, einer Andeutung, einer leitenden Idee, um auf dem Wege eigenen Nachdenkens in ihrer Wissenschaft und Kunst weiter geführt zu werden; diese hingegen bedürfen einer ausführlichen, populären Darstellung und einer methodischen Abrichtung für die bloße Praxis des Schulhaltens. Für Jene ist die Lectüre schwer zu fassender Schriften Bedürfniß, für Diese sind oft die leichtesten nicht leicht genug. Für beide und alle dazwischen liegenden Classen müß durch eine Schulbibliothek gesorgt werden.

Diejenigen Schriften, von welchen die mindergeübten und an eigenes anhaltendes Denken weniger gewöhnten Schullehrer *am leichtesten* Gebrauch machen können, habe ich mit einem Sternchen [*] bezeichnet. Und diejenigen Schriften, welche mit einem Fingerzeig [☞] bezeichnet sind, erfordern vor andern ein kräftiges Studium selbstdenkender Lehrer.

§. 13.

Dieses Verzeichniß enthält nun:

A. Journale oder Zeitschriften für Schullehrer.

B. Schriften für Schullehrer über Erziehung, Unterricht und Schulhalten.

C. Lehrbücher, theils für Schüler, theils für Lehrer.

D. Schriften für Schullehrer, Schüler und Schulfreunde zur lehrreichen Unterhaltung.

Bücherverzeichniß.

A.

Journale für Schullehrer.

Solche Journale sind dazu bestimmt, Schullehrern das Fortschreiten in ihrem Fache zu erleichtern und ihnen von dem Gange des Schul- und Erziehungswesens im In- und Auslande fortlaufende Nachricht zu geben. Einsichtsvolle und sachkundige Schulmänner und Schulfreunde benutzen solche Journale als Magazine, um darin über wichtige Angelegenheiten der Schullehrer-Wissenschaft und Schullehrer-Kunst ihre Ansichten, Meinungen, Gedanken, Wünsche, Besorgnisse und Erfahrungen niederzulegen; — sie bedienen sich derselben zu einer gemeinschaftlichen und gegenseitigen Unterhaltung, um sich Proben von ihren praktischen Arbeiten zur Ansicht und Prüfung mitzutheilen; — sie verbrei-

ten durch dieselben Nachrichten von Schulneuigkeiten, von neuen Lehrmethoden, von geschehenen Schulverbesserungen, von merkwürdigen Schullehrern und deren Verdiensten, von neuerrichteten Bildungsanstalten, von dem Zustande des Schulwesens in verschiedenen Gegenden; — sie thun in denselben Meldung von den wichtigsten Schriften, welche im Fache des Schulwesens erschienen und unterwerfen diese einer freymüthigen Beurtheilung; — sie machen sich darin gegenseitig auf mancherley Hülfsmittel zur Verbesserung des Unterrichts aufmerksam u. s. w.

Diejenigen Schullehrer, welche Lust und Eifer haben, in ihrem Fache gründlichere und stärkere Fortschritte zu machen, thun wohl und erleichtern sich ihre Bemühungen sehr, wenn sie sich da, wo noch keine Schulbibliotheken errichtet sind, wenigstens zu einem Lesecirkel mit mehrern Amtsgenossen und Freunden des Schulwesens vereinigen, um folgende oder das eine und andre von folgenden Journalen unter sich cirkuliren zu lassen:

J. C. F. Gutsmuths neue Bibliothek für Pädagogik, Schulwesen und die gesammte pädagogische Literatur. Leipzig. (Jeder Jahrgang von 12 Heften kostet 5 Thlr.)

Diese Zeitschrift nahm im Jahr 1800 ihren Anfang unter dem Titel: Bibliothek der pädagogischen Literatur, verbunden mit einem

Correspondenzblatte und einem Anzeiger. Vom Jahre 1806 an wurde sie nach einem abgeänderten Plane unter dem Titel: Zeitschrift für Pädagogik, Erziehungs- und Schulwesen fortgesetzt. Von dem Jahre 1808 an erschien sie wieder (zugleich mit einem in Kupfer gestochenen Bildniß irgend eines berühmten Pädagogen vor jedem Jahrgange) nach dem erstern Plane. — Von diesem Journale erscheint jeden Monat ein Heft. Man findet darin Verzeichnisse aller in das ganze Schul- und Erziehungswesen einschlagenden Schriften, welche in jeder Messe herauskommen; — dann theils kürzere, theils ausführlichere Recensionen derselben, meistentheils von bekannten deutschen Pädagogen abgefaßt; — einen historischen Anzeiger, worin Nachrichten das Schulwesen betreffend mitgetheilt werden; — und endlich kürzere und ausführlichere Aufsätze über einzelne Punkte des Unterrichts, der Erziehung und des Schulwesens. — Diese Zeitschrift umfaßt das Ganze der Pädagogik und des Schulwesens, und ist für einen Jeden, der in diesem Fache mit dem Zeitalter fortschreiten will, unentbehrlich. Auch Lehrer an Elementar- und niedern Bürgerschulen finden darin das ihrige; doch ist darin auf die minder gebildeten unter denselben wenig Rücksicht genommen worden. Die letztern Jahrgänge haben für gebildete Lehrer an Elementarschulen einen vorzüglichen Werth, weil man daraus sehr deutlich ersehen kann, was für Fortschritte das gegenwärtige Zeitalter in der Ansicht und Betreibung der Elementarbildung gemacht hat. Insbesondere sind die Verhandlungen, welche in dieser Zeitschrift über Pestalozzi's Schul- und Lehrsystem angestellt worden, sehr gründlich und lehrreich. Unter den vielen schätzbaren Abhandlungen, welche diese Zeitschrift von Anfange an geliefert, verdienen unter andern folgende aus den letztern Bänden eine vorzügliche Aufmerksamkeit gebildeter Schullehrer: — Ueber analytische und synthetische Methode beym Elementarunterricht in der Moral — Allgemeine Schulordnung

für Schleswig und Holstein — Ueber Erzählungen für die Jugend — Ob die Moral getrennt von der Religionslehre, oder in dieselbe verwebt vorzutragen sey — Sächsisches Schul-Generale — Das Lehrinstitut und Schullehrer-Seminar zu Brahe-Trollenburg Ueber Confirmanden-Unterricht — Ueber die Methode des geographischen Unterrichts von Lindner — Ueber das Schönschreiben, von Gruner — Ueber Musikunterricht — Ueber die Schuldisciplin in gelehrten Schulen — Ueber Beschäftigung kleiner Kinder — Ueber die Benutzung sinnlicher Gegenstände für den ersten Unterricht der Kinder, von Märcker u. s. f.

H. G. Zerrenners deutscher Schulfreund. Ein nützliches Lesebuch für Lehrer in Bürger- und Landschulen. Berlin und Stettin. (Jeder Jahrgang von 2 Heften kostet 20 ggr.)

Schon seit einer langen Reihe von Jahren hat dieser Schulfreund zur Verbesserung des Schulwesens und zur Bildung der Lehrer im deutschen Vaterlande mitgewirkt. Bis jetzt sind schon 40 Bändchen davon erschienen. Außer dem würdigen Herausgeber arbeiten daran viele Schullehrer, Prediger und Schulfreunde. Man findet darin ausführliche Abhandlungen, kürzere Aufsätze, Catechisationen, Schulnachrichten, Anzeigen und Recensionen einiger Schulschriften, Unterrichtsmaterialien, Auszüge aus pädagogischen Schriften u. dgl. Es ist darin nicht blos auf die untersten Schulklassen, sondern auch auf höhere Bürgerschulen Rücksicht genommen, daher denn auch der Inhalt, so wie die Sprache und die Darstellung sehr verschieden ist. Um den Inhalt dieses Journals desto deutlicher zu charakterisiren, führe ich einige sehr lehrreiche Aufsätze, die in demselben stehen, hier an: — Ueber gründliche Schulverbesserungen von Rochow — Feyer des neuen Jahrhunderts zu Schnepfenthal von Gutsmuths — Von

der Bildung eines nationalen Gemeingeistes durch einen allen Bürgern gemeinsamen Unterricht, von Hoogen — Ueber das Auswendiglernen der biblischen Sprüche, von Käselitz — Schulreglement für die katholischen Schulen in Schlesien — Nachricht von dem Zustande des Religions- und Unterrichtswesens in den jenseitigen Rheindepartements, von Hoogen — Ueber Oliviers Leselehrmethode, von Zerrenner u. s. f.

*** P. J. Völter theoretisch-praktisches Handbuch für deutsche Schullehrer und Erzieher. Tübingen.** (Jeder Band von 2 Heften kostet 16 ggr.)

Dieses Werk ist die Fortsetzung des in 5 Bänden erschienenen und von demselben Verfasser herausgegebenen neuen Landschullehrers, so wie dieser die Fortsetzung von Mosers und Wittichs Landschullehrer war. In diesem Journale, welches sich mit dem höhern Schulwesen wenig oder gar nicht befaßt, sondern sich mehr auf Lehrer an Elementarschulen und an den untersten Classen der Bürgerschulen beschränkt, findet man Abhandlungen, Schulnachrichten, Bücheranzeigen, Catechisationen, Lebensbeschreibungen würdiger Schulmänner, Protokolle über gehaltene Schulkonferenzen, Schullieder, Schulgebete, Aufgaben, Unterrichtsmaterialien u. s. f. Die mehr theoretischen Aufsätze sind von gelehrtern Mitarbeitern verfaßt, und die praktischen Fächer sind von praktischen Schulmännern bearbeitet. Um den Inhalt dieses Journals desto deutlicher zu charakterisiren, führe ich einige sehr lehrreiche Abhandlungen, die in demselben stehen, hier an: — Wie lernt der Lehrer seine Schüler kennen, um einen Jeden nach seiner individuellen Beschaffenheit in dem Unterrichte und in der Zucht zweckmäßig behandeln zu können — Wie beschäftigt man die Kinder am zweckmäßigsten, wenn man mit den gewöhnlichen Lectionen zu Ende ist und noch einige Zeit übrig hat — Wie kann man

während des Unterrichts in der Schule die nöthige Stille erhalten — Welche sind die Ursachen und Folgen der häufigen Schulversäumnisse und wie ist ihnen am besten abzuhelfen — Bestimmung des Unterschieds solcher Wörter, welche ähnliche Bedeutungen haben — Was hat ein Schullehrer zu thun, wenn ihm die Eltern bey seinen Lehranstalten oder auch bey seiner Schulzucht hinderlich sind oder wohl gar entgegenarbeiten — Wie kann ein einziger Lehrer, der 70 bis 80 Kinder ungleichen Alters zu unterrichten hat, alle in den gewöhnlichen Schulstunden zweckmäßig beschäftigen — Kurze Darstellung der Pestalozzi'schen Lehrmethode — Wie kann ein Schullehrer seinen Schulunterricht einrichten, um die fähigern Kinder möglichst zu fördern, und doch auch die minder fähigen nicht zu versäumen — Ideen über die Schulzucht — Ueber die sorgfältige Behandlung ausgezeichneter Köpfe u. s. f. Sehr viele Aufsätze und Nachrichten in diesem Journale haben jedoch nur für die Schullehrer im Würtembergischen und in der Nachbarschaft Interesse.

☞ 5. **Pestalozzi's Wochenschrift für Menschenbildung, in Gesellschaft seiner Freunde herausgegeben.. Aarau. Leipz.** (Jedes Heft von 15 Bogen kostet 10 ggr.)

Von dieser Wochenschrift erscheint alle 14 Tage ein Bogen, deren 15 ein Bändchen ausmachen. Der erste Bogen erschien den 6ten May 1807. Pestalozzi giebt, in Verbindung mit seinen Freunden und Mitarbeitern, in diesem Journale Nachricht von seinen Bildungsanstalten, von dem Fortgang und der weitern Ausbildung seiner Lehrmethode, von der Schulverbesserung in der Schweitz; stellt, um seine Methode anschaulich zu machen, praktische Lectionen auf; bemüht sich seine zum Theil mit glühendem Enthusiasmus in einer kühnen Sprache heftig ausgesprochenen Grundsätze und Ideen genauer zu entwickeln und deutlicher darzustellen. Insbesondere ist es der

Zweck dieser Zeitschrift, das wahre Wesen der Menschenbildung zu erörtern und die Erfordernisse einer der Natur des menschlichen Geistes und den Wirkungsgesetzen der menschlichen Natur angemessenen Lehrmethode theoretisch und praktisch zu zeigen. Für diejenigen, welche an dem Fortgange der Pestalozzischen Methode und Bildungsanstalt nähern Antheil nehmen, ist diese sehr interessante Zeitschrift unentbehrlich, weil sie über die verschiedenen Modificationen, welche diese Methode im Fortgang der Zeit erlitten hat, Nachricht ertheilt.

Bildungsblätter. Eine Zeitung für die Jugend. Mit vielen Kupfern und Musikbeilagen. Nebst pädagogischen Verhandlungsblättern für Eltern, Lehrer, Erzieher und Kinderfreunde. In wöchentlichen Lieferungen. (Herausgegeben von Dolz.) Dessau und Leipzig in gr. 4. (Der Jahrg. kostet 8 Rthl.)

Dieses Journal hat 2 Abtheilungen. Die erste Abtheilung ist für die gebildetere Jugend bestimmt und gewährt eine sehr lehrreiche, angenehme und interessante Lectüre. Auch Erwachsene werden die vielen schönen Erzählungen, Dialogen, Poesieen, Räthsel und Charaden, naturhistorischen Beschreibungen, historische und geographische Denkwürdigkeiten ꝛc. mit großem Vergnügen lesen. Die vielen meistentheils sehr hübschen Kupfer, welche merkwürdige Städte, Personen, Schulgebäude, Thiere, Stick- und Strickmuster ꝛc. darstellen, so wie die vielen Musikbeilagen erhöhen den Werth dieser Schrift. Die zweite Abtheilung ist blos für Lehrer und Erzieher bestimmt, und enthält mancherley kürzere und ausführlichere Aufsätze über einzelne Punkte des Schul- und Erziehungswesens. Beide Abtheilungen werden allen Schullehrern eine sehr lehrreiche und

angenehme Unterhaltung gewähren. Da fast in allen Städten diese Bildungsblätter in Lesecirkeln oder in Leihbibliotheken gehalten werden, so wird es auch denjenigen Schullehrern, welche nicht grade Gelegenheit haben, sie für sich oder mit andern Amtsgenossen gemeinschaftlich zu halten, nicht schwer werden, sie aus irgend einer benachbarten Stadt, sobald sie da die Circulation vollendet haben, zum Lesen zu bekommen.

Es giebt noch immer eine große Anzahl von Schullehrern, die keine andre Bildung zum Schulamte erhalten haben, als eine kurze methodische Abrichtung zum Mechanismus eines gewöhnlichen Schulhaltens unter der Anleitung irgend eines vielleicht auch nicht weiter gebildeten Schullehrers in einer sehr frequenten Schule. Für solche ungebildete und versäumte Schullehrer sind die mehresten Schulschriften wenig nütze, indem sie, wenn nicht zu viel Vorkenntnisse, doch zu viel Uebung im Bücherlesen und Bücherbenutzen voraussetzen, woran es den Schullehrern dieser Art fehlt. Es wäre zu wünschen, daß ein besonderes Journal einzig und allein für diese Schullehrer geschrieben würde, um ihnen wenigstens einige Nachhülfe angedeihen zu lassen. Ein solches Journal müßte von dem nemlichen Standpunkte aus geschrieben werden, auf dem Zeller zu Zürch seine weiter unten zu erwähnende „Schulmeisterschule" gedacht und geschrieben hat.

B.

Schriften für Schullehrer über Erziehung, Unterricht und Schulhalten.

Die in diesem zweiten Abschnitte verzeichneten Bücher sind Hauptschriften für den Schullehrer. Sie belehren ihn über das, was seines Amts ist, im Allgemeinen und im Einzelnen. Er hat deswegen, sofern er sich durch Bücher zu seinem Amte bilden will, diese Schriften als seine Bildungsschule zu betrachten.

I.

Allgemeine theoretische Schriften für Lehrer über Erziehung, Unterricht und Schulhalten.

* C. G. Salzmanns Ameisenbüchlein, oder Anweisung zu einer vernünftigen Erzie-

hung der Erzieher. Schnepfenthal 1806. [Spr. Sal. VI, 6.] (18 ggr. Wohlfeile Ausgabe 8 ggr.)

Dieses Büchlein sollte jeder Schullehrer und Erzieher so lange zu seinem täglichen Erbauungsbuche machen, bis er sich die Gedanken, Grundsätze und Gesinnungen, welche Salzmann hier äußert, tief und unauslöschlich eingeprägt hat. S. stellt in dieser kleinen Schrift 1) die Gedanken und Grundsätze auf, von denen ein Jeder, der lehren und erziehen will, ausgehen sollte. 2) Dann erklärt er, was Erziehen eigentlich heisse. 3) Im dritten Abschnitt zeigt er, was ein Erzieher lernen und verstehen müsse. Und 4) im letzten Abschnitt giebt er noch eine Anweisung, sich zum Erziehen zu bilden. Wer S. und seine Bildungsanstalt näher kennt, der findet, daß er in dieser Schrift sich und seine Schule selbst charakterisirt hat. — Kein Schullehrer sollte sein Amt antreten, ohne sich zuvor nach diesem Buche selbst geprüft zu haben. Auch der vollkommnere Lehrer und Erzieher findet in demselben etwas zu lernen und muß dem ehrwürdigen Greise danken, daß er hier das Resultat seiner vielen und vieljährigen Erfahrungen so schlicht und kräftig aufgestellt hat.

* Salzmanns Krebsbüchlein, oder Anweisung zu einer unvernünftigen Erziehung der Kinder. Erfurt 1807. 4te Auflage. (12 ggr.)

Wer es sich recht anschaulich vergegenwärtigen will, wie man durch eine fehlerhafte Erziehung den Kindern Abneigung, Mistrauen und Verachtung gegen sich einflöße, wie man sie neidisch, lieblos, grausam, rachgierig, schadenfroh, unempfindlich gegen die Schönheiten der Natur, abergläubisch, gleichgültig gegen die Religion, eigensinnig, lügenhaft, verläumderisch, verdrießlich, trotzig, naschhaftig,

verdrossen zum Guten, dumm, ungeschickt, unordentlich, eitel, faul, geitzig 2c. 2c. mache; der lese dieses Krebsbüchlein. S. zeigt es in sprechenden Beispielen. Schullehrer und Prediger werden wohl thun, dieses Büchlein zugleich recht weit in ihren Gemeinden zu verbreiten.

* **Salzmann Konrad Kiefer, oder Anweisung zu einer vernünftigen Erziehung der Kinder. Ein Buch fürs Volk.** (12 ggr.)

Dieses Buch ist das Seitenstück zu dem nächst vorhergehenden. S. beschreibt darin, wie Konrad Kiefer von seinem Vater vernünftig erzogen und unterrichtet worden. Das nemliche Urtheil, welches über das Krebsbüchlein gefällt worden, gilt auch von diesem. — Beide Bücher hätte ich auch in dem 4ten Abschnitte unter den zu einer lehrreichen Unterhaltung dienenden Schriften aufführen können: ich habe ihnen aber lieber hier ihren Platz angewiesen, weil sie sowohl wegen ihres Inhalts, als wegen der darin herrschenden Sprache und Darstellung als Hauptbücher von allen Lehrern und denen, die es werden wollen, wiederholentlich gelesen zu werden verdienen.

D. A. H. Niemeyer Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts für Eltern, Hauslehrer und Schulmänner. 3 Thle. Halle 1805. (4 Rthlr.)

N. liefert in diesem Werke eine gedrängte und vollständige Uebersicht der ganzen Erziehungs- und Lehrkunst. Er stellt nicht blos im allgemeinen die Grundsätze auf, von welchen man bei der Erziehung und Unterweisung auszugehen habe; sondern er zeigt auch die Anwendung derselben an allen Gegenständen des Schulunterrichts. Auch führt er überall die

wichtigsten Schulschriften und übrigen Lehrmittel für Lehrer und Schüler an. Vornehmlich ist dieses Werk, von dem bereits mehrere tausend Exemplare in allen Ländern Deutschlands verbreitet sind, für diejenigen Lehrer und Erzieher bestimmt, welche das ganze Fach der Pädagogik (Erziehungskunst) und Didaktik (Lehrkunst) übersehen und sich mit jeder Art der Schulen und mit der Methodik des Unterrichts in jedem Unterrichtsfache bekannt machen möchten. — Der 3te Theil enthält Anmerkungen und Zusätze zu den beiden ersten Theilen, und insbesondre auch eine ausführliche und gründliche Darstellung und Würdigung des Pestalozzischen Lehrsystems. — Dieses Werk ist anerkanntermaßen das einzige bisher erschienene vollständige Hauptwerk und darf in keiner Schulbibliothek fehlen. Man darf sich demselben um so getroster anvertrauen, da es eine Fülle der geprüftesten Erfahrungen enthält.

☞ **F. H. C. Schwarz Lehrbuch der Pädagogik und Didaktik. Heidelberg 1805. (1 Rthlr.)**

In dem ersten Capitel der Einleitung handelt der Herr Verf. von dem Zweck der Erziehung und prüft die verschiedenen Meinungen über diesen Zweck und die daraus hergeleiteten Erziehungssysteme. In dem zweiten Capitel der Einleitung entwickelt er die Grundbegriffe der Erziehungslehre, wobey er den Menschen als eine geistige Kraft, die sich entfalte, darstellt, und auf die Erfordernisse der Erziehung in einem schönen Ideal aufmerksam macht. Dann giebt er nach den zuvor aufgestellten Grundbegriffen in der ersten Hauptabtheilung des Buchs die Uebersicht der Pädagogik (wobey er den Zögling nach seinen verschiedenen Lebensaltern, dem Kindheits-, Knaben- und Mädchen-, Jünglings- und Jungfrauenalter ins Auge faßt), und in der zweiten die Uebersicht der Didaktik (wobey er im Allgemeinen von der Bildung der Sinne, von der

Denkübung, von der Gedächtnißübung und der Phantasiebildung handelt und dann insbesondere die Unterrichtsfächer nach verschiedenen Bedürfnissen classificirt). Ein Nachtrag zu dieser Schrift ist unter dem Titel erschienen: Grundriß der Lehre von dem Schulwesen. Heidelberg. 1807. (7 ggr.) In dieser Schrift werden die Hauptpunkte des Schulwesens berührt und systematisch aufgestellt. — Beyde Schriften weichen von dem Gewöhnlichen ab und enthalten im Ganzen und im Einzelnen lauter Wichtiges und Beherzigungswerthes. Sie fordern aber Leser, die ans Denken und Studieren gewohnt sind und in wenigen Worten Vieles zu finden wissen.

F. H. C. Schwarz Erziehungslehre. In Briefen an erziehende Frauen. Band I. Leipzig 1802. (1 Rth. 12 ggr.) Band II. 1804. (1 Rth.) Band III. 1808. (1 Rth. 6 ggr.)

Dieses wichtige Handbuch verdient von allen denkenden Erziehern und Erzieherinnen, und so auch von allen Schullehrern aufs sorgfältigste studiert zu werden. Der Verfasser belehrt die Leser (in dem Geiste seines ebengenannten Lehrbuchs) über die in der menschlichen Natur liegenden Fähigkeiten und Anlagen zu allem Guten und Vortrefflichen, und zeigt, wie der Mensch von seiner Entstehung an behandelt und in jeder Periode seines Jugendalters geübt, belehrt und erzogen werden müsse, um ein wahrhaft und vollständig gebildeter Mensch zu werden. Das Buch enthält einen Schatz von trefflichen Belehrungen, feinen Bemerkungen, Winken, Vorschlägen, Warnungen und Erinnerungen, so daß das Studium desselben eine gründliche und sichere Vorbereitung zum Erziehungs- und Lehrgeschäft abgeben kann. Die baldige Fortsetzung desselben wünscht ein Jeder, der das gehaltvolle Buch kennen gelernt hat.

☞ J. J. Rousseau's Emil, oder über die Erziehung. Uebersetzt von Cramer. Mit Anmerkungen. 4 Theile. Braunschweig 1788-1791. (4 Rthlr.) — (auch im XII-XV Theile des Campeschen Revisionswerks abgedruckt.)

☞ M. Arndt Fragmente über Menschenbildung. 2 Bände. Altona 1805. (2 Rthl. 12 ggr.)

☞ Jean Paul Levana, oder Erziehungslehre. 2 Bände, mit Ergänzungsblatt. Braunschweig 1807. (3 Rthl. 4 ggr.)

Nur für sehr Wenige unter den Lehrern an Elementar- und Bürgerschulen sind hier diese Schriften mit aufgeführt. Es sind Werke von drey Genie's. Rousseau steht an der Spitze der neuern Pädagogen und beginnt die neuere Periode der Pädagogik. M. Arndt und J. Paul scheinen am Schlusse dieser Periode zu stehen. Für diejenigen, welche diese Schriften zu lesen im Stande sind, bedarf es keiner nähern Angabe und Charakteristik.

☞ Wie Gertrud ihre Kinder lehrt. Ein Versuch, den Müttern Anleitung zu geben, ihre Kinder selbst zu unterrichten, in Briefen von H. Pestalozzi. Mit dem Bildnisse des Verfassers. Bern u. Zürch. 1801. (1 Rthl. 8 ggr.)

(Der Verfasser arbeitet an einer neuen Ausgabe dieses Werks, wovon er bereits einige Proben in seinem Journale: „Ansichten, Erfahrungen und Mittel zur

Beförderung einer der Menschennatur angemessenen Erziehungsweise. Band 1. Heft 1. Leipz. 1807." mitgetheilt hat.)

Der edle Schweitzer, dessen Bildungsanstalten zu Stanz, zu Burgdorf, zu Yverdün und zu Münchenbuchsee bereits weltberühmt geworden sind, stellt uns in diesem seinem Werke diejenigen Ansichten der Elementarbildung auf, welche er sich durch eigenes Denken und durch Benutzung seiner eigenen Erfahrungen, ohne Beyhülfe anderer Pädagogen und pädagogischer Schriften, eröffnet hat. Er erzählt die originelle Geschichte seiner Schulanstalten, die ursprünglich für die Bildung der Jugend aus den untersten und ärmsten Volksklassen bestimmt waren, und macht uns mit seinem Lehrsystem bekannt. Das Eigenthümliche seines Systems und seiner Anstalten besteht darin, daß er die wahren Elemente der Elementarbildung in ihrer ganzen Einfachheit aushebt, und die Unterweisung und Bildung in einer lückenlosen und stufenweise geordneten Reihenfolge naturgemäß vom Einfachen zum Zusammengesetzten, vom Leichtern zum Schwerern fortschreiten läßt, um auf diesem Wege nicht sowohl das Wissen, als vielmehr das Begreifen und Können zu befördern und jede Kraft des Gemüths in dem Zögling von ihrer ersten Entwickelung an bis zu ihrer höhern Vollendung zu üben und zu bilden. Seine ihm ganz neuen Ansichten stellt er mit schweitzerischem Enthusiasmus und mit einer seltenen, jeden Leser mächtig ergreifenden und hochbegeisternden Kraft dar. Seine Lehrmethode zeigt er praktisch in seinen noch nicht vollendeten, theils von ihm selbst, theils von seinen Gehülfen ausgearbeiteten, Elementarbüchern:

Buch für Mütter, oder Anleitung für Mütter, ihre Kinder bemerken und reden zu lehren. Erstes Heft.

A B C der Anschauung, oder Anschauungslehre der Maaßverhältnisse. Heft 1. und 2.

Anschauungslehre der Zahlenverhältnisse. Heft 1. 2. 3. (zusammen 2 Rthl. 12 ggr.)

Weitere Auskunft über seine Methode giebt er in seinen, oben angeführten, beiden Journalen.

Diejenigen, welche sich mit den System und der Methode Pestalozzi's gründlich bekannt machen wollen, finden am sichersten Auskunft in folgenden Schriften:

A. Gruner Briefe aus Burgdorf über Pestalozzi, seine Methode und Anstalt. Ein Versuch, die Pestalozzische Methode nach ihrem Geiste und ihren Grundsätzen sowohl, als nach ihren Elementarunterrichtsmitteln darzustellen und ihre Ausübung zu erleichtern. 2te Ausg. Frankf. 1806. (1 Rthl. 12 ggr.)

J. L. Ewald Geist der Pestalozzischen Bildungsmethode, nach Urkunden und eigener Ansicht. Bern 1805. (21 ggr.)

W. C. C. von Türk Briefe aus München-Buchsee über Pestalozzi und seine Elementarbildungsmethode. Ein Handbuch für alle die, welche dieselbe anwenden und Pestalozzi's Elementarbücher gebrauchen lernen wollen, vorzüglich für Mütter u. Lehrer bestimmt. 2 Bde. Leipzig. 1806. (1 Rthl. 12 ggr.)

Sie werden wohl thun, mit der Lectüre dieser drey Hauptwerke auch die Lectüre folgender kürzerer Schriften zu verbinden:

J. Jth amtlicher Bericht über die Pestalozzische Anstalt und die neue Lehrart derselben. Bern und Zürch 1802. (8 ggr.)

A. Soyaux Pestalozzi und seine Lehrart und seine Anstalt. Leipz. 1803. (12 ggr.)

C. W. Passavant Darstellung und Prüfung

der Pestal. Methode nach Beobachtungen in Burgdorf. Lemgo 1804. (12 ggr.)

J. F. Herbart Pestalozzi's Idee eines A B C der Anschauung untersucht und wissenschaftlich ausgeführt. 2te Aufl. Götting. 1805. (18 ggr.)

F. H. C. Schwarz Pestalozzi's Methode und ihre Anwendung in Volksschulen. Bremen 1803. (5 ggr.)

F. H. C. Schwarz Gebrauch der Pestalozzischen Lehrbücher bey dem häuslichen Unterricht und in Volksschulen. Gießen. 1804. (6 ggr.)

Leitfaden zum Gebrauche der Pestalozzischen Einheitstafel und zur Anwendung des dadurch erlernten Kopfrechnens auf Handel und Wandel, für Landschullehrer. Zürch 1808. Heft 1.

* C. A. Zeller historische Nachricht von einem Versuch über die Anwendbarkeit der Pestalozzischen Lehrart in Volksschulen, und von einigen Sonntagsschulen für ledige Handwerker. Tübingen 1804. (8 ggr.)

Himly Versuch einer Einleitung in die Grundsätze des Pestalozzischen Elementarunterrichts. Berlin 1803. (14 ggr.)

Um sich das Studium und die Prüfung des Pestalozzischen Lehrsystems und der P. Lehrmethode zu erleichtern, können denkende Lehrer bey dem Studium jener Schriften vornehmlich folgende gründliche Beurtheilungen vergleichen: Gutsmuths pädagogische Bibliothek. 1802. Band II. 1804. Bd. III. — Allgemeine deutsche Bibliothek Bd. 89, 90 und 96. — Leipziger Literaturzeitung. 1804. St. 69 - 73. — Jenaische Lit. Zei-

tung. 1804. St. 60. 61. 98. 100. 129. — Heidelbergische Jahrbücher der Literatur für Theologie, Philosophie und Pädagogik. Jahrg. I. Heft 2. S. 311-323. — und ganz vorzüglich Niemeyers Beyträge zur Beurtheilung der Pestalozzischen Grundsätze und Lehrmethoden, in dem 3ten Theile seiner Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts, S. 319-384.

☞ J. Schram die Verbesserung der Schulen, in moralisch-politischer, pädagogischer und policeylicher Hinsicht, oder Versuch eines umfassenden Werks über die öffentlichen Anstalten zur Bildung der Jugend und zur Aufklärung des Volks. Dortm. 1804. (1 Rthl. 6 ggr.)

☞ H. Stephani System der öffentlichen Erziehnng. Berl. 1805. (1 Rthl. 16 ggr.)

☞ Küpper Versuch, eine zweckmäßige Verfaßung für den Schullehrerstand zu entwerfen. Mit besonderer Rücksicht auf das Großherzogthum Berg. Düsseldorf 1807.

Diese drey Schriften handeln von der zweckmäßigen Organisation des höhern und niedern Schulwesens im Allgemeinen. Sie schildern die Gebrechen der gewöhnlichen Schulverfassung, zeigen die dringende Nothwendigkeit einer radikalen und totalen Verbesserung derselben, stellen die Erfordernisse einer

zweckmäßigen und den Zeitbedürfnissen angemessenen Schulverfassung auf, und weisen die Mittel zu der Verbesserung an. Alle drey verdienen von obern Schulbehörden und von Schulvorstehern, so wie von Allen, denen eine bessere Verfassung des Schulwesens am Herzen liegt, sorgfältig beachtet zu werden.

B. C. L. Natorp Grundriß zur Organisation allgemeiner Stadtschulen. Duisburg u. Essen. 1804. (1 Rthlr.)

Diese Schrift umfaßt das sogenannte niedere und höhere Bürgerschulwesen im Ganzen und im Einzelnen. In den Vorerinnerungen handle ich von den Grundsätzen, von welchen man bey der Organisation der sogenannten Bürgerschulen ausgehen sollte. In dem Grundrisse selbst gebe ich I) den Stoff des Schulunterrichts oder die Lehrgegenstände an, und handle dann II) von der Schuldisciplin oder der ganzen innern Einrichtung der Schule und des Unterrichts, und III) von der Schulpolizey oder der Handhabung der äußern Schulordnung. In dem zweiten, als dem Hauptabschnitte des Buchs, stelle ich unter andern bestimmte Unterrichts-Cursus auf; gebe an, was und wie viel von den Lehrgegenständen in jeder einzelnen Classe durchgenommen werden sollte; gebe Winke für die Lehrmethode; führe die wichtigsten bis dahin erschienenen Schulschriften und Hülfsmittel für Lehrer an, und entwerfe Lectionsplane für sämmtliche Classen. Ich bestimmte diese Schrift vorzüglich für talentvolle junge Schullehrer, nicht blos an höhern Bürgerschulen, sondern auch an niedern Bürgerschulen und an Elementarschulen, wie auch für Schulaufseher und Dilettanten im Schulfache, um diesen das Schulwesen aus einem richtigern Gesichtspunkte, als gewöhnlich geschieht, darzustellen und sie auf die gegenwärtigen Zeitbedürfnisse aufmerksam zu machen.

---

* K. G. Horstig Uebung der Seminaristen, oder künftigen Lehrer der Elementarschulen, in ihrer Selbstbildung. Halle 1801. (6 ggr.)

In dieser kleinen aber gehaltvollen Schrift zeigt der Verfasser 1) worauf seine Zöglinge, die künftigen Elementarschullehrer, vor allen andern hinarbeiten sollen, und beschreibt dann 2) die Methode, wie sie in den Stand gesetzt werden können, durch eigene Thätigkeit und durch die zweckmäßigste Benutzung der vorhandenen Hülfsmittel sich die nöthige Ausbildung so viel als möglich selbst zu verschaffen.

☞ K. Weiller Grundlinien eines auf die Natur des jungen Menschen berechneten Schulplans. München 1799. (9 ggr.)

Der Verfasser stellt in dieser kleinen inhaltsreichen Schrift das Ideal einer guten Einrichtung der Erziehung und des Unterrichts auf. Er zeigt, daß der Erzieher zuerst auf Entwickelung und dann auf Bildung der jugendlichen Kräfte bedacht seyn müsse. Für den ersten Zweck bestimmt er Elementarschulen und für den andern Culturschulen. Die jugendlichen Kräfte, welche entwickelt und gebildet werden sollen, sind Sinnlichkeit, Verstand und Vernunft. Für jede dieser Kräfte bildet er Elementar- und Culturschulen. Was er über die Erfordernisse solcher Schulen für das Kindheits-, Knaben- und Jünglingsalter, so wie über die Lehrgegenstände und die Methode mit wenigen Worten andeutet, verdient Studium.

Die Landschulen, sowohl wie Lehr- als Arbeitsschulen betrachtet. Ein Auszug

aus Krünitz Encyklopädie. Berl. 1794. (1 Rthl. 4 ggr.)

In diesem Werke findet man aus vielen andern Schriften, die das Landschulwesen betreffen, das Hauptsächlichste ausgezogen und zusammengetragen. Auch enthält es manche interessante Nachrichten über die Entstehung, die Einrichtung und den innern Zustand einiger merkwürdigen deutschen Schulen und Schullehrer-Seminarien. Schade, daß in dem Buche gar keine Ordnung herrscht. Es verdient eine neue Bearbeitung mit Rücksicht auf die Fortschritte, welche die Schulverbesserung in den letzten Jahren gemacht hat.

---

* **C. F. Riemann Beschreibung der Rekanschen Schule, oder praktisches Handbuch für Lehrer, die nach Rochowscher Lehrart unterrichten können und wollen. Dritte ganz umgearbeitete, mit durchgängigen Erläuterungen, praktischen Anweisungen und Beispielen für Lehrer in niedern Bürgerschulen vermehrte Ausgabe. Berl. 1798.** (22 ggr.)

Der am 16ten May 1805 verstorbene Domherr **von Rochow** zu Rekan in der Mark Brandenburg war einer der vorzüglichsten Beförderer des bessern Unterrichts in den Elementarschulen. Von dem 2ten Januar 1773, als dem Stiftungstage der Schule zu Rekan, datirt sich ein neuer Zeitraum in der Geschichte der Schulverbesserungen. Die von ihm und durch seinen am 23sten Septemb. 1794 verstorbenen würdigen Lehrer **Bruns** eingerichteten Schulen galten unter den Deutschen in vieler Rücksicht als Musterschulen, und die seit 30 Jahren in den deutschen

Ländern gemachten Verbesserungen des Unterrichts in den Elementarschulen sind größtentheils aus den Rochowschen Schulen und Schriften hervorgegangen. Mit Recht stellen daher die Lehrer an den niedern deutschen Schulen den ehrwürdigen v. Rochow als ihren Patron an die Seite des ehrwürdigen Pestalozzi. — Die genannte Schrift giebt von den Rochowschen Schulen Nachricht, und ertheilt eine praktische Anleitung zu einer von dem todten, Geist und Herz unterdrückenden, Schlendrianismus abweichenden vernünftigen Lehrmethode und Schulzucht. Da diese Schrift bereits in verschiedenen Auflagen erschienen und in die Hände fast aller deutschen Schullehrer gekommen ist, so bedarf es keiner weitern Anzeige und Empfehlung. — Nächstens wird wieder eine neue Auflage davon erscheinen.

Villaume Handbuch für Lehrer in Bürger- Land- und Soldatenschulen, 2te verb. Aufl. Hamb. 1800. (14 ggr.)

Dieses Buch ist ein vortreflicher Abriß des ganzen Geschäfts eines Elementarschullehrers. Dieser kann daraus insbesondere lernen, wie er die Schulzucht einzurichten, die Schüler in Classen zu vertheilen, die Unterrichtscursus nach der gehörigen Stufenfolge zu bestimmen und bey der Unterweisung den Lehrstoff zu vertheilen und zuzuschneiden habe. Vorzüglich wird ihm dieses Buch dann von großem Nutzen seyn, wenn er sich zuvor mit den Hauptpunkten des Schulhaltens und des Schulunterrichts bereits aus Riemanns Schrift oder aus ähnlichen ausführlichern Büchern bekannt gemacht hat. Von dem nemlichen Verfasser hat man ein Schullesebuch unter dem Titel: „Lesebuch für Bürger-, Land- und Soldatenschulen, als nothwendiges Nebenstück des Handbuchs. Hamburg 1801.“ Dieses enthält eine zweckmäßige Auswahl von Unterrichtsmaterialien zu einem Cursus von fünf Jahren nach Anleitung des genannten Handbuchs.

E. F. Frank Handbuch für angehende Schullehrer zur leichtern Uebersicht ihrer Pflichten und der zweckmäßigsten Methode für jede Art des Schulunterrichts. Hannover 1802. (9 ggr.)

Rist Anweisung für Schulmeister niederer Schulen zur pflichtmäßigen Führung ihres Amts. Hamburg u. Kiel 1787. 2te Aufl. (18 ggr.)

Diese beiden Schriften haben mit den beiden vorhergenannten einerley Zweck. Sie belehren angehende Schullehrer über ihren Beruf, über ihre Pflichten, über die Erfordernisse zum Schulamte, über die Classification der Schüler, über die Vertheilung der Lectionen, über die Schulzucht und die Methode. Das erstgenannte zeichnet sich noch insbesondere durch einen äußerst wohlfeilen Preis aus. Beide Schriften bedürfen indeß bey einer neuen Ausgabe einer sorgfältigen Revision, indem man jetzt an Bücher dieser Art, vorzüglich in Betreff der genauern Angabe der Lehrcursus und in Betreff der anzuwendenden Methode, größere Forderungen macht.

* J. E. C. Haun allgemeiner Schul-Methodus, oder praktische Anweisung für Aufseher und Lehrer niederer Schulen jeder Art, wie auch für Privatlehrer zur leichtern und nützlichern Führung ihres Amtes nach den mancherley Verrichtungen desselben, in Verbindung mit genau darstellenden Tabellen. Erf. 1801. (1 Rthl.)

Dieses Buch enthält das Resultat von dem 20jährigen treuen Forschen und Arbeiten eines braven Schulmannes, der sich in dem ihm anvertrauten Schulmeisterseminarium zu Gotha um die Bildung der Lehrer große Verdienste erworben hat. Er war angewiesen, sich nach einem vom Herzog Ernst dem Frommen herrührenden Schulmethodus zu richten, und auf dem hier angezeigten Wege der Schulverbesserung weiter fortzugehen. Und da hat er alles geleistet, was in dieser Beschränkung geleistet werden konnte. Seine Schrift ist daher auch eigentlich eine neue Bearbeitung jenes herzoglichen Schulmethodus. Zwar vermißt man in derselben eine abgemessene Ordnung; eine genaue Bestimmung des Unterrichtsstoffs, besonders der wahren Elemente des Unterrichts; eine bequemere Classifikation der Schüler, durch welche der Lehrer in den Stand gesetzt würde, sämtliche Classen zugleich gehörig beschäftigen zu können; und einen bestimmtern Zuschnitt der Lectionen. Demungeachtet aber findet man in dieser Schrift so viele lehrreiche Bemerkungen, Winke, Erfahrungen, Rathschläge &c., daß man sie zu den empfehlenswertheren Schriften dieser Art rechnen und jedem Schullehrer rathen muß, sie nicht unbeachtet zu lassen.

* B. A. Overberg Anweisung zu einem zweckmäßigen Schulunterricht für die Schullehrer im Hochstift Münster. Vierte Aufl. Münster 1807. (1 Rthl. 12 ggr.)

Der baiersche Landgeistliche in der Schule. Erstes Bändchen. Landshut 1804. (20 ggr.) Zweites Bändchen 1805. (1 Rthlr.)

* Kurze Instruktion für die kathol. Landschullehrer Würtembergs. Oder kurze An-

weisung, wie man auf dem Lande Schule halten soll. Von einem kathol. ehemalig- neu-würtembergischen Landpfarrer. Rotweil. 1807. (16 ggr.)

Diese drey Schriften sind für katholische Schullehrer bestimmt.

Die Overbergsche wurde zunächst für die münsterschen Schullehrer und für die Normalschule (Schulmeisterschule) in Münster geschrieben. Sie verdient aber in eines jeden Schullehrers Händen zu seyn und recht sorgfältig und wiederholentlich studiert zu werden. Es wird darin dem Schullehrer zuerst die Wichtigkeit seines Amts ans Herz gelegt, und dann Anleitung gegeben, wie er seine Schulzucht gut einrichten und nach welcher Methode er bey jedem Gegenstande des Unterrichts verfahren müsse. Anfänger in der Schulpraxis thun wohl, sich dieses Overbergschen Lehrbuchs vor allen andern zuerst zu bedienen. Es ist ganz vorzüglich auf Anfänger und auf solche berechnet, die keine Gelegenheit oder keine Fähigkeit haben, sich eigentlich für das Lehramt auszubilden, sondern sich damit begnügen müssen, zum praktischen Schulhalten abgerichtet zu werden, um als gute Routiniers nach einer vorgeschriebenen Norm Schule halten zu können. Möchte sich doch der Hr. Verfasser, der ein so seltenes pädagogisches Talent hat, auch noch das Verdienst erwerben, bey einer künftigen neuen Ausgabe des Buchs das Elementarschulwesen auch noch von dem höhern Standpunkte aus darzustellen, auf den wir in der neuern Zeiten durch v. Rochow und Pestalozzi sind gehoben worden.

Die zweite Schrift ist zwar zunächst für baierische katholische Geistliche bestimmt, welche sich des Schulwesens in ihren Gemeinden thätig annehmen und sich deshalb mit der Lehrmethode und Schuldisciplin gehörig bekannt machen wollen. Sie kann aber auch eben so gut von Schullehrern selbst als ein praktisches Hand-

buch gebraucht werden. In der Einleitung handelt der Verfasser von den Erfordernissen eines Geistlichen zur Führung der Schulaufsicht. In dem ersten Abschnitte des Buchs handelt er von den Fehlern der Landschullehrer und den Mitteln, dieselben zu verbessern. Im zweyten Abschnitte von den Fehlern der äussern und innern Einrichtung der Landschulen und den Verbesserungsmitteln. Der zweyte Band handelt von Arbeits- und Erziehungsschulen. Man findet in diesem Buche einen großen Vorrath von nützlichen Belehrungen, Rathschlägen, Winken, praktischen Anleitungen zu catechetischen Unterredungen 2c. Der Hr. Verfasser würde seinem Buche bey einer künftigen neuen Ausgabe einen bedeutend größeren Werth ertheilen, wenn er sich überall in der Befolgung der angenommenen Grundsätze gleich bliebe, die Unterrichtscursus bestimmter abtheilte, die Lectionen abgemessener zuschnitte, die Bedürfnisse und das Naturell des kindlichen Alters mehr vor Augen hielte, und weniger schüchtern wäre, von veralteten Formen des Schulhaltens ganz und gar abzugehen.

Die dritte Schrift enthält das Hauptsächlichste und Nothwendigste über Schulhalten und Unterrichten in einer sehr populären Sprache, und ist für solche Schullehrer bestimmt, denen es an aller sonstigen Bildung fehlt.

* C. A. Zeller die Schulmeisterschule, oder Anleitung für Landschullehrer zur geschickten Verwaltung ihres Amts, in Frag und Antwort, Gleichnissen, Geschichten und Gesprächen. Mit 1 Titelkupfer und einer Schulgesetztafel. Zürch 1807. (16 ggr.)

Zellers Schulmeisterschule ist eine in Zürch errichtete Anstalt, welche dazu bestimmt ist, den schon wirklich angestellten (alten und jungen) Schulmeistern des

Landes in ihrer Bildung fürs Amt nachzuhelfen und denselben einen guten Schulhaltungsgeist einzuflößen, oder, wo dies nicht möglich ist, sie wenigstens zu einem bessern Schulhaltungs-Mechanismus abzurichten. Die Anleitung, welche Zeller in dieser Schulmeister- oder Normal-Schule den Schulmeistern über die Schulzucht ertheilte, ist in der genannten Schrift enthalten. Sie ist in Fragen und Antworten abgefaßt. Auf die Fragen wird bald mit einer einfachen Erwiederung, bald mit einem ausführlichen Raisonnement, bald mit einer Erzählung, bald mit einem Gleichniß, bald mit Sprüchen, bald mit einem Gespräch ꝛc. geantwortet. Unter den vielen Anweisungen für Schullehrer ist mir bis jetzt noch keine bekannt geworden, die in Hinsicht des Capitels von der Schulzucht und in Hinsicht der Methode in der Darstellung mit dieser Zellerschen Schrift die Vergleichung aushielte. Wer sie lesen kann, ohne dadurch begeistert, gehoben, erwärmt und belehrt zu werden, der werde, was er sonst wolle, nur kein Schulmeister, und lege, wenn er es ist, sein Amt nieder. Möchte doch dieses Buch in aller Schulmeister, aller Prediger, aller Schulfreunde, aller Schulaufseher und Dorfvorsteher Hände kommen. — Wer über die Geschichte der Zellerschen Anstalten und über den Geist seiner Bemühungen noch nähere Nachricht zu haben wünscht, der lese seine Schrift: Die Grundlage einer bessern Zukunft. In Briefen an die Fürstin von der Lippe. Zürch 1808. (20 ggr.)

* **Ein einziger Schulmeister unter tausend Kindern in Einer Schule. Ein Beytrag zur Verbesserung der Lehrmethode und Schuldisciplin in niedern Volksschulen von J. Lankaster. Aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt und mit Anmer-**

kungen begleitet von **B. C. L. Natorp.** Duisburg u. Essen 1808. (1 Rthl. 4 ggr.)

* D. A. Bell's Schulmethodus. Ein Beytrag zur Verbesserung der Lehrmethode und Schuldisciplin in niedern Volksschulen. Aus dem Englischen übersetzt von **F. W. Tilgenkamp.** Ein Seitenstück zu Lankasters Schrift. Duisburg und Essen 1808. (12 ggr.)

D. **Bell** errichtete zu Egmore bey Madras in Ostindien eine Schule für die Jugend aus den untersten Volksklassen, worin er es vornehmlich darauf anlegte, eine sehr große Anzahl von Kindern zu gleicher Zeit ohne Nachtheil für die Fortschritte im Lernen zu unterrichten. **Lancaster** that nach dessen Vorgange ein Gleiches zu London, und führte Bells Ideen, die er erweiterte und berichtigte, im Großen aus. Ihr Unterricht beschränkt sich auf Lesen, Schreiben, Rechnen und Catechismus. Aber die von ihnen gemachten Fortschritte erregen, nicht blos nach ihrer eigenen Angabe, sondern auch nach der Erzählung sachkundiger Augenzeugen, großes Erstaunen. Was diese Schulen und ihre Organisation auszeichnet, ist vornehmlich eine gleichzeitige, mit geringen Kosten verknüpfte, Unterweisung einer ungeheuer großen Anzahl von Kindern durch einen einzigen Lehrer, eine ungewöhnlich genaue Claßification der Schüler, eine äußerst pünktliche Schulzucht und eine genaue Abgemessenheit der Lehrcursus. Beide genannte Schriften enthalten viel Originelles und auf schülerreiche Schulen unsers Vaterlandes Anwendbares in Methode und Schulzucht. Der Lankasterschen Schrift habe ich Anmerkungen beigefügt, worin ich die Ideen des Verfassers hie und da erläutere oder berichtige, die Anwendung derselben auf unsre Elementarschulen zeige, noch manche eigene

Vorschläge hinzusetze, und den höhern Standpunkt andeute, aus welchem man das Elementarbildungswesen betrachten sollte.

(J. W. Reche) Pädagogische Briefe an einzelne Lehrer, Erzieher und Schulaufseher. Heft I. Düsseldorff 1790. Heft II. 1791. (1 Rthl. 10 ggr.)

Dieses zu wenig bekannt gewordene Werk enthält in 30 Briefen Erinnerungen und Belehrungen über den Zweck des Schulamts, über Unterricht und Erziehung, über die Erfordernisse eines guten Lehrers, über fremdartige Nebenbeschäftigungen eines Schulmanns, über die erste Unterweisung kleiner Kinder, über Prämien, über Bildung des kindlichen Verstandes und Herzens, über Gedächtnißbildung, über Bestimmung der Unterrichtsstunden, über strenge Disciplin, über harmonische Bildung der Seelenkräfte, über Classification der Schüler, über die Fragemethode, über das Certiren, über die Absonderung der Knaben und Mädchen, über Lobeserhebungen der Schüler, über Schulstrafen, über Religionsunterricht, über das Bibellesen, über kirchlichen Confessionsunterricht, über Errichtung einer Schulbibliothek, über Erhohlungslektüre der Kinder, über den Unterricht in der Muttersprache, über Schulprüfungen, über Schullehrer-Lektüre u. s. f. Der jetzt bekannt gewordene Name des Verfassers reicht hin, diese Schrift den Schulmännern als ein inhaltsreiches, gedachtes, gründliches und männlich geschriebenes Werk zu empfehlen.

C. L. F. Lachmann das Indüstrieschulwesen, ein wesentliches und erreichbares Bedürfniß aller Bürger- und Landschulen. Braunschweig u. Helmstädt 1802. (1 Rthl.)

F. W. Kohler Gedanken über Einführung der Indüstrieschulen, auf Begehren der Würtembergischen allgemeinen Landesversammlung aufgesetzt und übergeben. Leipz. 1801. (8 ggr.)

Vorschläge, wie die Indüstrieschule für Knaben, welche die Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Indüstrie errichten will, eingerichtet werden könnte. Nürnb. 1800.

B. H. Blasche Grundsätze der Jugendbildung zur Indüstrie, als Gegenstand der allgemeinen Menschenbildung, bearbeitet in praktischen Vorschlägen für Erzieher, Erziehungsanstalten, Schullehrer und überhaupt für alle Beförderer des Schul- und Erziehungswesens. Schnepfenthal 1804. (1 Rthl.)

Diese Schriften belehren über den Zweck, das Bedürfniß, die Einrichtung, die Arbeiten, den Nutzen, die Einführbarkeit rc. der Industrieschulen und über die Verbindung des Unterrichts mit der Bildung zur Industrie.

R. F. H. Magenau kleine Handbibliothek für deutsche Landschulmeister und ihre jüngern Gehülfen, oder, belehrende Auszüge aus den besten neuern Schriften,

den deutschen Landschul-Unterricht betreffend. Band 1. Heft I. Stuttg. 1799. Heft II. und III. 1800. Heft IV. 1800. Heft V. 1801. Heft VI. 1803. (1 Rth. 12 ggr.)

Der Zweck dieses Werks ist, unvermögende Schullehrer mit den verbesserten Grundsätzen, Methoden und Vorschlägen der Kenner des Schulwesens bekannt zu machen. Es enthält daher Auszüge aus den Schriften solcher Männer, als Angerstein, Basedow, Biermann, Buel, Fischer, Horstig, Jakobi, Junker, Köhler, Lorenz, Möser, Niemeyer, Plato, Rist, Riemann, Rehm, Schlez, Salzmann, Streithorst, Weiß, Zerrenner u. a. m. Das 1ste Heft betrift den Unterricht im A B C, Buchstabiren und Lesen. Das 2te den Unterricht im Schreiben. Das 3te den Unterricht im Rechnen. Das 4te die Schuldisciplin. Das 5te den Unterricht im Catechisiren. Das 6te den Unterricht in der Religion und den Unterricht im Gesange. — Das Buch ist lehrreich, würde aber weit lehrreicher seyn, wenn die Auswahl sorgfältiger, und die Ordnung im Ganzen und im Einzelnen systematischer wäre.

Allgemeine Revision des gesammten Schul- und Erziehungswesens. Von einer Gesellschaft praktischer Erzieher. Herausgegeben von J. H. Campe. XVI Bände. Braunschweig 1790. (15 Rthl. 16 ggr.)

Der H. Herausgeber hatte sich mit mehrern angesehenen Pädagogen und Schullehrern verbunden, um das Wichtigste, was über Erziehung und Unterricht gedacht und geschrieben war, einer Prüfung zu unterwerfen und das Resultat dieser Prüfung dem Publikum in einer Reihe von Schriften vorzulegen. Dies geschah, und das vorgenannte Werk enthält diese

Schriften. Leider ist der anfängliche Plan nicht treu befolgt worden, und dem Werke fehlt es, bei allen seinen sonstigen Vorzügen, an Einheit in Darstellung und Inhalt, an Vollständigkeit und an systematischem Zusammenhange. Weil viel Ueberflüssiges, manche unnöthige Wiederholungen und manche zu alltägliche Aufsätze darin enthalten waren, so verfertigte der Herr Pfarrer Andr. **Friedrich** mit **Campe's** Bewilligung einen Auszug aus demselben, wovon Isten Bandes 1stes, 2tes und 3tes Heft und IIten Bandes 1stes Heft unter dem Titel erschienen sind: Die Revision des gesammten Erziehungswesens, in einem leichtern und kürzern Zuschnitte, ohne Nachtheil des haltbaren Urstoffs, auch mit ergänzenden Zusätzen versehen. Würzburg 1798 - 1799. (Jedes Heft kostet 10 ggr.) Dieser Auszug hat für denkende Erzieher vorzüglichen Werth. Es ist zu wünschen, daß der Herr Herausgeber denselben fortsetze und das Werk durch Nachträge, welche durch die Fortschritte der neuesten Zeiten nothwendig geworden sind, ergänze. Für die Leser dieses Bücherverzeichnisses muß ich noch bemerken, daß das Revisionswerk auch in sehr vielen Aufsätzen, zum Theil in ganzen Bänden, von dem höhern Schulwesen und von dem Unterrichte in gelehrten Schulen handle. Vorzügliche Aufmerksamkeit verdient der in dem Revisionswerke übersetzte und mit verschiedenartigen Anmerkungen verschiedener Pädagogen begleitete Emil von Rousseau, welcher für alle tiefer denkende Pädagogen noch immer ein Hauptwerk ist.

II.

Theoretische Schriften für Lehrer über einzelne Fächer des Unterrichts- und Erziehungswesens.

Nachdem in der vorhergehenden Isten Abtheilung die wichtigern allgemeinen Schriften für Schullehrer über Erziehung, Unterricht und Schulhalten aufgeführt worden, so folgt hier in dieser IIten Abtheilung ein Verzeichniß der wichtigern Schriften über besondere einzelne Fächer, und zwar 1) der Erziehungskunst, 2) der Lehrkunst, 3) der Schulzucht.

Ueber die Hauptpunkte der Erziehung (der physischen, intellectuellen, ästhetischen, moralischen, religiösen und politischen Erziehung) finden Schullehrer in mehrern bereits angeführten allgemeinen Schriften über die Pädagogik *), so wie in einzelnen Aufsätzen des ange-

*) vorzüglich in Niemeyers Grundsätzen, in Schwarz Erziehungslehre und in den angeführten Salzmannschen Schriften.

führten Campe'schen Revisionswerks *) hinlängliche Auskunft. Ich füge hier nur noch die Anzeige folgender Schriften hinzu, mit deren Gegenständen sich auch der Schullehrer als Erzieher bekannt zu machen Ursache hat:

H. H. Struve Handbuch der physischen Erziehung. Hannover 1803. (20 ggr.)

* S. G. Crusius von den Mitteln, Kinder zu gesunden Menschen zu erziehen. Leipz. 1796. (12 ggr.)

A. F. Hecker Kunst, unsre Kinder zu gesunden Staatsbürgern zu erziehen und

*) J. B. Struve über die Grundsätze der körperlichen Erziehung. Revis. Werk. Band I. — Campe über die früheste Bildung junger Kinderseelen. Band II. — Villaume über das Verhalten bey den ersten Unarten der Kinder. Bd. II. — Villaume über die Bildung guter Triebe und Fertigkeiten. Bd. IV. — Campe über die Schädlichkeit einer allzufrühen Ausbildung. Bd. V. — Villaume über die Erziehung zum Gehorsam und zur Festigkeit des Willens. Bd. V. — Villaume über die schädlichen Triebe. Bd. V. — Oest und Villaume über die Verwahrung der Jugend vor den Sünden der Unzucht. Bd. VI. VII. — Villaume über die Bildung des Körpers. Band VIII. — Struve über die Nothwendigkeit, Kindern zu anschauender und lebendiger Erkenntniß zu verhelfen, und über die Art, wie man dies anzufangen habe. Bd. X. — Campe über Belohnungen und Strafen. Bd. X. — Villaume über Höflichkeit und äußere Sitten der Jugend. Bd. X. u. s. f.

ihre gewöhnlichen Krankheiten zu heilen. Erfurt. 1805. (3 Rthl. 16 ggr.)

In diesen Büchern sind die Hauptpunkte der körperlichen Erziehung der Kinder erörtert.

J. C. F. Gutsmuths Gymnastik für die Jugend, enthaltend eine praktische Anweisung zu Leibesübungen. Ein Beitrag zur nöthigsten Verbesserung der körperlichen Erziehung. 2te ganz umgearbeitete und vermehrte Ausgabe mit 12 Kupfertafeln. Schnepfenthal 1804. (3 Rthl.)

In dieser Schrift beweiset der Verfasser die Nothwendigkeit besonderer Uebungen zur Bildung und Stärkung des Körpers — zeigt alsdann den Einfluß derselben auf die Gesundheit, auf die Heiterkeit des Geistes, auf die Stärkung, Abhärtung, Thätigkeit und Bildung des Körpers, so wie auf die Erhöhung der Geisteskräfte — widerlegt demnächst die Einwendungen, die man dagegen machen möchte, — und stellt dann eine Menge von gymnastischen Uebungen auf, und giebt Anleitung, dieselben methodisch vorzunehmen.

B. H. Blasche Werkstätte der Kinder. Ein Handbuch für Eltern und Erzieher zur zweckmäßigen Beschäftigung ihrer Kinder und Zöglinge. 4 Thle. mit Kupf. Gotha 1801 - 1804. (3 Rthl.)

In diesem Buche findet man Anleitung, die Zöglinge in Nebenstunden mit Handarbeiten zugleich zu beschäftigen.

(Schummel) über Kinderunzucht und Selbstbefleckung. Ein Buch blos für Eltern, Erzieher und Jugendfreunde, von einem Schulmanne. Züllichau 1787. (1 Rthl.)

Diese Materie, der auch der Schullehrer, besonders in größeren Städten und Fabriförtern seine Aufmerksamkeit zu widmen Ursache hat, ist in dieser Schrift gründlich und vollständig bearbeitet worden.

F. G. Resewitz Gedanken, Vorschläge und Wünsche zur Verbesserung der öffentlichen Erziehung. 5 Thle. Berlin 1781-1786. (5 Rthlr.)

Eine Sammlung von treflichen Abhandlungen über einzelne Punkte der Erziehungskunst und der Lehrkunst.

Folgende Schriften belehren den Schullehrer über Schullectionen, Lehrmethode im Allgemeinen und Lehrmethode für jedes besondre Unterrichtsfach:

F. G. Resewitz Versuch über die Lehrart und den Inhalt des Schulunterrichts für Kinder in den kleinen Städten und auf dem Lande. Magdeb. 1799. (6 ggr.)

Der Verfasser stellt in diesem kleinen aber gehaltvollen Büchlein die Grundsätze auf, nach welchen der Unterricht für die auf dem Titel genannte Jugend zuerst bis etwa in ihr 10tes, und dann vom 10ten bis zum 14ten Jahre ertheilt werden sollte. Mit Dank

vernimmt man auch jetzt noch bey weiter fortgerückten pädagogischen Forschungen diese Stimme eines Veterans unter den deutschen Pädagogen.

Idee und Versuch eines Uebungsmagazins, wie ein jeder Schullehrer auf dem Lande es haben sollte. Auch ein Beytrag zur Verbesserung des Landschulunterrichts. Breslau, Hirschberg und Lissa 1802. (1 Rthl. 16 ggr.)

In der ersten Abtheilung dieser Schrift handelt der Verf. von dem, was in Landschulen gelehrt werden sollte, und von der dabey anzuwendenden Lehrmethode. In der zweyten Abtheilung stellt er die Unterrichtsmaterialien selbst für eine 7jährige Schulzeit auf. Diese sollen nach seiner Idee von den Schülern vorzüglich durch Abschreiben und Nachschreiben gefaßt werden. Eine Idee, die in der Ausführung selbst viele Schwierigkeiten hat, aber auf mancherley von dem Verfasser nicht berechneten Wegen, mit gutem Erfolge ausgeführt werden kann. Die Leser der oben angeführten Schrift des Engländers Lancaster werden diese Idee sehr interessant und annehmlich finden. Die Auswahl der Materialien kann sorgfältiger und systematischer getroffen werden.

J. F. C. Gräffe neuestes katechetisches Magazin zur Beförderung des katechetischen Studiums. 3 Bde. Götting. 1793-1796. (2 Rthl. 8 ggr.)

Der Iste Band enthält zwey Abhandlungen: 1) Ueber Begriffe, in katechetischer Hinsicht, bey der Landjugend. 2) Bestätigung der in der ersten Abhandlung

enthaltenen katechetischen Regeln aus der neuern Philosophie, nebst einem beygefügten Verzeichniß von katechetischen Schriften und Katechisationen. Der IIte Band enthält eine Darstellung der Sokratik nach Plato, Xenophon und Aeschines. Der IIIte Band enthält den ersten Theil der Katechetik, worin die Haupterfordernisse der katechetischen Methode vortreflich sowohl praktisch, als theoretisch dargestellt sind.

J. W. Schmid katechetisches Handbuch. 2te Auflage. 3 Thle. Jena 1798 - 1801. (2 Rthl. 8 ggr.)

In dem ersten Theile ist die Theorie der Katechetik aufgestellt, und ein Abriß der Geschichte des katechetischen Unterrichts und der Katechetik voraufgeschickt. Der zweyte Theil enthält die Materialien zum katechetischen Religionsunterricht, oder einen ausführlichen Abriß der Religions- und Sittenlehre für die Jugend. Der dritte Theil enthält Beyspiele von Katechisationen. Für fähigere Leser eignet sich dieses Buch vorzüglich gut als erste Anleitung zum Studium der Katechetik.

*** Die vorzüglichsten Regeln der Katechetik, als Leitfaden beym Unterricht künftiger Lehrer in Bürger- und Landschulen. Neustadt an der Orla 1801. (8 ggr.)**

Ein kleines seinem Zwecke sehr gut entsprechendes Lehrbuch. Es liefert eine leichte gute Uebersicht der wichtigsten katechetischen Regeln, und eignet sich zu einem Leitfaden für den Unterricht im Schulmeisterseminarium.

☞ F. W. Wolfrath Versuch eines Lehrbuchs der allgemeinen Katechetik und Didaktik, als Vorbereitung auf die reli-

giös = moralische. Zum Gebrauche für akademische Vorlesungen. Lemgo 1807. (12 ggr.)

Diese gehaltreiche Schrift giebt in der ersten Abtheilung theoretische, und in der zweyten Abtheilung praktische Anleitung zur allgemeinen Katechetik und Didaktik. In der zweyten Abtheilung handelt das erste Capitel von der Unterweisung einzelner Lehrlinge, sowohl der Geübtern als der Unmündigen; das zweyte Capitel von der Unterweisung der Mädchen; das dritte von der Belehrung gemischter Lehrlinge; und ein Anhang schildert die Eigenschaften eines guten Katecheten.

H. Mäcke Versuch eines Lehrbuchs der Katechetik. Eine Preisschrift. Breslau 1802. (1 Rthl. 8 ggr.)

Diese Katechetik ist für katholische Lehrer bestimmt. In der Einleitung werden allgemeine Bemerkungen über Katechetik und sokratische Methode, so wie eine kurze Geschichte der Katechetik voraufgeschickt. Dann handelt die erste Abtheilung von den katechetischen Regeln, die sich auf die Bildung des Verstandes beziehen, und die zweyte Abtheilung von denjenigen Regeln, die sich auf die Bildung des Herzens beziehen. Auf die Dogmen der katholischen Kirche ist überall verständige Rücksicht genommen.

☞ A. G. Steiner allgemeine Katechetik. Versuch einer Theorie der katechetischen Dialogik. Theil 1. Breslau 1802. (18 ggr.)

Der Verf., Assessor der katholischen Schulen = Direction zu Breslau, entwickelt in diesem ersten Theile seiner Schrift die Theorie der Katechetik im Allgemeinen, und handelt vortreflich 1) von der Materie und Form des mündlichen Vortrags im Allgemeinen und

des unterrichtenden Vortrags insbesondere; 2) von der innern Form der katechetischen Methode; 3) von der äußern Form des katechetischen Gesprächs. Der zweyte Theil, welcher die besondere Katechetik oder die Lehre von dem Elementarunterricht in der Religion enthalten sollte, scheint noch nicht erschienen zu seyn. Das Buch fordert geübte Leser.

☞ **C. Daub Lehrbuch der Catechetik. Frankfurt a. M. 1801. (1 Rthl. 16 ggr.)**

Dieses wichtige philosophische Werk steht hier nur für sehr wenige unter den Lehrern mit aufgeführt.

P. H. Schuler Geschichte des katechetischen Religionsunterrichts unter den Protestanten, von der Reformation bis auf die Berliner Preisaufgabe vom Jahre 1762. Halle 1802. (1 Rthl. 9 ggr.)

1) Von Luther bis auf Spener. 2) Von Spener bis auf die Berliner Preisaufgabe des besten Entwurfs eines Unterrichts in der Religion für Kinder. Man ersieht aus dieser Schrift, was für einen Gang die Katechetik in Hinsicht der Materie und in Hinsicht der Form bis dahin genommen.

☞ **J. W. Lindner über die historisch-genetische Methode. Ein Beytrag zur Verbesserung und Vereinfachung des Unterrichts, sowohl in höhern als niedern Schulen. Leipz. 1808. (6 ggr.)**

Die Methode, von der hier der Verf. redet, besteht darin, daß alles in ein historisches, geschichtliches Gewand eingekleidet, und alle einzelne Theile einer vor-

zutragenden Wissenschaft in eine nothwendige Causalreihe (als Ursache und Wirkung aus und auf einander folgend) gebracht werden sollen. Der Verf. will diese Methode noch näher durch Beyspiele, worin sie angewendet worden, erläutern. Vorläufig seyen alle denkenden Lehrer auf diese Methode aufmerksam gemacht.

(Anleitung zu Denkübungen.)

☞ G. F. Hoffmann über Entwicklung und Bildung der menschlichen Erkenntnißkräfte, zur Verbindung des Pestalozzischen Elementarunterrichts mit dem wissenschaftlichen Unterrichte in Realschulen. Basel und Arau 1805. (14 ggr.)

Diese gehaltvolle kleine Schrift zerfällt in drey Abschnitte. Im ersten Abschnitte zergliedert der Verf. die Erkenntnißkräfte des Menschen, um den Lehrer durch diese Uebersicht auf dem Felde der Erziehung und des Unterrichts zurechte zu weisen. Im zweyten Abschnitte giebt er den Gang an, wie die Geisteskräfte nach und nach in einer gewissen periodischen Ordnung entwickelt werden. (Periode des Sinn- und Sprachvermögens — Periode der Verstandesentwickelung — Periode der Vernunftentwickelung. —) Im dritten Abschnitte handelt er von dem Stoff und den Mitteln zur Entwickelung und Bildung der Erkenntnißkräfte, oder von dem Unterricht und der Methode. In diesem dritten Abschnitte stellt er dann das Ideal von drey Schulen treflich auf, das Ideal einer Elementarschule, das Ideal einer wissenschaftlichen Schule, und das Ideal einer Schule der Uebung.

K. P. Moritz Versuch einer kleinen praktischen Kinderlogik, welche auch zum Theil für Lehrer und Denker geschrieben ist. 2te Aufl. Mit 7 Kupfert. Berl. 1793. (16 ggr.)

Diese kleine Schrift enthält, in Unterhaltungen über die auf den beygefügten Kupfertafeln stehenden Gegenstände, eine theoretisch-praktische Anweisung für Lehrer, Denkübungen mit der Jugend anzustellen. Es fehlt dieser Anleitung zwar an Vollständigkeit und an der Befolgung eines gehörigen Stufengangs; aber sie enthält viele lehrreiche Winke, und zeigt eine interessante die Jugend zur Aufmerksamkeit und zum Nachdenken anreitzende Lehrmanier. Am ausführlichsten verweilt der Verf. bey der Lehre von der Coordination und Subordination der Begriffe. In der ersten Hälfte des Buchs scheint er den Plan gehabt zu haben, ein Buch für die Jugend zur Unterhaltung über die Bilder auf den Kupfertafeln zu schreiben. Weiterhin aber ist ihm dieser Plan aus dem Sinne gekommen, und da versteigt er sich über die Gränzen seines anfänglichen Plans und der Jugendwelt.

* J. C. Dolz katechetische Anleitung zu den ersten Denkübungen der Jugend. 2 Bändchen. Leipz. 1801-1802. (20 ggr.)

Dieses Buch enthält vortrefliche katechetische Unterredungen über kurze Sätze, Denksprüche ꝛc., welche meistentheils aus den für die Leipziger Freyschule von Plato herausgegebenen „Vorübungen im Lesen und Denken" entlehnt sind. Es ist blos für Lehrer bestimmt, und zeigt praktisch, wie man sich mit Kindern zu unterreden habe, um ihre Aufmerksamkeit zu wecken, und sie zu einem geregelten Nachdenken anzufüh-

ren. Ueber den katechetischen Unterredungen stehen kurze Einleitungen, und unter denselben hie und da kurze Anmerkungen, welche Winke für die Katecheten enthalten. Es wäre zu wünschen, daß irgend ein solcher Katechet, wie der Verfasser dieser Schrift, uns mit einem regelmäßig angelegten Magazin von solchen Katechisationen und Materialien zum Katechisiren beschenken möchte, worin vornemlich nicht blos der Grundriß der Unterredung verzeichnet wäre, sondern auch der Gedankengang des Katecheten, um zu diesem Grundriß zu kommen, wie auch die Gründe angegeben ständen, warum er grade diesen Gedankengang gewählt habe.

* Fragen an Kinder. Eine Einleitung zum Unterricht in der Religion. Von der ascetischen Gesellschaft in Zürch. Zürch. (8 ggr.)

Ein vortrefliches Büchelchen. Es enthält lauter Fragen ohne Antworten. Aber die Fragen sind so gefaßt, daß das gefragte Kind, wenn es nicht sehr unaufmerksam ist, die richtige Antwort darauf geben wird. Der Lehrer kann durch das aufmerksame Studium dieser Fragen nicht blos lernen, von welcher Art der Unterrichtsstoff für die ersten Anfänger seyn müsse, sondern auch, wie diese ersten Uebungen zur Erweckung der Aufmerksamkeit und des Nachdenkens eingerichtet werden sollten. — Doppelt lehrreich sind diese Fragen für den, der sich die Mühe geben will, die sich auf diese Fragen beziehende Schrift von Pflaum: Vorbereitung zum Unterricht in der Religion nach Anleitung der Fragen an Kinder, sorgfältig zu vergleichen. (S. weiter unten.)

---

* Salzmann Konrad Kiefers A B C- und Lesebüchlein, oder Anweisung, auf die natürlichste Art das Lesen zu erlernen. 2 Bändch. Schnepfenthal. 1806. (12 ggr.)

Eine vortrefliche Anweisung, wie alle Anweisungen dieses großen Erziehers und Schulmanns. Sie zeigt, wie man auch eine übrigens sehr trockne Beschäftigung den Kindern angenehm machen könne. Vorzüglich brauchbar ist sie beym Privatunterricht. Mit diesem Buche steht in Verbindung: Konrad Kiefers Bilderbüchlein. 2 Hefte. (mit schwarzen Kupfern 3 Rthlr., mit illuminirten 5 Rth. 8 ggr.)

Olivier Ortho- epo- graphisches Elementarwerk, oder Lehrbuch über die in jeder Sprache anwendbare Kunst, recht sprechen, lesen und rechtschreiben zu lehren. Erster oder theoretischer Theil. Zweiter oder praktischer Theil. Dessau 1804. (1 Rth. 12 ggr.)

Es ist dem gegenwärtigen Zeitalter aufbehalten gewesen, das wahre Wesen der Lesekunst und der Leselehrkunst philosophisch genau zu bestimmen und die wahre elementarische Methode darzustellen. Dieses Verdienst haben sich vornehmlich Olivier, Stephani und Pöhlmann erworben. — Oliviers Ansicht und Methode ist in obengenannter Schrift dargestellt. Der erste Theil enthält die theoretische Darstellung des neuen Systems. Der zweite Theil zeigt die praktische Anwendung desselben. Zu diesem zweiten Theile gehören, als Lehrapparat: drey große Kupfertafeln (schwarz 2 Rthl. 4 ggr. illuminirt

2 Rthl. 22 ggr.) dann sechs große Buchstabentabellen (18 ggr.) und ein Elementarlesebuch in 37 Foliobogen, mit ganz großen Buchstaben gedruckt (1 Rthl. 16 ggr.) Von diesem Elementarlesebuch hat man auch eine kleine Ausgabe zum Behuf des Privatunterrichts (20 ggr.)

Wer, um sich mit der Olivierschen Leselehrmethode genauer bekannt zu machen, auch die Darstellung und Beurtheilung von Andern lesen will, der vergleiche:

Tillich's pädagogische und amtliche Berichte an das Publikum über die Lautmethode des Prof. Olivier. Leipz. 1805. (1 Rthl. 4 ggr.)

Wer sich in der Kürze und ohne großen Kostenaufwand mit der Olivierschen Leselehrmethode bekannt machen will, der findet das Wesentlichste und Hauptsächlichste in folgenden Schriften, besonders in der zweiten:

* Neuestes A B C- und Lesebuch nach Pestalozzi und Olivier, für den öffentlichen und Privatunterricht. Mit ausgemalten Bildern, als Hülfstafeln zur Erlernung der Buchstaben. Zeitz 1803.
* Neue Anweisung zum Lesenlehren für Mütter und für Lehrer in öffentlichen Schulen. Zum Besten der Abgebrannten in Ohrdruff. (Mit den dazu gehörigen Lesetafeln.) Schnepfenthal 1808. (6 ggr.)

* Stephani's kurzer Unterricht in der gründlichsten und leichtesten Methode, Kindern das Lesen zu lehren. Ein Pendant zu Pöhlmanns Anweisung für Lehrer. Erlangen. Neue Aufl. (2 ggr.)

In dieser kleinen Schrift stellt Stephani seine Ansicht und Methode des Lesenlehrens auf. Er zeigt

zuerst, worin eigentlich das wahre Wesen der Lesekunst bestehe; dann beurtheilt er die bisher angewendete Lehrmethode; und lehrt dann seine sogenannte Elementarmethode mit steter Hinweisung auf das von ihm unter dem Titel „Fibel, oder Elementarbuch zum Lesenlernen. Erlangen 2 ggr.“ herausgegebene A B C- und Leselehrbuch.

Wer sich mit dieser Methode genauer bekannt machen und das Wesen der Lesekunst und Leselehrkunst sorgfältiger studieren will, der lese

Schneiders ausführlicher Unterricht in der Stephanischen Elementarmethode mit vorzüglicher Hinsicht auf ihren ungemein wichtigen und praktischen Gebrauch zum richtigen Sprechen, Lesen und Schreiben. Würzburg 1805. (1 Rthlr. 16 ggr.)

Um die Anwendung dieser Methode in öffentlichen Schulen zu erleichtern, hat Stephani die ersten Blätter seiner Fibel, die eigentlichen Leselehrblätter, auch auf besondern Bogen mit großen Buchstaben abdrucken lassen unter dem Titel:

* Stehende Wandfibel, nebst einer Anweisung zum zweckmäßigen Gebrauch derselben nach der Elementarmethode von Stephani. Mit 11 Tafeln. Erlang. 1804. (10 ggr.)

Ein einziges Exemplar dieser Wandfibel auf Pappdeckelbogen geklebt, kann für eine ganze Schule die Stelle eines A B C-Buchs vertreten.

* **J. G. Pöhlmann** Versuch einer praktischen Anweisung für Schullehrer, Hofmeister und Eltern, welche ihren Zöglingen und Kindern auf eine leichte angenehme Weise und in kurzer Zeit zur Buchstabenkenntniß, zur Fertigkeit im Buch-

stabiren und Lesen verhelfen und zugleich ihren Verstand bilden wollen. Erlangen. 2te Aufl. 1804. (18 ggr.)

Der Verfasser zeigt durch ausführliche katechetische Unterhaltungen, nicht blos, wie man den Kindern die Kenntniß der Buchstaben und Fertigkeit im Lesen beibringen, sondern auch, wie man sich mit ihnen über das, was sie syllabirt und gelesen haben, faßlich und angenehm unterreden müsse. Die hier aufgestellten Unterredungen sind der Fassungskraft der kleinen Kinder ganz angemessen, und die angewandte Methode ist meister- und musterhaft. Unter allen mir bekannt gewordenen Schriften dieser Art scheint mir zur Einführung einer zweckmäßigen Leselehrmethode und zweckmäßiger Denkübungen keine empfehlenswerther, als diese, verbunden mit der zuvor genannten Stephanischen Anleitung. **Pöhlmann** hat in diesem Buche das ganze Verfahren praktisch vorgemacht, und der mindergeübte Schullehrer braucht das hier Vorgemachte nur nachzumachen. Bey dem Gebrauch dieser Pöhlmannschen Anleitung kömmt eine sogenannte Lesemaschine oder L e s e l e h r t a f e l vorzüglich gut zu statten. Die von Pöhlmann selbst besorgten Leselehrtafeln sind für größere Schulen zu klein. Für diese eignen sich besser die großen Leipziger. Am schönsten und am wohlfeilsten (6 Rthl. 16 ggr.) bekömmt man eine solche Leselehrtafel von dem Schullehrer Hürxthal zu Radevormwalde im Bergischen; dieser übernimmt auch für eine äußerst geringe Vergütung die Mühe, die Buchstaben auf Brettchen aufzukleben.

* **C. A. Jülich** Schreib- und Lesetafel. Nebst einer Anweisung zum zweckmäßigen Gebrauch derselben. Für Dorfschulen. Mit einem Kupfer. Leipz. 1805. (8 ggr.)

In diesem Buche wird Anleitung gegeben, den Unterricht im Schreiben mit dem Unterrichte im Lesen vermittelst einer besondern Tafel, die hier im Kupfer vorgestellt und beschrieben wird, zweckmäßig zu verbinden. Der dazu gethane Vorschlag ist sehr ausführbar. (Vergl. Lankasters Methode Schreiben und Lesen zu lehren in seiner oben S. 49. angeführten Schrift.) Angehängt ist eine Fibel, worin die Stephanische Anordnung und Methode befolgt ist. S. weiter unten das Verzeichniß der Fibeln.

C. A. Zeller Fundament des Lesens, der deutschen Rechtschreibung und Sprachlehre. Mit Kupfern und Tabellen. Zürch 1807. (1 Rthlr. 2 ggr.)

Ein trefliches Hülfsmittel, in Elementarschulen den Unterricht in der Muttersprache zu befördern. Weitere Nachricht über die Methode dieses Unterrichts findet man in der oben S. 49. angeführten Schrift des nemlichen Verfassers: „Die Grundlage einer bessern Zukunft.“

(Anleitung zum Schreiben.)

C. G. Roßberg systematische Anleitung zum Schön- und Geschwindschreiben. 3 Abtheilungen. Dresden. 1793–1796. (9 Rth.)

E. Tillich's Grundregeln der Schön- und Rechtschreibekunst. Mit zwey Tabellen für das lateinische und deutsche Alphabet, gezeichnet von Irmisch. Leipz. 1804. (1 Rthl.)

C. H. Möckel vollständige Anweisung zur deutschen Schönschreibekunst mit 24 in Kupfer gestochenen Vorschriften. Altenburg 1797. (2 Rthl.)

* J. C. Dolz Hülfsbuch zur Schön- und Rechtschreibekunst, und zum schriftlichen Gedankenvortrage. 3te Aufl. Leipz. 1806. (8 ggr.)

J. G. Pöhlmann Schreibelectionen, oder praktische Anweisung für Schullehrer, welche den ersten Unterricht im Schönschreiben zugleich als Verstandesübung benutzen wollen. Mit 2 Kupfertafeln. Fürth 1803. (16 ggr.)

Anhang zu Pöhlmanns Schreibelectionen, enthaltend sieben Blätter Vorschriften, mit Current- Kanzley- und lateinischen Buchstaben. Fürth 1804. (10 ggr.)

In diesen Werken findet man die Theorie der Schreibkunst, zum Theil mit kalligraphischen Vorschriften begleitet, mehr oder minder ausführlich auseinandergesetzt. Die Schriften von Roßberg und Tillich sind die gründlichsten und für eigentliche Schreibkünstler die wichtigsten. Die Schriften von Möckel und Dolz sind für den gewöhnlichen Bedarf mehr als hinreichend. In den beiden Pöhlmannschen Schriften sind die Regeln besser, als die kalligraphischen Vorschriften.

F. Guthmann Methodik des Clavier- und Pianofortespiels. Nürnberg und Leipzig. 1805. (1 Rth.)

* C. G. Hering neue praktische Klavierschule für Kinder, nach einer bisher ungewöhnlichen, sehr leichten Methode. 4 Hefte. Oschatz und Leipzig. 1804-1807. (2 Rth. 16 ggr.)

Schullehrer, welche Unterricht im Klavierspielen zu geben haben, finden in diesen beiden Schriften eine methodische Anleitung. Erstere zeigt die Erfordernisse des Spielens und Spielenlehrens sehr vortrefflich. Und die zweite enthält nicht blos eine methodische Anweisung zum Unterricht, sondern auch die dazu erforderlichen in einer guten Stufenfolge aufgestellten Uebungen selbst. Es ist sehr zu wünschen, daß beide Schriften allen denen, welche im Clavierspielen unterrichten, bekannt werden. Wer sich des Heringschen methodischen praktischen Handbuchs bedient, muß nur dafür sorgen, daß er bey der Unterweisung die in demselben aufgestellten Uebungen mit kleinen leichten Handstücken abwechseln lasse, um nicht die Geduld der Kinder durch die Monotonie der Hand- und Fingerübungen zu ermüden. Zur ersten Fortsetzung des Unterrichts kann man sich der von Hering herausgegebenen Schrift „Instructive Variationen, ein neues, wenigstens bisher unbenutztes Hülfsmittel zur leichtern Erlernung des Klavierspielens und zur Selbstübung. Oschatz u. Leipz. 4 Hefte. (2 Rthl. 16 ggr.)" bedienen. Will man zwey Schüler zusammen unterrichten, so sind Herings vierhändige Uebungs-

stücke, oder Elementarcursus für das Pianoforte nach den Regeln der Applicatur und einer methodischen Stufenfolge zur Erleichterung des Unterrichts. Leipzig. — ein bequemes Hülfsmittel.

Diese sämmtlichen Heringschen Schriften sind so faßlich und so leicht zu gebrauchen, daß jeder Lehrer, auch bey der allergeringsten Kenntniß der Musik und bey der allergeringsten Fertigkeit, nach denselben zu unterrichten im Stande ist.

Für diejenigen, welche eine weiter gehende und tief eindringende Anweisung zur Musik und zum Spielen suchen, sind **Türks Klavierschule** und **Müllers Klavierschule** vorzüglich zu empfehlen.

Einer methodischen **Anweisung zum Gesang**, von **Lindner** sehen alle Freunde und Lehrer des Gesangs schon seit zwey Jahren mit Verlangen entgegen.

(Anleitung zum Unterricht in der Muttersprache und zu schriftlichen Aufsätzen.)

*** C. F. Splittegarb deutsche Sprachlehre für Anfänger mit Aufgaben. 3te Aufl. Halle und Berlin 1806. (6 Gr.)**

Wenn man dieses Buch als ein Buch für Schüler betrachtet, so ist es ein grammatikalisches unterhaltendes Lesebuch, dessen sich auch allenfalls diejenigen bedienen können, die in der Sprache versäumt sind und sich selbst darüber belehren wollen. Ich führe es hier als ein Buch für Lehrer auf. Es ist in Gesprächsform abgefaßt, und Lehrer können daraus lernen, wie sie aus gegebenen Exempeln die Anfangsgründe der Sprachlehre (analytisch) entwickeln können.

* F. P. Wilmsen Anleitung zu zweckmäßigen deutschen Sprachübungen in Beyspielen und Aufgaben für Lehrer in Bürgerschulen. Berlin 1799. (6 Ggr.)

Eine trefliche, obgleich nicht vollständige, Anweisung für Lehrer, wie man die Jugend mit den Anfangsgründen der deutschen Sprache bekannt zu machen und sie zum richtigern Sprechen und zur Verfertigung schriftlicher Aufsätze anzuleiten habe.

* Hinrichsen Versuch eines sokratischen Unterrichts in der deutschen Sprachlehre und im schriftlichen Gedankenausdrucke. Zunächst zu einem praktischen Methodenbuche für angehende Volksschullehrer, Privatlehrer und solche Eltern, welche ihre Kinder selbst unterrichten wollen, bestimmt, aber auch für den Selbstunterricht brauchbar. Mit einer Vorrede von Gräffe. 3 Theile. Schleswig 1801. (2 Rthlr. 12 Ggr.)

Unter allen mir bekannt gewordenen Schriften für den Unterricht in der Sprache ist die hier genannte für Schullehrer die lehrreichste und anwendbarste. Sie vereinigt die Unterweisung in der Sprachlehre und im schriftlichen Gedankenausdruck, mit der Anleitung zu einer guten Methode für dieses Unterrichtsfach. Schullehrer, welche sich aus diesem Buche über die Grammatik belehrt haben oder darnach belehrt worden sind, haben auch zugleich die Methode des Unterrichts kennen gelernt. Die Sprachlehre wird in socratischen Katechisationen ausführlich und bestimmt entwickelt. Und überall sind Aufgaben zur

Wiederholung, Prüfung und Uebung beygefügt. Die ganze Anordnung und Ausführung ist so gef ßt, daß ein Schullehrer fast zu gleicher Zeit darnach lernen und lehren kann. Es ist zu wünschen, daß dieses Buch von allen Schullehrern sorgfältig studiert werden möge.

* **J. C. Dolz praktische Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen über Gegenstände des gemeinen Lebens besonders für Bürgerschulen. 2te Aufl. Leipz. 1802. (1 Rthl.)**

Diese Schrift besteht aus zwey Abschnitten. In dem ersten Abschnitt wird von den Vorbereitungen zu schriftlichen Aufsätzen gehandelt. Und der zweite Abschnitt enthält in zwey Abtheilungen die praktische Anleitung selbst. In der ersten Abtheilung wird von dem Stoffe schriftlicher Aufsätze gehandelt. (Diese Abtheilung enthält eine kurzgefaßte populäre Logik und ist unter dem Titel „kleine Denklehre" auch besonders abgedruckt) und in der zweiten Abtheilung von der Form derselben. Dieses Buch leistet das, was der Titel verspricht, im Ganzen sehr zweckmäßig, und ist den Bedürfnissen der Lehrer in Elementar- und niedern Bürgerschulen sehr angemessen.

(Anleitung zur Unterweisung im Rechnen.)

---

* **J. G. Volte Versuch einer neuen Anwendung der kursorischen Methode auf den Unterricht im Rechnen. Zum öffentlichen Schul- und häuslichen Gebrauch. Merseburg und Leipzig 1808. (6 Ggr.)**

* J. G. H. Biermann Leitfaden zu einem auf den Verstand wirkenden Unterricht im Rechnen für sich bildende Lehrer in dieser Wissenschaft. Th. I. und II. 2te Aufl. Hannover 1805. (20 Gr.)

* J. F. Köhler Anweisung zum Kopfrechnen in Verbindung mit der dazu erforderlichen Methode, entworfen zum Gebrauch für Lehrer. 5te Aufl. nebst 2 Sammlungen arithmetischer Aufgaben. Leipzig 1803. (1 Rthlr. 4 Ggr.)

Diese Schriften enthalten nicht allein eine sehr faßliche Anleitung zum Kopfrechnen für Schullehrer und für alle, welche sich im Kopfrechnen Fertigkeit erwerben wollen, sondern auch zugleich eine Belehrung über die Methode, wie man Schüler darin auf eine zweckmäßige Art üben könne.

Die Köhlersche Schrift ist unter den genannten die vollständigere und verdient von Schullehrern als Hauptschrift studiert zu werden. Die dazu gehörigen Aufgaben werden aufgeklebt, zerschnitten und unter den Schülern zur Auflösung vertheilt.

Die Biermannsche Schrift bezeichnet in dem ersten Theile den Gang des Unterrichts für die ersten Anfänger und im zweyten Theile den Gang des Unterrichts für den folgenden Cursus. Die Auflösung der Uebungsexempel findet der Lehrer in einer dazu gehörigen besondern kleinen Schrift, unter dem Titel: Resultat und Anmerkungen zu meinen Uebungsexempeln. Blos für Lehrer herausgegeben von Biermann. Hannover 1804. (8 Ggr.) Eine minder ausführliche Anleitung für den

ersten Cursus des Kopfrechnens findet man in **Biermanns** ABC des Kopf- und schriftlichen Rechnens. 3te Aufl. Hannover. 1803. (10 ggr.)

Die Schrift von Volte bezeichnet die Methode für die ersten Anfänger sehr anschaulich, schreitet aber zu schnell vorwärts.

* J. G. **Pöhlmann** Anweisung, Kindern die ersten Anfangsgründe der Rechenkunst auf eine anschauliche, den Verstand in Thätigkeit setzende und leichte Weise beyzubringen. 2 Bändchen. Erlangen 1803. (1 Rthl. 18 Ggr.)

Diese Anweisung ist in lauter katechetischen Unterredungen abgefaßt. Der ganze Unterricht ist hier dem mindergeübten Lehrer methodisch vorgemacht und kann fast blindlings nachgemacht werden. Ein ähnliches Werk hat der Verfasser über die Geometrie herausgegeben, unter dem Titel: Die ersten Anfangsgründe der Geometrie als Stoff zu Denk- und Sprechübungen benutzt. Erlangen 1804 und 1805. 2 Thle. (3 Rthl. 16 ggr.)

* F. C. **Müller** erleichterter Anfang einer gründlichen Kenntniß der Rechenkunst. Schwelm 1800. (4 Ggr.)

Bey der gewöhnlichen Methode, das Rechnen zu lehren, leitet man den Schüler blos zu einem mechanischen Verfahren mit den Ziffern an, ohne ihm begreiflich zu machen, warum man grade so verfahre. Wegen dieser ungründlichen, blos mechanischen Verfahrungsart pflegt man das Rechnen so leicht wieder zu verlernen. Aus der genannten kleinen Schrift kann man eine bessere Methode erlernen. Man findet darin die Regeln der Rechenkunst und die Grün-

de, warum man bey den verschiedenen Rechnungsarten grade so verfahre, auf eine faßliche Art dargestellt. Wenn man den Schülern (classenweise) bey jeder Rechnungsart die Regeln und Gründe des Verfahrens nach diesem Büchlein hinreichend deutlich gemacht hat, dann kann man sich nachher irgendwelcher Exempeltafeln oder irgend eines Rechenbuchs bedienen, um sie in der Anwendung der erklärten Regeln zu üben. Ein ähnliches Werk hat der Verf. über die Geometrie herausgegeben unter dem Titel: Erleichterter Anfang einer gründlichen Kenntniß der Geometrie und Feldmeßkunst. Mit vielen Holzschnitten. Schwelm 1808. (14 Ggr.) Dieses Buch enthält vornehmlich dasjenige aus der Geometrie und Feldmeßkunst, was für Oekonomen, Fabrikanten und Handwerker das nützlichste ist, und ist sehr faßlich geschrieben.

(J. H. E. Nachersberg) Anleitung zum Geschwindrechnen. Theil I. Enthält eine Menge wichtiger Rechnungsvortheile und eine neue sehr leichte Methode die Brüche zu behandeln. (3 Ggr.) Theil II. Enthält ausser einer bedeutenden Menge von Kunstgriffen, Proben über die vier Species, und eine weitere Ausführung der Behandlung gebrochener Zahlen. Breslau, Hirschberg und Lissa 1800. (9 ggr.)

In dieser Schrift findet der Lehrer Auskunft über manche Abkürzungen und Vortheile, welche sich beym Rechnen anbringen lassen. So wenig dergleichen in den methodischen Elementarunterricht gehören, so gut kommen sie oft dem Lehrer zu statten.

H. Pestalozzi's Anschauungslehre der Zahlenverhältnisse. Heft 1. 2. 3. Zürich und Tübingen 1803. 1804. (2 Rthlr.)

E. Tillich allgemeines Lehrbuch der arithmetischen Verhältnisse, oder praktische Anleitung zur Erlernung der naturgemäßen und einfachen Methodik der Rechenkunst. Leipzig 1805. (16 Gr.)

Von diesen arithmetischen Werken gilt das nemliche, was oben über die Pestalozzi'schen Schriften im Allgemeinen ist gesagt worden. Die erstgenannte Anschauungslehre ist unter allen Pestalozzi'schen Schriften die gedachteste, und gründlichste. Die Pestalozzische Methode weicht von der gewöhnlichen gänzlich ab und hat daher auf den ersten Anblick ein sehr befremdendes Ansehen. Die Tillichsche Methode ist eine Abkürzung und Modification der Pestalozzischen. Der Erfolg, zu dem die Uebung dieser Methode führt, ist groß und in die Augen fallend. Der große Werth und der Einfluß derselben auf mathematische Bildung ist unwidersprechlich. Es herrscht aber in dem Gange derselben ein so strenggebundenes lückenloses Fortschreiten, daß die Einführung derselben in öffentlichen Schulen wegen des in der Regel so häufig unterbrochenen Schulbesuchs der Schüler sehr großen Schwierigkeiten unterworfen bleibt.

(Anleitung zum Zeichnen.)

W. Tappe allgemeine erste Uebungen im freien Zeichnen. Nebst 100 Kupfertafeln. Duisburg u. Essen 1805. (3 Rthl. 4 ggr.)

Diese Schrift zeigt auf den Vorlegeblättern einen guten Stufengang des Elementar-Unterrichts im Zeichnen, und enthält zugleich in einer beiliegenden Einleitung eine Anweisung für den Lehrer, wie er diesen Unterricht methodisch einzurichten habe. Das Ganze ist so eingerichtet, daß ein Lehrer, wenn er auch im Zeichnen nicht geübt ist, seine Schüler dennoch nach diesem Buche unterrichten kann. Es eignet sich nicht blos zum Behuf des Privatunterrichts, sondern auch für öffentliche Schulen, indem man die Vorlegeblätter einzeln auf Pappe kleben (und um sie vor Schmutz zu bewahren mit Firniß überziehen) und unter die Schüler nach Maaßgabe ihrer Geschicklichkeit zum Nachzeichnen vertheilen kann. Um indeß die Geduld junger Schüler nicht durch die Monotonie bloßer Uebungen des Augenmaaßes und der Hand zu ermüden, wird man wohl thun, diese Vorlegeblätter nicht in Einem fort und ununterbrochen nachzeichnen zu lassen, sondern mit leichten Zeichnungen einzelner Gegenstände der Natur und der Kunst abzuwechseln. Es ist unnöthig und hindert das fröhliche Fortschreiten, wenn man erst alle Linien in allen Richtungen zeichnen läßt, ehe man zu Zeichnungen wirklicher Gegenstände übergeht.

Von dem nemlichen Verfasser hat man noch zwey ähnliche eben so zweckmäßig angelegte brauchbare Schriften, welche den Titel führen:

Allgemeine erste Uebungen im mathematischen Zeichnen. Nebst 12 Kupfertafeln. Duisb. u. Essen 1806 (18 ggr.)

Dritte Uebungen im Zeichnen, für Kaufleute und Fabrikanten, die ihr Geschäft in Metallwaaren haben; auch für Schmiede und andre in Metall arbeitende Handwerker. Mit 8 Kupfern. Duisburg und Essen 1808. (1 Rthl.)

* H. Rockstroh Elementar-Unterricht im Zeichnen mit freyer Hand. Mit 20 K. Leipz. 1807. (18 ggr.)

Dieses Elementarbuch ist nach Pestalozzi's Ideen abgefaßt und zeigt Lehrern und Schülern die ersten Uebungen im Zeichnen mit freier Hand. Lehrer in Elementar- und niedern Bürgerschulen können davon sehr leicht auch beym öffentlichen Unterricht in zahlreichen Schulen Gebrauch machen, wenn sie die Uebungsstücke an der schwarzen Wandtafel vorzeichnen und sie von den Schülern auf Schiefertafeln oder auf Papier nachzeichnen lassen.

(Religion. Moral. Bibellectüre. Religionsgeschichte.)

---

* Salzmann über die wirksamsten Mittel, Kindern Religion beizubringen. 2te Aufl. Leipz. 1787. (12 ggr.)

Droysen über die beste Art, die Jugend in der christlichen Religion zu unterrichten. 3 Theile. Nebst Anhang. 3te Aufl. 1801. (2 Rthl.)

In keinem Fache des Unterrichts wird in den Elementar- und niedern Bürgerschulen mehr Unfug getrieben, als in dem Religionsunterrichte. Salzmann und Droysen machen in den genannten Schriften auf die vielen Fehler, die man bey diesem Unterrichte zu begehen pflegt, aufmerksam, und zeigen, wie der Religionsunterricht stufenweise und in der gehörigen Manier ertheilt werden müsse, wenn er

zur Beförderung eines wahrhaft religiösen, christlichen Sinnes gereichen soll.

Salzmann hat nicht blos durch eingestreute religiöse Unterredungen und Beyspiele, sondern auch in zwey weiter unten zu nennenden Schriften zugleich die Anwendung seiner Regeln praktisch gezeigt, nemlich in seinem „Ersten Unterricht in der Sittenlehre" und in seinem „Heinrich Gottschalk." Es ist indeß diesem Veteran unter den deutschen Pädagogen noch das Verdienst übrig geblieben, ein Krebsbüchlein für Religionslehrer, oder eine Anweisung zu einem unvernünftigen Religionsunterrichte zu schreiben.

Wichtige und für alle Religionslehrer beherzigenswerthe Gedanken über Religionsunterricht und religiöse Bildung findet man in mehrern Aufsätzen von **Lindner** in Gutmuths pädagogischer Zeitschrift 1806. 1807. — in dem letzten Abschnitte der Schrift von Pestalozzi „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt" — in Tillichs Beyträgen zur Erziehungskunst Band II. Heft 2. in einem Aufsatze über die Entstehung und Ausbildung der Mutterliebe und ihren Einfluß auf die Entwickelung des Kindes, — in einer Rede von Ziegenbein über den Einfluß der Mütter in die religiöse Bildung ihrer Kinder. Quedlinburg 1806. u. s. f.

* J. G. Schlosser Catechismus der Sittenlehre für den Bürger und Landmann, nach den Bedürfnissen der Zeit. Mit einem Anhange zur Kindererziehung und zur feinern Bildung des Landvolks von J. H. M. Ernesti. Coburg und Leipzig 1800. (12 ggr.)

Diese Schrift enthält Anreden an die Landjugend in einem höchst faßlichen, herzlichen und eindringen-

den Tone, und verdient wegen dieses darin herrschenden Tons unstreitig seinen alten Ruhm, der durch viele neuere Schriften verdunkelt worden, wieder zu erhalten. Wegen der ausführlichen Vorrede führe ich dieses Buch hier unter den theoretischen Anweisungen für Lehrer auf. In derselben entwickelt der Verfasser, was vornehmlich zur moralischen und religiösen Veredlung der Landjugend gehöre, und was dazu von Seiten des Lehrers erforderlich sey.

B. C. L. Natorp Erinnerungen über den Zweck, die Einrichtung und den Gebrauch des von ihm herausgegebenen Bibelauszugs. Den Jugendlehrern, die sich desselben bedienen wollen, gewidmet. Essen 1802. (3 ggr.)

Verschiedene Erinnerungen über das Bibellesen in den Schulen, über die dabey statt findenden Schwierigkeiten, über die zweckmäßige Einrichtung der Bibellectüre und über die dabey zu beobachtende Vorsicht.

J. D. Schulze katechetische Anleitung für Lehrer in Bürger- und Landschulen, die Bibel als Mittel der Verstandesbildung bey Kindern von 8 bis 14 Jahren zweckmäßig und mit mannichfaltiger Abwechselung zu gebrauchen. Leipz. 1804. (9 ggr.)

Als Anleitung für denkende Lehrer ist diese kleine Schrift sehr lehrreich und brauchbar. Sie lehrt, dunkle Begriffe erläutern, schwerverständliche Ausdrücke erklären, mehrere biblische ähnliche Ausdrücke, Begriffe und Stellen vergleichen, scheinbare Widersprüche heben, u. s. w.

Anzeige dessen, was Schulkinder in der Bibel lesen sollten, nebst den nöthigen Erklärungen und Anmerkungen für Landschullehrer. Stendal 1805. (8 ggr.)

In dieser Schrift werden diejenigen Stellen aus der Bibel nachgewiesen, welche man mit Kindern in der Schule lesen darf. Zugleich werden Winke gegeben, die Stellen beym Unterrichte praktisch anzuwenden. Der beigefügten Erklärungen sind zu wenige; einige derselben auch nicht ganz richtig.

(Anleitung zur Unterweisung in gemeinnützigen Kenntnissen.)

Gaspari über den methodischen Unterricht in der Geographie. Weimar 1796. (6 ggr.)

Danz über methodischen Unterricht in der Geschichte auf Schulen. Leipz. 1798. (8 ggr.)

Schlözer Vorbereitung zur Weltgeschichte für Kinder. Theil I. 6te Aufl. Götting. 1806. Theil II. 1806. (14 ggr.)

Pöhlmann wie lehrt man Kinder im Buche der Natur lesen, oder sokratische Unterhaltung eines Lehrers mit seinen Schülern über Gegenstände der Natur. 4 Bändchen. m. K. Erlang. 1802–1805. (6 Rth. 14 ggr.)

Diese Schriften geben dem Lehrer Anleitung sich in gemeinnützigen Kenntnissen aus den Fächern der Geographie, der Geschichte, der Naturkunde und Techno=

logie zu belehren. **Gaspari** und **Danz** bezeichnen den Gang und die Methode des Unterrichts, jener für die Geographie, dieser für die Geschichte. — **Schlözer** liefert eine trefliche Vorbereitung auf den Unterricht in der Historie, von der Lehrer an Bürgerschulen einen sehr nützlichen Gebrauch machen können, obgleich in dieser Schrift manche etwas wunderliche Behauptungen vorkommen und der Ton hie und da für eine Jugendschrift etwas vorlaut und schneidend ist. — **Pöhlmann** zeigt den Unterricht in der Naturkunde praktisch in sokratischen Unterredungen, die zwar an und für sich trefflich, aber zu weitschweifig sind.

Ueber einzelne Punkte der Schulzucht findet man die gehörige Belehrung in mehreren oben bereits genannten allgemeinen Schriften über Erziehung, Unterricht und Schulhalten. Auch findet man darüber viele einzelne treffliche Abhandlungen in dem angeführten **Campeschen** Revisionswerk, und in **Resewitz** Beyträgen. Ich füge hier deshalb nur noch folgende wenige Schriften hinzu:

J. P. Sattler Gedanken und Erfahrungen eines vieljährigen Schullehrers. Nürnberg 1800. (20 Ggr.)

Diese Schrift ist zwar zunächst für Lehrer an höhern Schulen bestimmt; aber auch Lehrer an Elementar- und Bürgerschulen finden darin vieles Lehrreiche über Schulzucht, gute Schuleinrichtung, gutes Schullehrerbetragen, gute Behandlung der Schüler rc. rc. Auch enthalten diese Aufsätze eines vieljährigen geplagten, unglücklichen Schulmanns viele Gedanken,

die manchem Schullehrer, der über das drückende seines Standes und seiner Lage klagt, tröstend, erheiternd und herzerhebend seyn werden.

Weckherlin über die Einrichtung der Schulen in Rücksicht auf die Gesundheit. Stuttgard 1799. (12 Ggr.)

In dieser Schrift zeigt der Verfasser die häufigen Gebrechen und die fehlerhafte, für Leib und Seele ungesunde, Einrichtung der Schulstuben und beschreibt die nothwendige bessere Einrichtung derselben.

K. T. Thieme über den sittlichen Ton in öffentlichen Schulen. Leipzig 1789. (4 Ggr.)

Der Verfasser zeigt, was für ein Ton und Geist in einer Schule und was für ein Benehmen zwischen Lehrer und Schülern herrschen müsse, wenn die Bildung gedeihen soll. Diese Abhandlung ist ein schönes Seitenstück zu **Schlossers** Vorrede vor seinem Catechismus der Sittenlehre für den Bürger und Landmann.

* **C. F. Vollmar** über die Frage: wie lernt ein Lehrer seine Schüler kennen, um einen Jeden nach seiner individuellen Beschaffenheit im Unterrichte und in der Zucht behandeln zu können. Eine Preisschrift. Tübingen 1803. (5 Ggr.)

Der Verfasser dieser aus **Völters** Landschullehrer abgedruckten kleinen Schrift giebt dem Lehrer 11 Mittel an, um die individuelle Beschaffenheit der Schü-

ler kennen zu lernen. Die Lectüre derselben ist um so lehrreicher, da der Verf. sehr ins Einzelne geht und überall aus Erfahrung spricht.

Albanus über pädagogische Strafen und Belohnungen. Riga 1797. (16 Ggr.)

Die Theorie von Strafen und Belohnungen auf Schulen. Zwey gekrönte Preisschriften. Aus dem Holländischen übersetzt von Jakobi. Erfurt 1798. (9 ggr.)

In diesen Schriften wird der wichtige Punkt von Schulstrafen und Belohnungen ausführlich erörtert. Das Hauptsächlichste findet sich auch in mehrern oben genannten allgemeinen Schriften.

C.

Lehrbücher, theils für Schüler, theils für Lehrer.

In diesem dritten Abschnitte sind die eigentlichen **Lehrbücher** oder diejenigen Schriften verzeichnet, worin die **Materialien des Unterrichts** theils für Lehrer theils für Schüler enthalten und aufgestellt sind. Der Schullehrer findet hier also sowohl solche Schriften aufgeführt, deren er sich selbst zu seiner eigenen Belehrung über seine Hauptfächer bedienen kann, als auch solche, die bey der Unterweisung der Jugend in Elementar- und Bürgerschulen als Leitfaden und Lehrbücher zum Grunde gelegt werden können.

(Denkübungen.)

* K. T. Thieme erste Nahrung für den gesunden Menschenverstand. Leipzig (6 Sgr.)

Diese Schrift enthält, ohne grade wissenschaftlich genau und in einem strengen Zusammenhange bearbeitet zu seyn, in einer natürlichen Folge eine Angabe des ganzen Lehrstoffs für den ersten Unterricht. Dem Schullehrer wird in derselben alles das, was er beym ersten Unterrichte zu lehren hat, gleichsam wie ein offenes Feld vor Augen gelegt. Die Gegenstände, woran er den ersten Unterricht anknüpfen und das Nachdenken der Kinder zuerst üben sollte, werden darin in gedrängter Kürze aufgestellt. Es ist kein eigentliches Lesebuch für Kinder, sondern mehr ein Lehrbuch und Leitfaden für den Lehrer. Es kann sowohl vor dem eigentlichen Unterricht im Lesen von dem Lehrer zur ersten Unterweisung der Kinder gebraucht, als nach Vollendung des Leseunterrichts den Kindern als Lehrbuch in die Hände gegeben werden. — An diese Schrift schließt sich an: **J G. Gruber** zwote Nahrung für den gesunden Menschenverstand. Fortsetzung und Erläuterung von Thieme's erster Nahrung für den gesunden Menschenverstand. Leipzig 1798. (20 Ggr.) Diese Schrift führt auch den Titel: „Vorbereitungskenntnisse zu einem richtigen Nachdenken über Gott, Natur und Menschenleben für die mittlere Jugend bearbeitet."

* J. A. C. Löhr erste Vorbereitungen für Kinder. 4 Bändchen. Leipzig 1799. 1800. (3 Rthlr. 2 Ggr.)

Jedes Bändchen kann man auch unter einem eigenen Titel besonders haben. Das erste Bändchen führt den Titel: ABC- und Bilderbuch nebst einer Anleitung Kinder leicht lesen zu lehren. 2te Aufl. 1801. (18 ggr.) Das zweyte Bändchen: Kleine Geschichten und Erzählungen zur Bildung des sittlichen Gefühls. 2te Aufl. (16 Ggr.) Das dritte Bändchen: Materialien zur Erweckung und Uebung des

Verstandes und der Urtheilskraft. 2te Aufl. (16 Ggr.) Das vierte Bändchen (welches eine Encyklopädie der unentbehrlichsten Kenntnisse für die Jugend enthält) führt den Titel: Gemeinnützige Kenntnisse 1800. (1 Rthl.) Der Verfasser dieser Schrift, wovon vornehmlich das 3te Bändchen hieher gehört, ist einer von den vorzüglichsten Schriftstellern für die Kinderwelt, und seine Schriften verdienen vor vielen andern in den Händen eines jeden Jugendlehrers und einer jeden Mutter zu seyn. Er vereinigt Gründlichkeit mit Gewandtheit, Ernst mit ächtkindlicher Freundlichkeit. Seine Gabe der Darstellung ist meister- und musterhaft. Seine Manier ist so anziehend, daß die Alten wie die Jungen ihn gerne hören. In dem 3ten Bändchen der genannten Schrift liefert er nicht blos ein Magazin von zweckmäßigen Denkübungen für die erste Unterweisung der Jugend, sondern zeigt auch praktisch die Methode und Manier, dergleichen Uebungen auf eine der Kindesnatur angemessene Art anzustellen. Unter allen mir bekanntgewordenen Schriften für das Kindesalter kenne ich keine, die in Hinsicht auf kindlichem Ton empfehlenswerther wäre. Ich glaube, vielen Lesern einen Gefallen zu thun, wenn ich noch einige andere Schriften des nemlichen Verfassers, den man schon den Geßner der Kinderwelt genannt hat, hier einschalte:

* Erste Lehren und Bilder. Band I. Verstandesbeschäftigungen. Zunächst für Kinder, die noch nicht lesen können. Mit 50 Kupfern. 2te Aufl. Leipzig 1805. (illuminirt 5 Rthlr. schwarz 2 Rthlr. 12 Ggr.) Band II. Erweckungen für das Herz der Kinder. Mit 30 Kupfern. (illuminirt 5 Rthl. schwarz 2 Rthl. 12 Ggr.)
* Kleine Plaudereyen für Kinder, welche sich im Lesen üben wollen. 2 Bändchen. 2te Aufl. (1 Rthl. 8 Ggr.)

* Tändeleyen und Scherze für unsre Kinder. 1stes Bändchen. Mit 16 Kupfern in 4to. Leipz. 1807. (illuminirt 4 Rthlr. schwarz 2 Rthl. 8 ggr.)

Elementarbegriffe, oder Entwickelung vieler Begriffe, die zur Bestimmtheit im Denken und zum Verständniß vielgebrauchter Wörter dienen. Leipzig . . . . (1 Rthl. 20 Ggr.)

Diese Schrift ist mehr für Jünglinge, als für Kinder bestimmt. Es fängt mit leichtern Begriffen an und geht zu deu schwerern fort. Schullehrer finden darin ein Magazin von Materialien, welche von ihnen zur Vorbereitung auf einem zweckmäßigen Unterricht und zur gründlichern Einsicht in das Wesen der Geistesbildung durchdacht und beherziget zu werden verdienen.

* C. Hahn Stoff zur Bildung des Geistes für den häuslichen und Schulunterricht. Nebst einer Einleitung über Verstandesübungen. Bändchen I. Berlin und Leipzig 1803. (16 Ggr., in Quantitäten 12 Ggr.) Bändchen II. 1804. (18 Ggr., in Quantitäten 15 Ggr.)

Diese Schrift enthält Erzählungen, Schilderungen, Räthsel und Charaden, die in einem höchst muntern lebhaften Tone, oft mit komischer Laune und mit Witz dargestellt sind. Die Lektüre derselben ist für Schullehrer ein Gegenmittel gegen jenen finstern mürrischen Ernst, der sich so leicht im Schulstaube unter dem einförmigen Getreibe des Schullebens in ihr Gemüth einschleicht. Vor dem ersten Bändchen steht als Einleitung eine gehaltreiche Abhandlung über Verstandesübungen und die dabey anzuwendende Methode. In dieser zeigt er, daß die Verstandes-

übungen für den Geist und das Denken das seyen, was die Bearbeitung und Vorbereitung des Ackers ist, ehe derselbe besäet und bepflanzt wird. Dann lehret er, daß und wie zuerst die Sinne, nachher der Beobachtungsgeist, die Einbildungskraft, der Witz, der Scharfsinn, die Beurtheilungskraft und der Verstand geübt werden müssen.

F. E. von Rochow Catechismus der gesunden Vernunft, oder Versuch in faßlichen Erklärungen wichtiger Wörter, nach ihren gemeinnützigsten Bedeutungen, und mit einigen Beyspielen begleitet, zur Beförderung richtiger und bessernder Erkenntniß. Berl. u. Stettin 1790. (6 Ggr.)

Mit dieser kleinen Schrift fieng der Domherr v. Rochow an, auf die Einführung der sogenannten Verstandesübungen als besonderer Lectionen in den öffentlichen Schulunterricht aufmerksam zu machen. Sie enthält faßliche Erklärungen vielgebrauchter Wörter, und eine Anleitung zum Gebrauch derselben.

* J. S. Klinger Verstandesübungen, oder erste Erweckung und Uebung der Aufmerksamkeit, der Sprache und des eigenen Nachdenkens durch Unterricht mit Beispielen und kurzen sokratischen Unterredungen. Eltern und Lehrern der Jugend gewidmet. 5 Bändchen. Hof. 1797-1800. (3 Rthl. 4 ggr.)

Eine große Menge von Verstandesübungen, aus den Schriften vieler Pädagogen zusammengetragen. Sie würden einen größern Werth haben, wenn die

Auswahl sorgfältiger und die Zusammenstellung planmäßig und systematisch wäre.

J. C. Möller Materialien zu unmittelbaren Verstandesübungen. Zwey Bändch. 1797. 1799. (22 ggr.)

Auch diese Sammlung von Materialien zu unmittelbaren Uebungen der Geisteskräfte enthält viel Zweckmäßiges und Brauchbares. Lehrer werden wohl thun, sie zu Rathe zu ziehen, wenn sie sich ein planmäßig geordnetes Magazin von Verstandesübungen anlegen wollen.

C. Ch. G. Zerrenner Hülfsbuch für Lehrer und Erzieher bey den Denkübungen der Jugend. 3 Bändch. Leipz. 1803. u. s. f. vom 2ten Bändchen eine neue Aufl. 1808. (1 Rthl. 10 Ggr.)

Der Verfasser entwickelt in dieser sehr empfehlenswerthen Schrift eine sehr große Menge von wichtigen Begriffen; er giebt seine Erklärungen in einer sehr deutlichen Sprache und erläutert sie durch faßliche Beispiele. Schullehrer können sich dieser Schrift als eines kleinen erklärenden W ö r t e r b u c h s bedienen.

F. W. Wilmsen Uebungsblätter oder 150 Aufgaben aus der Sprachlehre, Erdbeschreibung, Naturgeschichte, Geschichte und Technologie, ein bewährtes Hülfsmittel des Unterrichts in zahlreichen Schulklassen. Nebst einer vollständigen Erläuterung der Aufgaben als Hülfs-

buch für Eltern und Lehrer. Berl. und Leipzig 1808. (14 Ggr. — Ein gebundenes Exemplar nebst den auf Pappe gezogenen und in einem Futteral befindlichen 150 Aufgaben 20 ggr.)

Der Verf. benutzt die schriftliche Wiederholung des in den auf dem Titel genannten Fächern ertheilten Unterrichts zu Verstandesübungen, und lehrt die Schüler, den Vorrath ihrer eingesammelten Kenntnisse mustern, ihr Gedächtniß und ihre Einbildungskraft zugleich mit allen übrigen Kräften der Seele in Thätigkeit setzen und für ihre Gedanken und Vorstellungen den bestimmtesten Ausdruck suchen. — Seine Schrift besteht aus 150 Aufgaben auf Vorlegeblättern, welche auf Pappe geklebt, zerschnitten und unter den Schülern zur schriftlichen Bearbeitung vertheilt werden. Die Auflösung und Erläuterung der Aufgaben hat der Lehrer in einem beigefügten besondern Büchlein. Für Schullehrer, welche mit einer zahlreichen Schülerklasse zu thun haben, ist diese Schrift ein vortreffliches Hülfsmittel, viele Schüler zugleich und zusammen zu beschäftigen und in eigene Thätigkeit zu setzen. Nur können sie nicht eher davon Gebrauch machen, bis die Schüler sich bereits einen Vorrath von Kenntnissen erworben haben, indem die Schrift nicht auf Unterweisung, sondern auf eine geregelte Wiederholung des Gelernten berechnet ist.

*** L. Pflaum Vorbereitung zum Unterricht in der Religion, nach Anleitung der Fragen an Kinder. 3te Aufl. Frkf. 1803.** (8 ggr.)

In dieser kleinen Schrift findet der Lehrer die Sätze, welche bey den oben (S. 65.) angeführten „Fragen an Kinder von der ascetischen Gesellschaft" zum Grunde liegen. So wie diese Fragen für den Lehrer eine praktische Anweisung zu katechetischen Un-

terredungen sind, so kann jene Schrift von Pflaum als ein Magazin von Materialien für die Elementarbildung der Aufmerksamkeit, des Verstandes und des sittlichen Gefühls betrachtet werden.

* **F. Hermann neue Fibel für Kinder, oder methodischer Elementarunterricht im Lesen und Abstrahiren, nach Pestalozzi, Olivier und eigenen Ideen. Mit 14 Kupf. Leipz. (1 Rthl. 8 ggr.)**

☞ **Ebend. über den Zweck und die praktische Anwendung des Elementarunterrichts. In vertrauten Briefen als nöthiger Appendix zu meinem methodischen Elementarunterricht. Leipz. 1804. (8 ggr.)**

Der Verfasser dieser neuen Fibel macht in dem beigefügten studierenswerthen Anhange auf das Unzweckmäßige in dem bisherigen Elementarunterrichte aufmerksam, — rühmt die Verdienste Basedows um die Verbesserung desselben — und stellt dann die Vorzüge des Pestalozzischen Lehrsystems auf. Was ihm Pestalozzi aber nicht bestimmt genug gefaßt oder unvollständig gelassen zu haben scheint, das sucht er selbst bestimmter und vollständiger zu fassen. — Die Fibel selbst, welche das Lesenkönnen voraussetzt, ist ganz nach der vom Verfasser vervollständigten Pestalozzischen Theorie abgefaßt. Zu den ersten Leseübungen hat er einige kurze Sätze über den Kindern nahe liegende Dinge gewählt. Zu den weitern Uebungen im Lesen und Denken hat er in 4 Hauptabschnitten (1. Natur in Körpern. 2. Natur im Geiste. 3. Kunst in Körpern 4. Kunst im Geiste.) eine Menge trefflich gewählter und geordne-

ter Sätze, Erzählungen rc. über Gegenstände aus dem Gebiete der Natur und der Kunst, insofern sie in die Kinderwelt gehören, aufgestellt. Möchte doch der Verleger entweder den Preis dieser Fibel bedeutend herabsetzen oder eine wohlfeile Ausgabe derselben veranstalten, damit sie desto leichter in die Hände der Schullehrer und der Eltern gebracht werden könne.

*** L. Hörstel Unterrichtsbuch, nach welchem Väter, Mütter, Erzieher und Erzieherinnen zu Hause Kinder beschäftigen und für öffentlichen Schulunterricht empfänglich machen können. Braunschweig und Leipz. 1803.**

Da in der Regel die Kinder, welche zur Schule gebracht werden, zu Hause auf den Schulunterricht nicht vorbereitet worden: so bleibt es auch in der Regel dem Schullehrer überlassen, diese Vorbereitung nachzuholen. Es ist naturwidrig und unpädagogisch, wenn die unmündigen, ungeweckten Kinder sogleich fast einzig und allein mit mechanischem A B C, Syllabiren, und Schreibenlernen in eine ermüdende Thätigkeit gesetzt werden. Obengenannte Schrift kann dem Lehrer als Lehrbuch für die vorbereitende Bildung der Unmündigen dienen. Es ist nach den Pestalozzischen Elementen „Ton, Form, und Zahl" abgefaßt. — Der Gang der Ideen hat durch diese Abfassung zwar manches Steife und Gezwungene bekommen; indeß gewährt die Schrift im Ganzen allen denkenden Schullehrern einen trefflichen und sichern Leitfaden für die Bildung der Unmündigen in der Vorbereitungsklasse. Ich bitte die Leser, hiermit zu vergleichen, was ich in meinem Grundriß zur Organisation allgemeiner Stadtschulen §. 30. u. ff. gesagt habe.

☞ Hörstel Fibel oder Elementartheil der deutschen Sprachlehre, zur Erweckung der Vernunft und zur Ausbildung des Verstandes, allen Vätern, Müttern und Erziehern, welche den göttlichen Funken, das Selbstthätige, in ihren Kindern und Zöglingen durch Unterricht nähren wollen, als Methodenbuch mitgetheilt. Braunschweig 1803. (20 ggr.)

Eine Fibel von ganz neuer Art, welche zwar nicht füglich in den Händen unserer Schulkinder seyn kann, aber desto mehr von den Lehrern studiert zu werden verdient. Sie dringt tief in den Geist der Sprache und in das Wesen des Elementarunterrichts ein, erfordert aber im strengen Nachdenken geübte Leser. Das Studium solcher Schriften, wie diese und die beiden zunächst vorhergenannten, ist für denkende Lehrer, die nicht an dem Schlendrian der alten Observanz hangen bleiben wollen, um so nöthiger geworden, da sich nach den neuesten Untersuchungen und Bemühungen der Pädagogen, die Ansicht der Elementarschulen und des Elementarunterrichts beträchtlich geändert und veredelt hat.

E. Tillich der Sprachunterricht als intensives Bildungsmittel. Leipz. 1803. (1 Rthl.)

Diese Schrift enthält den Elementarunterricht für Kinder, welche anfangen sollen, das Lesen zu lernen. Die Sprache und die Sprachlehre selbst ist zum Lehrmateriale gewählt worden. Der Plan und die Ausführung sind so trefflich gerathen, wie man es von einem so geistreichen und tiefdenkenden Pädagogen, wie der zu früh verstorbene Verfasser war, erwarten konnte. Der Zweck, durch einen solchen Unter-

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

richt die Kraft des Verstandes anzuregen und zu erhöhen, kann nicht unerreicht bleiben, wenn bey einem solchen Unterrichte im Geist und Sinne Tillichs verfahren wird.

K. A. Schaller Magazin für Verstandesübungen, als Vorbereitung zu eigentlich wissenschaftlichen Studien zum Gebrauch öffentlicher Lehranstalten und beim Privatunterricht. Halle. 1806. (20ggr.)

Es fehlt bis jetzt noch an einem planmäßig angelegten und methodisch ausgearbeiteten ausführlichen und vollständigen praktischen Handbuch für die zum Behuf der formalen Geistesbildung anzustellenden Denkübungen. (S. die Preisaufgabe im westphäl. Anzeiger. 1807. Nro. 58. und in Gutsmuths pädagog. Bibl. 1807.) Alle von Seite 88 bis hieher genannten Schriften sind nur mehr oder minder bedeutende Vorarbeiten zu einem solchen Handbuche.

Das zuletzt genannte Buch von **Schaller** verdient unter denselben eine vorzügliche Aufmerksamkeit. Es ist in drey Cursus abgetheilt, wovon der erste aus 18, der zweite aus 26, und der dritte aus 21 Abschnitten besteht. Das Ganze ist kein ausführliches praktisches Handbuch, sondern nur eine compendiarische Skizze, in welcher der Gang der Verstandesübungen durch aufgestellte Rubriken und eingestreute Bemerkungen und Erinnerungen angedeutet, und wo es nöthig ist, durch einige Beispiele erläutert wird. Eigentlich soll das Buch auf höhere wissenschaftliche Studien vorbereiten und ist deshalb für höhere aus mehrern Classen bestehende Schulen bestimmt. Da aber der Verfasser der Vollständigkeit wegen von den Elementarübungen beginnt, und einen kurzgefaßten ersten Cursus als Einleitung zu dem zweiten und dritten voraufschickt: so enthält dieser erste Cursus und ein Theil des zweiten auch ein Ma-

gazin von solchen Denkübungen, die in den Cursus der Elementar- und niedern Bürgerschulen gehören. Dieser erste Cursus, ob er gleich nur ein paar Bogen stark ist, enthält einen regelmäßigen Grundriß, worin die Elementarübungen in einer natürlichen Stufenfolge und in einem gewissen systematischen Zusammenhange verzeichnet stehen. Bis jetzt ist mir noch keine planmäßigere und geordnetere Uebersicht bekannt geworden. Und ich weiß bis zur Erscheinung eines vollständigern theoretisch-praktischen Handbuchs Schullehrern, welche solche Denkübungen planmäßig anstellen wollen, nichts besseres anzurathen, als sich nach den von Schaller angegebenen Rubriken ein Magazin anzulegen und dabey die vorhergenannten Schriften von Thieme, Löhr, Hahn, Rochow, Klinger, Möller, Zerrenner, Wilmsen, Pflaum, Hermann, Hörstel und ähnliche zu benutzen.

(Fibeln und Lesebücher.)

Unter den vielen Fibeln und Schullesebüchern, deren Zahl Legion ist, nenne ich nur folgende:

Junker Schulbuch für Anfänger im Lesen und Denken. (2 ggr.)

Holthaus A B C-Buch. Schwelm. (1 ggr.)

Holthaus kleines Buchstabier- und Lesebuch. Schwelm. (3 ggr.)

Buchstaben- und Lesebuch. Weimar (3 ggr.)

Vorübungen für Anfänger im Lesen und Denken. Gesammelt für die untern Classen der Leipziger Freyschule. 3te verb. Aufl. Leipzig. 1801. (4 ggr.)

F. P. Wilmsen Buchstabir- und Lesebuch für Volksschulen. Berl. 1801. (2 ggr.)

Das Buchstabirbüchlein, durch welches ein Kind in wenig Wochen lesen lernen kann. Hamburg 1802. (2 ggr.)

Zum Gebrauch des Junkerschen Schulbuchs giebt eine kleine Schrift des nemlichen Verfassers Anleitung, sie führt den Titel: „Anweisung für Lehrer zum Gebrauch des Schulbuchs für Anfänger im Lesen und Denken. Magdeburg (4 ggr.)"

Die beiden Fibeln von Holthaus haben sich durch die vielen Auflagen, welche sie schon erlebt haben, bereits vielen Lehrern als Fibeln der bessern Art empfohlen.

Die Weimarsche Fibel ist von Herder besorgt.

Die Vorübungen für die Leipziger Freischule haben Herrn Plato in Leipzig zum Verfasser. Sie zeichnen sich nicht blos durch gute Auswahl des Lesestoffs, sondern auch besonders durch eine genau beobachtete Stufenfolge des ersten Unterrichts im Lesen und Denken vor vielen andern Fibeln aus. Auch empfiehlt sich diese Fibel durch schönen Druck und starkes Papier.

Die Fibel von Wilmsen enthält gutgewählte Materialien, und für den ersten Leseunterricht insbesondre viele einsylbige Wörter und kurze Sätze in einsylbigen Wörten.

Das Buchstabirbüchlein enthält lauter sylbenweise abgetheilte Sätze in sechszig kurzen Abschnitten; es

zeichnet sich durch diese Abtheilung und durch gute Auswahl des Lesestoffs aus.

Salzmann Konrad Kiefers A B C = und Lesebüchlein. 1. 2. Th. 1806. (6 Ggr.)

Löhr A B C = und Bilderbuch, nebst einer Anleitung. mit schwarzen Kupf. 2te Aufl. Leipz. 1801. (18 Ggr.)

Ueber die Fibel von Salzmann siehe oben Seite 66. — Ueber die Fibel von Löhr siehe Seite 89.

Oliviers Lehrapparat zu seinem Ortho = epographischen Elementarwerk.

Neuestes A B C = und Lesebuch nach Pestalozzi und Olivier. Zeitz 1803. (6 Ggr.)

Neueste Anweisung zum Lesenlehren für Mütter und für Lehrer. Zum Besten der Abgebrannten in Ohrdruff. Schnepfenthal 1808. (6 Ggr.)

Ueber diese Fibeln von und nach Olivier siehe oben Seite 66. u. f.

Pestalozzi Anweisung zum Buchstabiren = und Lesenlehren. Bern 1801. (6 Ggr.)

Diese Fibel enthält keine Lesestücke, sondern bloße Buchstabir = und Syllabirstücke, und zeigt den Schülern auf Blättern in tabellarischer Form die successive Entstehung und Zusammensetzung der Wörter aus Buchstaben nach einem guten Stufengange. Bey dem

Gebrauch dieser Fibel ist jede Methode, auch die Stephanische und Oliviersche anwendbar. — Eine kurze Einleitung giebt Lehrern und Müttern Anweisung zum Unterricht im Lesen. — Um eine zahlreiche Classe zugleich nach dieser Fibel unterrichten zu können, müßte man entweder eine sogenannte Lesemaschine zu Hülfe nehmen, oder die Fibel mit großen Buchstaben schreiben oder drucken lassen.

Stephani Fibel, oder Elementarbuch zum Lesenlernen. Erlangen (2 ggr.)

Jülich Schreib- und Lesetafel. (der Anhang zu derselben) Leipz. 1805. (mit der Anweisung 8 Ggr.)

Natorp Fibel, oder Elementarbuch für den ersten Unterricht in deutschen Schulen. Mit vielen rothen Holzschnitten. Schwelm. 1806. (8 ggr.)

Seitdem in den neuesten Zeiten **Olivier**, **Tillich**, **Hermann**, **Stephani**, **Pestalozzi**, **Löhr**, **Wolke** u. m. A. die Elemente der Sprache, das wahre Wesen der Lesekunst und die Methode des Lesenlehrens einer genauern Untersuchung unterworfen haben, ist auch das Bedürfniß neuer Lesefibeln entstanden.

Um die Befriedigung dieses Bedürfnisses hat sich insbesondere **Stephani** durch obengenannte Fibel und den damit in Verbindung stehenden „kurzen Unterricht in der gründlichsten und leichtesten Methode, Kindern das Lesen zu lehren" (S. oben Seite 67.) ein großes Verdienst erworben. Seine Fibel hat blos den Zweck, den Mechanismus des Lesens zu lehren. Die Sprachlaute sind ganz genau aufgestellt und die Verbindung derselben zu Sylben wird in

einer aufs genaueste berechneten Stufenfolge gelehrt. Auf eilf Seiten in Octav sind die Buchstaben und Sylben so methodisch und so vollständig dargestellt, daß derjenige, der diese lesen gelernt hat, alle Sylben der deutschen Sprache lesen kann und sich blos noch im fertigen Lesen zu üben braucht. Diese eilf Seiten hat Stephani auch auf besondern Bogen mit großen Buchstaben unter dem Titel „Stehende Wandfibel 2te Aufl. 1807." (10 ggr.) abdrucken lassen. Wenn man sie auf Pappdeckel klebt, so kann man davon ganz bequem Gebrauch machen, um ganze Classen zugleich darnach zu unterrichten. Sie würden noch brauchbarer seyn, wenn auf jedem Bogen weniger Reihen ständen und die Buchstaben noch etwas größer wären. — Den Syllabirtafeln in der Fibel sind noch einige Leseübungsstücke angehängt. Eine schönere und erweiterte Ausgabe hat der Verfasser unter dem Titel besorgt: „Fibel für Kinder edler Erziehung, nebst einer genauen Beschreibung seiner Methode für Mütter, welche ihre Kinder selbst in kurzer Zeit lesen lehren wollen. Erlangen 1807." (12 ggr. Mit Kupfern und auf Schreibpap. 1 Rthl.)

Die Fibel von Jülich ist nach Stephani's Methode eingerichtet und eine der vorzüglichsten Fibeln. Angehängt sind sehr gut gewählte Uebungsstücke. Sie steht in Verbindung mit seiner Anweisung zum Gebrauch seiner Schreib- und Lesetafel. (S. oben Seite 69.) Papier, Druck und Anordnung sind gleich schön.

Die von mir herausgegebene Fibel enthält 1) die ersten Uebungen im Zählen (Pestalozzi's Einheitentabelle.) 2) Die ersten Uebungen im Messen. 3) Die ersten Uebungen im Zeichnen. 4) Vorübungen zum Lesen. (Stephani's Buchstaben- und Syllabirtafeln.) 5) Leseübungen, zugleich Stoff zu den ersten Denk- und Sprachübungen. (Diese Leseübungen bestehen aus lauter kurzen Sätzen in besondern Abtheilungen, worin für die Kinder eine Menge von Begriffen aus

der Kinderwelt aufgestellt sind.) 6) Fortsetzung der Uebung im Zeichnen. — Außer den genannten Uebungsstücken zum Nachzeichnen ist auch bey jedem Buchstaben des Alphabets eine Zeichnung, die meistens nur in einem leichten Umriß besteht, angebracht. Diese sämmtlichen Zeichnungen sind beigefügt, daß die A B C- und Leseschüler während der Zeit, da sie nicht unterwiesen werden und gemeiniglich stille sitzen müssen, sich üben sollen, dieselben auf Schiefertafeln oder auf Papier oder Pergament ꝛc. nachzuzeichnen. — Eine wohlfeilere Ausgabe dieser Fibel für den Gebrauch in öffentlichen Schulen hat der Verleger unter dem Titel besorgt: „Fibel oder Elementarbuch für den ersten Unterricht. Schwelm 1807. Mit einigen schwarzen Holzschnitten." (gebunden 2 ggr.)

Löhrs erste Vorbereitungen für Kinder. 1. 2. Bändchen. 1801 und 1806. Leipzig. (1 Rthl. 10 Ggr.)

K. T. Thieme erste Nahrung für den gesunden Menschenverstand. Sechste Aufl. Leipz. 1806. (6 Ggr.)

v. Rochow der Kinderfreund, oder erster Unterricht im Lesen und bey dem Lesen. Neueste, verbesserte, correkteste und wohlfeilste Ausgabe. Brandenburg. 1804. (2 Ggr. 6 pf.)

J. Glatz Vater Traumann. Ein Lesebuch zunächst für Bürgerschulen; auch bey dem Privatunterrichte brauchbar. Ein Seitenstück zu Thieme's Gutmann. Schnepfenthal 1803. (18 Ggr.)

A. T. Thieme Gutmann, oder der sächsische Kinderfreund. Ein Lesebuch für Bürger- und Landschulen. 2 Thle. 4te Aufl. 1806. (16 Ggr.)

G. F. Seiler allgemeines Lesebuch für den Bürger- und Landmann, vornehmlich zum Gebrauch in protestantischen Stadt- und Landschulen. Neuerdings verbessert und umgearbeitet von H. E. G. Paulus und K. Mannert. Bamberg u. Würzb. 1808.

Wilmsen der deutsche Kinderfreund. Ein Lesebuch für Volksschulen. 7te Auflage. Berl. 1807. (4 Ggr.)

Frenzel und Ehrlich gemeinnütziges Lesebuch für die Schuljugend aller Religionsverwandten. Soest 1807. (in Quantität 4 Ggr. 4 pf.)

J. F. Wilberg Lesebuch für Kinder in Stadt- und Landschulen. Theil I. Elberfeld 1806. Theil II. 1807. (Theil I. 3 Ggr. Theil II. 6 Ggr.)

Villaume Lesebuch für Bürger- Land- und Soldatenschulen, als nothwendiges Nebenstück des (oben S. 44 angeführten) praktischen Handbuchs. Hamb. 1801. (18 ggr.)

T. Heinsius die Bürgerschule, oder wissenschaftliches Lehr- und Lernbuch für Knaben und Mädchen in Schul- und Freystunden. Leipz. 1807. (12 Ggr.)

Auch die Zahl der Lehr- und Lesebücher für Elementar- und Bürgerschulen ist Legion. Ich habe hier nur einige von denjenigen genannt, die am weitesten verbreitet sind und sich durch irgend etwas vorzüglich auszeichnen. Die beigesetzten Preise zeigen, welche von diesen sich in Hinsicht der Kosten am leichtesten in öffentlichen Schulen einführen lassen.

Ueber **Löhrs** Lehrbuch siehe oben Seite 89.

Ueber **Thieme's** Lehrbuch siehe oben Seite 88.

Der **Rochowsche** Kinderfreund ist ein Lehrbuch, welches in der Geschichte der Verbesserung des Elementarschulwesens unvergeßlich bleiben wird. Er ist verschiedentlich für Provinzial- und Kirchenbedürfnisse umgearbeitet worden, z. E. vom Prior Hoogen und vom Vicarius P. A. Clemens für katholische Schulen (zuletzt unter dem Titel: Rochows Kinderfreund, ein Lesebuch für Bürger- und Landschulen. Nebst einem Anhange über das Gemeinnützige aus der Naturgeschichte und einer Einleitung in die Religions- und Pflichtenlehre, 4te mit einer Gesundheitslehre vermehrte Auflage. Paderborn 1808. (8 Ggr.) von Völter für Oberdeutschland, insbesondere für Schwaben. (Stuttgard 1805 und 1806. 6 Ggr.) von Schlez für Franken. — Lehrer, welche von dem Rochowschen Kinderfreunde Gebrauch machen, thun wohl, folgende beide Schriften dabey zu vergleichen: 1) Lorenz Richards Unterhaltungen mit seiner Schuljugend über den Kinderfreund des Hrn. v. Rochow. Ein Beytrag zur Katechetik, besonders für Schullehrer von Schlez. 8 Hefte. 1 Rthl. 16 Ggr. — 2) Funk Stoff zu Unterhaltungen über den Rochowschen Kinderfreund. Th. 1. 10 Ggr.

Das Lehrbuch von **Glatz** ist ein gutgerathenes Vorbereitungsbuch auf Thiemes Gutmann oder den sächsischen Kinderfreund. Es zeichnet sich durch einen guten Ton im Erzählen, durch eine reine Moral und durch die beständige Rücksicht auf die Anregung des religiösen Gefühls vor vielen ähnlichen Büchern aus.

Der sächsische Kinderfreund von **Thieme** kann als die Fortsetzung von der „ersten Nahrung für den gesunden Menschenverstand" betrachtet werden. Es besteht aus zwey Abtheilungen. Die erste Abtheilung enthält einen Inbegriff der gemeinnützigsten Kenntnisse für die Jugend in Elementar- und niedern Bürgerschulen. Und die zweite Abtheilung enthält eine Moral und Religionslehre für die Jugend in Beyspielen. Das ganze Buch ist in Erzählungen, Beschreibungen und Unterredungen abgefaßt. Der Lehrton ist so anziehend, daß beide, Lehrer und Schüler, wenn sie dieses Buch in der Schule gelesen haben, ungern in einem andern zu lesen fortfahren. Wäre noch mehr Mannichfaltigkeit und Abwechselung in Ton und Darstellung, so würde dieses Buch, welches bis jetzt noch von keinem ähnlichen übertroffen ist, noch einen bedeutenden Vorzug mehr haben. Möchte es doch dem Verleger gefallen, den Preis desselben herabzusetzen, so daß es in öffentlichen Schulen leichter eingeführt werden könnte. Lehrer, welche sich desselben bedienen, thun wohl, auch die Schrift von **Gardthausen** zu benutzen: „Unterhaltungen und Erläuterungen über Gutmann oder den sächsischen Kinderfreund, ein nützliches Handbuch für Eltern und Lehrer. Hamburg. 1802 u. 1803. 3 Bände" (2 Rthl. 8 Ggr.)

Das **Seilersche** Lesebuch ist ganz für die Jugend des Landvolks bearbeitet. Ein allgemeines Lehrbuch für Landschulen müßte das Wichtigste von allem dem enthalten, was von Kindern der Landleute vorzüglich gemerkt und durchdacht zu werden verdient. Man müßte darin theils die allgemeinen Kenntnisse finden, welche die Jugend überhaupt angehen, und theils die besondern, welche der

Jugend auf dem Lande vorzüglich zu statten kommen. Und dann müßte es in einem solchen Tone abgefaßt seyn, daß es nicht allein für die Landjugend faßlich wäre oder ihr leicht faßlich gemacht werden könnte, sondern daß es auch dazu diente, den Sinn des Landmanns seiner Lage angemessen zu bestimmen und zu veredeln. An einem solchen Lehrbuche, welches allen Forderungen Genüge thäte, fehlt es bis jetzt noch. Bis zur Erscheinung eines vollkommnern wird das angeführte Sailersche den Vorzug der Reichhaltigkeit und Anwendbarkeit behalten. Wer es unternehmen möchte, ein solches Lehr- und Lesebuch auszuarbeiten, der beherzige vor allen Dingen das, was Stephani in Gutsmuths Bibliothek (Jahrgang 1801.) über die Gegenstände des Elementarunterrichts, und was v. **Dohm** in der deutschen Monatsschrift (Jahrg. 1796) über Volksschriften, beide so trefflich, gesagt haben. Möchte es dem Verfasser des Noth- und Hülfsbüchleins (dem Rath **Becker** zu Gotha) gefallen, uns mit einem solchen vollkommnern Lehrbuche zu beschenken!

Der Kinderfreund von **Wilmsen** gehört zu den beliebtesten und brauchbarsten Schul-, Lese- und Lehrbüchern. Es zeichnet sich durch eine gute Auswahl, durch Reichhaltigkeit und durch einen sehr wohlfeilen Preis aus. Die Anordnung könnte planvoller, der Ton lebhafter und anziehender, und das Aeußere gefälliger seyn.

Das Soester Lehrbuch von **Frenzel** und **Ehrlich** enthält eine Auswahl des Besten aus guten Jugendschriften von **Thieme**, **Löhr**, **Wilmsen**, **Rochow**, **Funcke** u. a. Auch in diesem fehlt es der Anordnung an Plan, dem Ton an Lebhaftigkeit, Munterkeit und Abwechselung, hie und da auch dem Ausdruck an Bestimmtheit, dem Periodenbau an Kürze und Wohllaut, und dem Aeussern an Annehmlichkeit. Uebrigens ist es vorzüglich reichhaltig, lehrreich und brauchbar, und empfiehlt sich durch einen sehr wohlfeilen Preis.

Das **Wilbergsche** Lesebuch besteht aus zwey Abtheilungen. — Die erste Abtheilung enthält den ersten, und die andre den zweiten Cursus. Es zeichnet sich aus durch Kürze, Gediegenheit, Auswahl des Lehrstoffs, Bestimmtheit im Ausdruck, schlichte Darstellung und ein wohlgefälliges Aeussere. Die Anordnung ist natürlich. Aber die Sonderung dessen, was in den ersten, und dessen, was in den zweiten Cursus gehört, ist nicht genau genug. Auch hat der Verfasser nicht genug auf solche Lehrer bedacht genommen, denen nicht so viel Lehrgabe, wie ihm selbst, zu Theil geworden.

Das Lesebuch von **Villaume** schließt sich an das oben (Seite 44.) angeführte praktische Handbuch des nemlichen Verfassers an, und gehört zu den besten Schriften dieser Art. Der Lehrstoff ist sorgfältig ausgewählt und auf einen Cursus von 5 Lehrjahren zweckmäßig vertheilt.

Die Bürgerschule von **Heinsius** gehört ebenfalls zu den besten Lehrbüchern dieser Art, und enthält eine Auswahl des Gemeinnützigsten, für Lehrer und Schüler zweckmäßig aufgestellt.

(Kalligraphische Vorlegeblätter.)

Ausser den oben Seite 70 und 71 genannten, führe ich hier noch folgende an:

C. Jäck Schreibmeister, oder Anweisung, wie ein Jeder seine Kinder lehren kann, schön und deutlich zu schreiben. 4 Hefte. 1792–1801. Berl. (6 Rthl. 8 Ggr.)

Fleckenstein Muster zur Uebung im Schreiben, vorzüglich für die Schulen. Gestochen

vom Prof. Heß zu Düsseldorff. (Herausgegeben vom Schulrathe, Canonikus Bracht daselbst.) Duisb. (1 Rthlr. 8 ggr.)

J. C. Diehl Vorschriften zum deutschen Schönschreiben für Schulen und zum Privatunterrichte nach bestimmten Regeln bearbeitet. Frankf. a. M. 1806. 5 Hefte in 22 Blättern. gr. 4. (2 Rthl. 18 ggr.)

J. M. Hoffmann Vorschriften zur gründlichen Erlernung der Schönschreibekunst, zum Gebrauch in Schulen und beym Privatunterricht. Frankf. a. M. 1807. 30 Blätter. gr. 4. (1 Rthl. 20 ggr.)

D. *Smith* the academical instructor. A new Copy-Book, containing Alphabets of Round-Text, Round-Hand and Currency. With several new specimens never before publish'd. Nürnberg, publ. by J. F. Frauenholz. 1-4te Lieferung. (1 Rthl. 8 ggr.)

Der Jäckſche Schreibmeister ist das vollständigste und genaueste Werk dieser Art. Es zeigt in allerley Schriftarten eine schöne Handschrift. Die deutsche Handschrift liegt etwas zu schräge und verliehrt dadurch an Deutlichkeit und Kräftigkeit. Die Vorschriften sind so eingerichtet, daß sie zerschnitten, (hinter Glasscheiben gelegt) und in einzelnen Zeilen oder Sätzen den Schülern vorgelegt werden können. Sie eignen sich durch diese Einrichtung sehr bequem zum Gebrauch in zahlreichen Schulen.

Die Fleckensteinschen Vorschriften, welche ebenfalls in kleine Vorlegeblätter zertheilt werden können, lehren eine sehr deutliche kräftige Handschrift, sowohl im lateinischen als im Deutschen. Die Frakturschrift ist in diesen Blättern überflüssig, auch nicht gut gerathen. Die großen deutschen Buchstaben können einfacher und die Länge der hervorragenden Buchstaben kann gleichförmiger seyn.

Die Vorschriften von Diehl und Hoffmann gehören zu den besten dieser Art. In der Hoffmannschen Vorschrift befindet sich zugleich auch Canzleyschrift.

Die Vorschriften von Smith, welche weniger bekannt geworden zu seyn scheinen, lehren blos die lateinische, sogenannte englische Handschrift. Sie enthalten drey Cursus. Im ersten sind die Buchstaben ziemlich groß geschrieben, im letztern haben sie die gewöhnliche Größe. Alle sind mit einer solchen Genauigkeit, Gleichförmigkeit und Zierlichkeit geschrieben, und haben durchgängig das Mittelmaaß zwischen der übermäßigen Stärke und Winzigkeit der Züge so genau, daß mir bis jetzt keine vollkommnere Handschrift bekannt geworden ist.

Eine große Erleichterung für den Unterricht im Schreiben gewähren die, in der 8ten Anmerkung zu meiner Uebersetzung der oben (S. 49.) genannten Lankasterschen Schrift angeführten, Lineir-Rostrale, welche jetzt in mehrern Nürnbergerladen zu haben sind.

(Musik und Gesang.)

„Musika, sagt D. Luther, ist eine schöne Gabe Gottes, und nahe der Theologia. Einen Schulmeister, der nicht singen kann, sehe ich nicht an." Musik und Gesang veredeln das Ge-

müth, und sollten deswegen als Erziehungs- und Bildungsmittel häufiger und zweckmäßiger angewendet werden. Jeder Schullehrer sollte in seiner Schule, wenn nicht eine kleine Orgel, oder ein Melodion, doch wenigstens ein Fortepiano, oder eine starke Harfe haben, um damit den Gesang zu begleiten und zu beleben. Kann er einige von seinen Schülern zum Mitspielen (auf Harfen, Cithern, Lauten, Hirtenflöten ꝛc.) bringen, desto besser. Was ihm vielleicht anfangs Zeitverlust scheinen möchte, das wird er bald als einen großen und wahren Gewinn erkennen. Theils würde dadurch der musikalische Geist geweckt, welches schon an und für sich einen sehr großen Werth hat; theils würde dadurch der finstere widerliche Geist, welcher gewöhnlich in den Schulen zum Verderb der Schüler und Lehrer hauset, verdrängt; theils würde dadurch der Volksgesang und der Gesang beym Gottesdienste veredelt. Sollen aber diese Zwecke gehörig erreicht werden, so ist es keinesweges hinreichend, die Jugend blos durch Vorsingen zum Nachsingen anzuleiten; sondern es ist durchaus erforderlich, sie die Noten zu lehren und wenigstens so weit im Singen der Noten zu üben, daß sie im Stande ist, Kirchengesänge und Volkslieder nach

vorgeschriebenen Noten singen zu können. Sobald diese Uebung allgemein ein Gegenstand des Schulunterrichts geworden ist und mit dem Unterrichte im Lesen und Schreiben gleichen Schritts geht; hat es keine Schwierigkeit mehr, die musikalische Bildung überhaupt allgemeiner zu machen und insbesondre auch einen edlern Kirchengesang einzuführen.

Härtthal vierstimmiges Choralbuch für Singschulen. Erste Sammlung. Cassel 1800.

Dieses Choralbuch enthält auf der ersten Seite einige Elementarübungen im Singen, und dann 46 Choralmelodien in 4 besonders ausgesetzten Stimmen. Die Melodieen sind die besten unter den gewöhnlichen Kirchenmelodieen. Die Stimmen sind möglichst leicht ausgesetzt. Für die Unterweisung im Kirchengesange und für das, jetzt an den mehresten Orten fast unausstehlich gewordene Singen in den Kirchen, ist diese Schrift ein vortreffliches Hülfsmittel. Der Verf. hat es durch sein eigenes rühmliches Beyspiel schon längst bewiesen, daß die Einführung eines veredelten 4-stimmigen Kirchengesangs, wenn man nur guten Willen, Fleiß und Geduld hat, keineswegs mit unüberwindlichen Schwierigkeiten verknüpft sey. Möchte die genannte Schrift bald eine neue Auflage erleben, und dann in einer erweiterten und verbesserten Ausgabe erscheinen!

H. G. Nägeli Teutonia. Rundgesänge und Liederchöre. Zürich 1808. bis jetzt 2 Hefte.

Eine Sammlung von trefflich componirten mehrstimmig ausgesetzten Gesängen, worunter auch Com-

positionen religiöser Poesieen. Sie sind zwar im Ganzen nicht schwer, erfordern aber doch mehr Fertigkeit, als man sich leider gewöhnlich bey den musikalischen Uebungen erwirbt.

Hoppenstedt Lieder für Volksschulen. 3te verbess. Aufl. Hannover 1807. (8 ggr.)

Eine vortreffliche Sammlung von schönen, anmuthigen, auf das Bedürfniß und die Gemüthsstimmung der Jugend berechneten Liedern, mit untermischten Erzählungen und Bibelsprüchen, die zu einer allgemeinen Einführung in den Volksschulen unbedingt empfohlen zu werden verdienen. Der Herausgeber hat auch Melodieen zu diesen Liedern für Volksschulen, neue Aufl. 1802. (1 Rthl.) nebst einer Anleitung zum Gebrauch seiner Liedersammlung 1803. (10 ggr.) herausgegeben.

Mildheimisches Liederbuch von 518 lustigen und ernsthaften Gesängen über alle Dinge in der Welt, herausgegeben von R. Z. Becker. Gotha. (6 Ggr.)

Eine im Ganzen genommen treffliche Sammlung von Volksliedern jeder Art, welche nur hie und da nicht strenge genug gewählt sind. Der Herausgeber hat auch Melodieen dazu (1 Rt. 18 ggr.) besonders herausgegeben. Ein großer Theil derselben ist ächtmusikalisch und hat die wahre Volksmusik; viele andre aber sind zu trivial und verdienen bey einer neuen Auflage durch bessere ersetzt zu werden.

Pleyel 24 pieces faciles pour le Pianoforte. Berlin (1 fl.)

Metzger 12 petits airs pour le Clavecin, avec Viol. Op. I. Berl. (1 fl. 16 stbr. holl.)

Pleyel trois Sonates. Op. 48. lib. I. Bonn. (1 fl. 30 krz.)

Metzger trois Sonates. Op. 2. Berl. (2 fl.)

Diese Musikalien eignen sich zur Uebung für Klavierspieler, welche über die ersten Anfangsgründe hinaus sind.

Busch kleines Gesangbuch zum Gebrauche in Land- und Bürgerschulen. Dritte Aufl. Unna 1807. (4½ Ggr., in Quantität 3 Ggr.)

Pilger vollständige christliche Religions- und Tugendlehre in Liedern, ein Gesangbuch für höhere und niedere Schulen. Soest 1806. (3 Ggr., in Quantität 2 Ggr., bey größern Bestellungen 1 Ggr. 9 pf.)

Klitscher Liedersammlung für Schulen. Frankf. 1804. (14 ggr.)

Wilmsen Gesangbuch für Volksschulen, nebst einem Abriß der Religionsgeschichte und einer Uebersicht der biblischen Schriften. Berl. 1805. (6 Ggr., in Quantität 4 Ggr.)

Diese Schriften sind gute Gesangbücher für die Schuljugend. Das Gesangbuch von **Busch** enthält 289 Gesänge nach Kirchenmelodieen und einen An-

hang von Gebeten für Schulkinder. Das Gesangbuch von **Pilger** enthält 249 Gesänge nach Kirchenmelodieen und steht zugleich in Verbindung mit des nemlichen Verfassers weiter unten anzuführendem Religionskatechismus. Das Gesangbuch von **Klitscher** enthält 257 Gesänge und noch 13 in einem Anhange; die Melodieen sind nicht angegeben. Dem Gesangbuche von **Wilmsen** ist noch ein kurzer Abriß der Religionsgeschichte und ein übersichtliches Verzeichniß der biblischen Schriften beigefügt. — Alle diese Gesangbücher beschränken sich auf das Ernste, meistens auf das Moralische und Religiöse. Das Kindliche, Fröhliche, Lustige, Scherzhafte und Komische konnte darin nicht berücksichtigt werden, weil die Verfasser bey der Herausgabe dieser Gesangbücher blos einen ernsthaften Zweck hatten. Es wäre zu wünschen, daß durch Gesangbücher dieser Art nicht blos der Einführung besserer Kirchengesangbücher, sondern insbesondere auch der Einführung besserer musikalischer Melodieen vorgearbeitet und deswegen auch viele Gesänge nach andern musikalischern Sylbenmaaßen gedichtet werden möchten. — Unter denjenigen Kirchengesangbüchern, welche vorzüglich auch auf die Veredlung des Gesangs berechnet sind, verdienen das (von Reche herausgegebene) neue Bergische, und das Biberacher Gesangbuch eine vorzügliche Auszeichnung.

(Deutsche Sprachlehren und Muster schriftlicher Aufsätze.)

Ausser den oben Seite 73–75 genannten Schriften von **Dolz**, **Wilmsen**, **Splittegarb** und **Hinrichsen**, welche zum Theil auch Lehrbücher für Schüler und Lehrer sind, nenne ich hier noch folgende:

Dolz Hülfsbuch zur Schön- und Rechtschreibung und zum schriftlichen Gedankenvortrage für die obern Classen in Bürgerschulen. 2te Aufl. Leipz. 1803. (8 Ggr.)

Lehrer, denen es nicht an der gehörigen Bildung fehlt, finden in dieser Schrift sehr viele Materialien für den Unterricht in der deutschen Sprache in gedrängter Kürze aufgestellt, und von vielen schätzbaren Winken für die Methode des Unterrichts begleitet.

Adelung deutsche Sprachlehre. Berl. 1801. (18 Ggr.)

K. Hahn gemeinnützige deutsche Sprachlehre. 2te Ausgabe. Berl. 1807. (16 ggr.)

Moritz deutsche Sprachlehre. Berlin 1794. (16 ggr.)

Roth Anfangsgründe der deutschen Sprachlehre, vorzüglich zum Gebrauche in Schulen entworfen. Gießen 1801. (10 Ggr.)

Danielsen Taschenbuch über die Richtigkeit der deutschen Sprache im Sprechen und im Schreiben. 3 Thle. Hamb. 1799. (1 Rthl.)

Taschenwörterbuch der deutschen Sprache. Als die zweite, völlig umgearbeitete, mit einheimischen und fremden Wörtern vermehrte Ausgabe des Handwörterbuchs

der deutschen Sprache. Leipzig 1807. (2 Rthl.)

Diese Schriften sind zur Belehrung in der Grammatik der deutschen Sprache bestimmt. Die Adelungsche enthält ein vollständiges System der deutschen Sprachlehre, genau und bündig aufgestellt, und eignet sich zu einem sorgfältigen Studium aller Lehrer, die sich nicht mit einer gemeinen Sprachkenntniß begnügen wollen. Für Schüler ist zweckmäßiger: „Adelungs Auszug aus der deutschen Sprachlehre. Dritte Aufl. Berl. 1802 (8 Ggr.).“ — Die Sprachlehre von Hahn ist faßlicher und zum Gebrauch in der Schule bequemer. Diese ist eine der brauchbarsten. — Die Sprachlehre von Moritz ist mehr für Liebhaber der Sprachkenntniß, als für solche bestimmt, die ihre Sprache gründlich studieren wollen. Sie ist in einem sehr faßlichen und lebhaften Tone abgefaßt, und in Hinsicht der Methode für Lehrer besonders nützlich. — Die Sprachlehre von Roth ist gründlich, faßlich, bündig und kurz. — Das Taschenbuch von Danielsen ist für Liebhaber der deutschen Sprache bestimmt, die noch keine Festigkeit darin haben; diese können sich desselben zum Nachschlagen bedienen und finden daran einen guten Rathgeber und Aushelfer. — Ebenso dient auch das Taschenwörterbuch Liebhabern der deutschen Sprache zum Nachschlagen. Es ist sehr reichhaltig und gründlich.

A. Hartung kleine deutsche Sprachlehre für die ersten Anfänger. 2te Aufl. Berl. 1808. (4 Ggr.)

Diese Schrift enthält die Anfangsgründe der deutschen Sprachlehre kurz und bestimmt zum Behuf des Unterrichts für Anfänger aufgestellt.

Adelung vollständige Anweisung zur deutschen Rechtschreibung, nebst einem kleinen

Wörterbuche für die Aussprache, Orthographie, Biegung und Ableitung. 2 Thle. Leipz. 1790. (1 Rthl. 16 Ggr.)

Allgemeine Lehrsätze der deutschen Orthographie. Leipz. 1782. (8 ggr.)

Das Adelungsche Werk enthält den vollständigsten Unterricht über die Orthographie. — Das zweite Werk ist für Schüler bestimmt.

* **Pöhlmann** ein Mittel zur Zeitersparniß beym Corrigiren dictirter Aufsätze und zur Erreichung anderer Zwecke. Zum Gebrauche für Lehrer in Stadt- und Landschulen. 3 Hefte. Erlangen. 1804-1808. (1 Rthl. 12 Ggr.)

Dieses Buch besteht aus großgedruckten Vorschriften. Der Lehrer soll sie an der Wand aufhängen oder auf einem Gestell aufstellen, und von den Schülern auf Schiefertafeln oder auf Papier nachschreiben lassen; dann wechseln die Schüler die Copieen und einer corrigirt des andern Geschriebenes, an einem folgenden Tage dictirt der Lehrer den nemlichen Aufsatz, ohne die gedruckte Vorschrift aufzustellen; dann nimmt er eine der fehlerhaftesten Nachschriften und corrigirt dieselbe laut, wobey er die fehlerhaft geschriebenen Wörter an die Tafel schreibt und sich darüber mit den Schülern unterredet.

* **Baumgarten** orthographische Vorlegeblätter und Uebungsstücke. Ein Hülfsmittel zur Erleichterung und Beförderung des Unterrichts in der Rechtschreibung und des Gebrauchs des Dativs und Accusativs,

nicht blos für Volksschulen in Städten und Dörfern, sondern auch für die untern Classen höherer Schulen brauchbar. Leipz. 1807. (14 ggr.)

Diese Vorlegeblätter können auf Pappe geklebt, zerschnitten und unter den Schülern vertheilt werden. Auf jedem Blatte steht als Ueberschrift eine Regel aus der Orthographie oder aus der Grammatik, welche erlernt und geübt werden soll. In der darunter stehenden Aufgabe sind eine Menge von Fehlern gegen diese Regel. Der Schüler muß diese Aufgabe auf der Schiefertafel oder auf Papier abschreiben und dabey die gemachten Fehler verbessern. — Für den Privatunterricht eines oder zweyer Schüler können diese Vorlegblätter in Queeroctav eingebunden werden. — Diese und die nächstfolgende Schrift gehören zu den brauchbarsten und gemeinnützigen Hülfsmitteln zur Erleichterung des Unterrichts in zahlreichen Schulen und verdienen durchgängige Einführung.

* Baumgarten Vorübungen zu schriftlichen Aufsätzen, und Aufgaben zu Stylübungen, in fortschreitender Stufenfolge vom Leichten zum Schweren, auch Vorlegeblätter zum Schul- und Privatgebrauche. Leipz. 1807. (20 Ggr.)

Diese Blätter enthalten zuerst mancherley zweckmäßige und nach einer guten Stufenfolge geordnete Vorübungen zu schriftlichen Aufsätzen, und demnächst vermischte Aufgaben und Entwürfe zu schriftlichen Aufsätzen über Gegenstände des gemeinen Lebens. Sie können, so wie die vorhergenannten, gebraucht werden, und sind ebenfalls ein treffliches Hülfsmittel zur Erleichterung des Unter-

richts in zahlreichen Schulen. Beide verdienen, so wie die oben genannten Uebungsblätter von Wilmsen und die weiter unten zu nennenden Rechenexempeltafeln von Junker und ähnliche Schriften in allen zahlreichen Schulen eingeführt zu werden.

Schlez Briefmuster für das gemeine Leben, besonders für Bürgerschulen. 4te verb. und viel vermehrte Ausgabe. Heilbronn und Rothenburg 1808. (12 Ggr.)

Baumgarten kleiner Briefsteller für Landschulen. 2te Aufl. Magdeburg 1804. (6 Ggr.)

Baumgarten Anweisung zum Briefschreiben für Bürgerschulen. Magdeb. 1805. (6 Ggr.)

F. C. Fulda Hallischer Briefsteller zum Schul- und Privatgebrauche. Halle 1801. (20 Ggr.)

Der kleine Correspondent. Leipz. 1803. (12 Ggr.)

J. C. Vollbeding praktisches Lehrbuch zur Bildung eines richtigen mündlichen und schriftlichen Ausdrucks der Gedanken, zum Gebrauch für Schulen. 2te Aufl. Leipz. 1806. (16 Ggr.)

J. G. Pfannenberg Magazin von Aufgaben mit zu verarbeitendem Stoffe zu schriftlichen Aufsätzen und mit Vorbericht und Beyspielen von der Art ihrer Verfertigung. Zum Gebrauch für Lehrer in den

mittlern Classen guter Schulen und zum Privatunterrichte. Leipz. 1808. (20 Ggr.)

In diesen Schriften finden Lehrer zum Theil eine Anweisung, ihre Schüler in der Verfertigung schriftlicher Aufsätze zu üben, zum Theil Materialien zu stylistischen Aufgaben, und Muster von schriftlichen Ausarbeitungen.

Die Briefsteller von Schlez, von Baumgarten und von Fulda enthalten eine große Menge von Mustern allerley Art, und sind wegen des darin herrschenden einfachen Tons für Elementar- und niedere Bürgerschulen vorzüglich brauchbar.

Der „kleine Correspondent" liefert einen förmlichen Briefwechsel und lehrt theoretisch und praktisch, Briefe in einem natürlichen Style schreiben. Der zweite Theil dieser Schrift ist unter dem Titel erschienen: „Kindercorrespondenz über die Mittel zur Uebung im schriftlichen Gedankenausdruck. Leipzig. 1803." (1 Rthl.)

Die Schriften von Vollbeding und Pfannenberg sind theoretisch-praktisch, und wegen ihrer Reichhaltigkeit und Gründlichkeit allen Schullehrern, die nicht bey den ersten Anfangsgründen wollen stehen bleiben, sehr zu empfehlen.

(Rechenbücher.)

F. G. Busse gemeinverständliches Rechenbuch für Schulen, worin hauptsächlich nach Thalern, Groschen und Pfennigen gerechnet wird. 2 Thle. 3te Aufl. Leipz. 1800. (1 Rthl.)

Kries Rechenbuch für Bürger- und Landschulen. 2te Aufl. Gotha 1805. (6 Ggr.)

Zwey der besten Rechenbücher; das erstere ausführlich, das andere kurz. Beide zeichnen sich aus durch Gründlichkeit, Faßlichkeit und Anwendbarkeit. Das erstgenannte läßt wegen seiner Ausführlichkeit und Vollständigkeit für Schullehrer nichts zu wünschen übrig, und verdient als Haupt- und Handbuch allgemein empfohlen zu werden. Beide begnügen sich nicht mit einer bloßen Darstellung der Verfahrungsart beym Rechnen, sondern entwickeln auch auf eine nicht unpopuläre Art die Gründe des Verfahrens.

Schürmann praktisches Schulbuch der gemeinen Rechenkunst und Geometrie. Mit Figuren. Dem Lehrer beym Unterricht bequem und dem Schüler zur Uebung nützlich. 2te verb. Aufl. Gemarke 1804. (16 Ggr.)

Ein sehr beliebtes praktisches Rechenbuch. Es ist mit vielem Fleiße gearbeitet; die Exempel sind zweckmäßig gewählt; das Ganze ist nicht blos auf Fälle des gemeinen Lebens, sondern auch vornehmlich auf die Bedürfnisse einer merkantilischen Gegend angelegt.

Junker 136 Tafeln mit 1800 abgesondert ausgerechneten zweckmäßigen Exempeln. Neue Aufl. Halle 1803. (16 Ggr.)

Vorlegeblätter zu Rechenübungen in fortschreitender Ordnung vom Leichtern zum Schwerern für Land- und Bürgerschulen. Nebst der dazu gehörigen Auflösung der Aufgaben, einer kurzen Anleitung zur Berechnung derselben, und einer Schulta-

belle, welche das Einmaleins und die gewöhnlichsten Münz-, Gewicht- und Maaß-Arten enthält. Leipz. 1808. (1 Rth.)

Rechnungsaufgaben für sächsische Bürger- und Landschulen nach der in Neustadt erschienenen Anweisung zum Rechnen geordnet. Neustadt an der Orla 1806. (1 Rthl.)

Diese Bücher bestehen aus Exempeltafeln, die auf Pappe geklebt als Vorlegeblätter unter den Schülern vertheilt werden. Die Auflösungen der Exempel stehen für den Lehrer zum Nachsehen in besonders beiliegenden Bogen. Sie reichen für den Bedarf in Elementar- und niedern Bürgerschulen völlig hin. Die letztgenannten Rechentafeln (welche man auf Pappenblätter geklebt in einem Futteral erhält) haben noch den Vorzug, daß die Exempel nicht angesetzt stehen, sondern von dem Schüler erst angesetzt werden müssen, und daß in den Aufgaben selbst zugleich viele nützliche Notizen und ökonomische Andeutungen enthalten sind. Gewiß würde sich ein des Rechnens kundiger Schullehrer großen Dank verdienen, wenn er die Mühe übernähme, nach Art der genannten Tafeln mit Benutzung der besten Rechenbücher auch Exempeltafeln für westphälische Land- und Bürgerschulen auszuarbeiten, und darin diejenigen Münzen, Maaße, Gewichte und sonstige Verhältnisse zu berücksichtigen, mit welchen man es in den westphälischen Ländern zu thun hat. Auch würde der Rechenunterricht in zahlreichen Schulen sehr erleichtert werden, wenn man die Vorlegeblätter (wenigstens für die Anfangsgründe des Rechnens) so groß machte, daß die Zahlen auf der Tafel von allen Schülern der Classe gelesen werden könnten und man nur eine einzige Tafel vor den Augen der ganzen Classe aufzustellen brauchte.

J. F. W. Koch Exempelbuch. Ein Hülfsmittel zur Beförderung des Geschmacks an den Rechenübungen. 4 Hefte. Magdeburg 1800. (2 Rthl.)

Dieses hat nicht die Bequemlichkeit für den Gebrauch in öffentlichen zahlreichen Schulen, wie die vorhin genannten Vorlegetafeln, kann auch wegen des Preises nicht füglich eingeführt werden; aber dafür hat es einen andern Vorzug. Die darin aufgestellten Rechenexempel sind nemlich alle so gefaßt, daß sie dem Schüler zugleich einen großen Vorrath von mancherley nützlichen Notizen darbieten.

(Zeichenbücher.)

Ausser den oben S. 80 u. 81 genannten Büchern von Tappe und Rockstroh nenne ich hier noch:

G. M. Kraus A B C des Zeichnens, mit 10 Kupfern. Weimar 1798. (9 ggr.)

G. M. Kraus Uebungen für den Zeichenschüler. 2 Hefte. Weimar 1799. (1 Rthl. 8 Ggr.)

Es sind brauchbare Vorzeichnungen für Schüler, von denen Lehrer da, wo das Zeichnen nicht mit zu den Gegenständen des öffentlichen Schulunterrichts gehört, in Privatlektionen Gebrauch machen können.

(Lehrbücher der Religion und Moral. Lehrbücher der Religionsgeschichte. Biblische Lesebücher. Bibelauszüge ꝛc.)

Aus der übergroßen Menge von Lehrbüchern für dieses Fach nenne ich hier nur wenige, und zwar 1) Lehrbücher der Religion und Moral, zur Belehrung für solche Schullehrer, die sich gründlichere und tiefere Einsichten und Kenntnisse von der Religions- und Tugendlehre erwerben wollen; dann 2) Lehrbücher für die Jugend nach verschiedenen Cursus; hierauf 3) Bibelauszüge, biblische Historienbücher, Schriften über die Religionsgeschichte, Hülfsschriften für die Bibellectüre; und 4) katechetische und ähnliche Hülfsschriften für Lehrer zum Behuf des Religionsunterrichts.

Villaume Philothee, oder die ersten Lehren der Religion. 5 Theilchen. Berlin und Libau 1788. (2 Rthl. 16 Ggr.)

Olshausen Lehrbuch der Moral und Religion nach reinen Grundsätzen für die gebildete Jugend. Schleswig 1799. (14 ggr.)

Schwarz die moralischen Wissenschaften. Ein Lehrbuch der Moral, Religion und Rechtslehre nach Gründen der Vernunft. 1. Th. Catechismus der Vernunft. Leipz. 1797. (8 Ggr.)

* J. D. C. Pilger vollständige christliche Religions- und Tugendlehre. Ein Hülfsbuch zur Menschenveredlung durch Religion und Tugend für alle Stände. Soest 1806. (14 ggr., in Quantität 27 Exemplare für 5 Thlr. in Golde.)

Spalding die Religion eine Angelegenheit des Menschen. Berl. 1798. (15 Ggr.)

Reinhard Versuch über den Plan, den der Stifter des Christenthums zum Besten der Menschen entwarf. 4te Auflage. Wittenberg 1798. (1 Rth.)

Niemeyer Lehrbuch für die obern Religionsklassen gelehrter Schulen. 3te Aufl. Halle 1803. (16 ggr.)

Ziegenbein Handbuch der Religion und Moral in Auszügen aus Deutschlands classischen Schriftstellern. 2 Thle. Braunschw. 1802. 1803. (3 Rthl. 7 Ggr.)

F. Huber Handbuch der christ-katholischen Religion. 2 Thle. Meersburg u. Rotweil. 1808. (4 fl. 30 kr.)

Es ist zwar nicht eigentlich Sache des Lehrers in Elementar- und niedern Bürgerschulen, den Religionsunterricht zu ertheilen; vielmehr gehört dies zu den Pflichten und Geschäften des Predigers. Demungeachtet sind richtige und gründlichere Einsichten in die Religion auch dem Schullehrer unentbehrlich.

Theils erwartet man von ihm, als einem Lehrer, überhaupt mehr Einsichten und Kenntnisse; und so muß er also auch von religiösen Angelegenheiten richtigere und gründlichere Begriffe haben. – Theils ist es bisher noch immer an den meisten Orten ein (übel) hergebrachter Gebrauch, daß der Schullehrer auch den Catechismusunterricht in der Schule besorgt: ohne richtige und gründliche Einsichten in die Religion ist er auch bey dem besten Willen und bey der frömmsten Gemüthsstimmung in Gefahr, bey diesem Catechismusunterricht einen Fehler nach dem andern zu begehen und auch wieder sein Wissen und Wollen Aberglauben zu verbreiten oder den Grund zu künftiger Irreligiosität zu legen. — Theils muß er doch auf jeden Fall, sey er dazu berufen, den Catechismusunterricht zu ertheilen, oder nicht, im Stande seyn, die Jugend mit den Grundbegriffen der allgemeinen Religion und mit den Grundsätzen der Moral bekannt zu machen, und sie zur richtigen Erkenntniß ihrer Pflichten gehörig anzuleiten: und auch dieses kann er nicht, wenn er nicht geläuterte und gründliche Begriffe von der Religion und von der Sittenlehre besitzt. Aber eben so wichtig ist es für Schullehrer, sich mit bloßen religiösen Einsichten und Kenntnissen nicht zu begnügen, sondern ihr eigenes Gemüth durch die Religion zu bilden, damit sie ihrem Religionsunterrichte auch durch ihre eigene herzliche Religiosität Kraft und Leben geben können. – Die genannten Schriften sind hiezu treffliche Hülfsmittel. In Schullehrerseminarien sollte man es nicht unterlassen, diese oder ähnliche Schriften mit den künftigen Lehrern der Jugend sorgfältig durchzugehen.

Villaume entwickelt in seinem Philothee die ersten Lehren der natürlichen Religion durch Gespräche eines Vaters mit seinen (gebildeten) Kindern, auf eine sehr natürliche, faßliche, eindringende und auf Verstand und Herz wirkende Weise. Diese Schrift scheint zu wenig bekannt geworden zu seyn, und ver-

dient noch jetzt vor den mehresten ähnlichen neuern Schriften den Vorzug.

Olshausen stellt die Grundsätze der Moral und die Lehren der Religion nach reinen Grundsätzen der Vernunft in einem systematischem Zusammenhange auf. Plan, Anordnung und Darstellung sind vortrefflich.

Das Lehrbuch von Schwarz hat in Hinsicht der Gründlichkeit und der systematischen Bündigkeit mit dem von Olshausen gleichen Werth; steht demselben an leichter Uebersichtlichkeit nach; ist übrigens zur eigenen Belehrung ganz vorzüglich geeignet, indem es nicht blos ausführlich, sondern auch ausdrücklich auf den Gebrauch beym Unterricht und eine methodische Anleitung zum Denken über die Religion berechnet ist.

Das Lehrbuch von Pilger ist ein ausführlicher und vollständiger Catechismus der christlichen Religions- und Pflichtenlehre für die erwachsenere Jugend. In Schullehrer-Seminarien kann man sich desselben füglich als eines Compendiums für den mittlern Cursus des Religionsunterrichts bedienen. Es zeichnet sich aus durch Gründlichkeit, durch bündigen Zusammenhang, durch Bestimmtheit in Begriffen (vorzüglich in der zweiten Abtheilung, in der Pflichtenlehre) und durch eine sorgfältige und reiche Auswahl biblischer Sprüche. In Hinsicht des Letztern ist dieser Catechismus zugleich ein reicher biblischer Spruch-Catechismus.

Die Spaldingsche Schrift ist das Werk eines ehrwürdigen Greises, der darin das Resultat seines vieljährigen Nachdenkens und seiner Erfahrungen über die Würde und Kraft der Religion zur Belehrung der Leichtsinnigen und Verirrten niedergelegt hat.

Reinhard zergliedert in seiner Schrift nach Anleitung der neutestamentlichen Nachrichten, den Zweck

und Plan, den der Stifter des Christenthums für die Veredlung und Beglückung der Menschen gehabt; zeigt, daß ein solcher Plan noch Niemanden vor ihm je in den Sinn gekommen; und leitet daraus Folgerungen her, um die Leser in ihrer Ehrfurcht gegen das Christenthum und seinen Stifter zu bestärken. Schriften dieser Art sind in dem gegenwärtigen Zeitalter die kräftigsten Mittel, der bey vielen halb- oder verkehrtgebildeten Menschen eingeschlichenen Gleichgültigkeit gegen das Werk Jesu Einhalt zu thun.

Niemeyers Lehrbuch ist für den obern Cursus des Religionsunterrichts auf Gymnasien bestimmt. Von denjenigen, die als Lehrer der Jugend auftreten wollen, darf man doch wohl verlangen, daß sie in der Kenntniß der christlichen Religions- und Tugendlehre eben so weit gekommen, wie die Schüler auf den obern Classen eines Gymnasiums, und darum stelle ich die Niemeyersche Schrift hier als ein Compendium für den obern Cursus des Religionsunterrichts in Schullehrerseminarien auf. Die erste Abtheilung enthält eine historisch-praktische Einleitung in die Lectüre der Bibel, und einen Abriß der Religionsgeschichte. Die zweite Abtheilung enthält die Religionslehre und die Moral im Zusammenhange. Ein besonderes Bändchen enthält „Anmerkungen und Zusätze zur Erläuterung des Lehrbuchs, zum Gebrauch für Lehrer." 2te Aufl. 1803. (1 Rthl.)

Von **Ziegenbeins** Handbuch steht der Inhalt auf dem Titel angegeben. Es ist eine dankenswerthe Sammlung des Besten und Schönsten, was über die heiligen Angelegenheiten des Menschen von den trefflichsten Männern unter den Deutschen gedacht und geschrieben worden.

Das Handbuch von **Huber** ist von dem Fürsten Primas für das zweckmäßigste Handbuch der christkatholischen Religion erklärt worden, weil es sich sowohl durch Vollständigkeit und Gründlichkeit des In-

halts, als durch Popularität und Klarheit der Darstellung auszeichne. Die erste Abtheilung enthält die natürliche Religion; die zweite die geoffenbarte; die dritte die Sitten- und Tugendlehre; die vierte die Tugendmittellehre.

---

* G. F. Seiler Religion der Unmündigen. Achtzehnte verbesserte Aufl. Erlang. 1806. (6 Ggr.)

* G. Geßner christliche Religionslehre für die zartere Jugend. Winterthur 1803. (10 ggr.)

* G. F. Seiler Gespräche von Gott und Jesu. Eine Anleitung, Kinder über die allgemeinen Grundwahrheiten der christlichen Religion frühzeitig nachdenken zu lehren. Erlangen 1801. (6 Ggr.)

* G. D. Kaibel Kinderunterricht über die Religion. 3te Aufl. Mannh. 1801. (8 ggr.)

* J. G. Schlosser Catechismus der Sittenlehre für den Bürger und Landmann. Koburg 1801. (12 ggr.)

J. G. Schollmeyer Catechismus der sittlichen Vernunft. Oder: kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe, durchgängig mit Beispielen erläutert. 2te Ausgabe. Leipz. 1802. (12 Ggr.)

J. G. Schollmeyer moralische Aufgaben für die Jugend zur Uebung und Schärfung der sittlichen Urtheilskraft, nebst Grundlinien zu einer vollständigen Theorie der Collisionsfälle für Lehrer. Ein Anhang zu dem Catechismus der sittlichen Vernunft. Leipz. 1802. (6 Ggr.)

Die hier genannten Schriften sind für den ersten Cursus des Unterrichts in der Religion und Sittenlehre bestimmt.

Die erstgenannte Schrift von Seiler besteht aus katechetischen Unterredungen in einer der Denkkraft und den Gefühlen der Unmündigen vortrefflich angepaßten Manier. Die vielen Auflagen, welche dieses kleine Buch erlebt hat, sind ein sprechender Beweis, daß Schullehrer, Eltern und Erzieher demselben vor vielen größern und kleinern Büchern dieser Art den Vorzug gegeben haben.

Die Schrift von Geßner enthält aus der christlichen Religions- und Pflichtenlehre dasjenige, was in den ersten Religionsunterricht für Kinder gehört. Sie ist in kurzen Sätzen abgefaßt. Unter diesen kurzen, großgedruckten Sätzen stehen weitere Erläuterungen, Anwendungen, Liederstrophen &c. mit kleinern Buchstaben gedruckt. Der erste Abschnitt ist überschrieben „Vom lieben Gott" und besteht aus 32 Sätzen; der zweite ist überschrieben „Von Jesus Christus" und besteht aus 40 Sätzen; der dritte ist überschrieben „Vom Verhalten des Menschen" und besteht aus 60 Sätzen. Dieses kleine Lehrbuch verdient, ungeachtet mancher Unvollkommenheiten, der Aufmerksamkeit der Schullehrer und Prediger sehr empfohlen zu werden.

Die Seilerschen Gespräche von Gott und Jesu sind ein vortreffliches Seitenstück zu der „Religion der

Unmündigen." Sie zeichnen sich aus durch Popularität und Herzlichkeit. Der Verfasser hat dabey die romantische Dichtung zum Grunde gelegt: es sey ein würdiger Prediger in der Blüthe seiner Jahre an der Auszehrung gestorben, und habe eine aufgeklärte und tugendhafte Gattin mit zwey liebenswürdigen und hofnungsvollen Kindern hinterlassen. Um diese Mutter in ihrem Erziehungsgeschäfte zu unterstützen, habe derselbe während seiner Krankheit diese Gespräche niedergeschrieben und sie seiner Familie als ein frommes Vermächtniß hinterlassen.

Die Schrift von **Raibel** ist ein sehr kurzer, faßlicher, mit sorgfältiger Auswahl abgefaßter Katechismus für den ersten Unterricht in der christlichen Religion. Angehängt ist ein Lehrgedicht unter dem Titel „Der Glaube des Christen" welches auch besonders abgedruckt zu haben ist (Mannheim 1801) und den Kern jenes kleinen Katechismus enthält.

Von **Schlossers** Katechismus der Sittenlehre siehe oben Seite 82.

Der Katechismus von **Schollmeyer** enthält eine Vorbereitung auf einen systematischen Unterricht in der Sittenlehre und Religion. Die Erklärung moralischer Grundbegriffe schreitet in einer natürlichen Stufenfolge vom Leichtern zum Schwerern fort. Dies Buch ist nicht sowohl auf die Rührung des moralischen Gefühls, als auf die Bildung der sittlichen Vernunft und die Beförderung eines richtigen Urtheils über moralische Angelegenheiten angelegt. Plan und Ausführung sind gut.

Die als Anhang erschienenen moralischen Aufgaben von dem nemlichen Verfasser enthalten mancherley Materialien, Aufgaben, Beyspiele, Collisionsfälle, woran die moralische Urtheilskraft der Jugend geübt werden soll. Der als Beylage hinzugefügte Aufsatz über Collisionsfälle ist sehr gründlich und scharfsinnig, und verdient sorgfältig durchdacht zu werden.

Junker Biblischer Katechismus für Volksschulen. 9te Aufl. Halle. 1805. (2 Sgr.)

Luthers Katechismus. Mit einer katechetischen Erklärung zum Gebrauch der Schulen. Von J. G. Herder. Weimar. (4 ggr.)

Ribbeck Leitfaden zum christlich-moralisch-religiösen Unterricht. 4te Aufl. Magdeb. 1806. (3 Sgr.)

Tischer Die Hauptstücke der christlichen Religion mit biblischen Denksprüchen verbunden. Leipz. 1806. (3 Sgr.)

Hanstein die christliche Lehre für Kinder. Brandenb. 1804. (2 Sgr.)

J. Spieker Katechismus der christlichen Lehre; für Kinder. Gotha. 1805. (6 Sgr.)

H. G. Zerrenner kurzer Unterricht in der christlichen Religion nach der Bibel. 3te Aufl. Magdeb. 1806. (5 Sgr.)

H. Stephani Leitfaden zum Religionsunterrichte der Confirmanden. Herausgegeben in Vereinigung mit mehrern seiner Herren Amtsbrüder. Erlangen 1805. (6 Sgr.)

W. Köster Leitfaden zum Confirmations-Unterrichte der Stadt- und Dorfkinder für Lehrer und Schüler. Stuttgard. 1803. (3 Sgr.)

J. W. H. Ziegenbein kleines Lehrbuch der Religions- und Tugendlehre für Confirmanden. Helmstädt 1803. (8 Ggr.)

Pilger kurzgefaßter christlicher Religionskatechismus. Soest 1807. (4 Ggr., 70 Exemplare für 5 Rthl. in Golde.)

Der für den zweiten Cursus des Religionsunterrichts oder für die Classe der zur Confirmation vorzubereitenden Katechumenen bestimmten Religionslehrbücher sind unzählich viele. Man könnte ganze Bogen mit dem bloßen Verzeichniß ihrer Titel anfüllen. Obengenannte sind einige der Vorzüglichsten unter den neuern Katechismen. Viele andre, welche hier aus Mangel an Raum nicht mit aufgeführt werden konnten, stehen denselben an Werth nicht nach.

In dem Junkerschen Katechismus wird auf jede Frage mit einem passenden biblischen Spruche geantwortet, und hie und da sind Liederstrophen eingestreut. Läßt gleich dieser Katechismus nicht allein in Hinsicht des Plans und der befolgten Ordnung, sondern auch in Hinsicht des Inhalts und der Ausführung selbst noch manches zu wünschen übrig, (wie ich in der Quartalschrift für Religionslehrer Jahrgang 1804, Heft 3. S. 493 u. f. gezeigt habe) so möchten sich doch nicht viele Katechismen finden, die zur Unterweisung der Katechumenen brauchbarer und leichter einzuführen wären, als dieser. Diejenigen Schullehrer und Prediger, welche sich desselben bedienen, thun wohl, wenn sie in dem weiter unten anzuführenden „Junkerschen Handbuche gemeinnütziger Kenntnisse" diejenigen Abschnitte, auf welche in diesem Katechismus verwiesen wird, vergleichen. Ein vorzügliches Hülfsmittel für den Lehrer bey dem Gebrauche dieses Katechismus sind aber: Nebe's Fragen an Kinder über Junkers biblischen Katechismus. 3 Thle. Halle 1802. 1803. (1 Rth. 18 ggr.)

Diese Schrift ist ein fortlaufender katechetischer Commentar, worin der Katechismus Abschnitt vor Abschnitt und Frage vor Frage katechetisch zergliedert wird.

Der Katechismus von **Herder** ist im Ganzen die beste unter allen Erklärungen des kleinen Katechismus Lutheri. Die Erläuterungen sind in Fragen und Antworten sehr gut und verständlich, oft sehr geistreich abgefaßt.

Der **Ribbeck**sche und der **Tischer**sche Katechismus sind kurze, aber vortrefflich ausgearbeitete in gehaltvollen kurzen Sätzen abgefaßte Leitfaden, welche gebildeten Lehrern sehr zu empfehlen sind.

In dem **Hanstein**schen Katechismus ist die christliche Lehre in 145 Sätzen kurz, rein und lauter, gründlich und populär dargestellt. Von diesem Katechismus hat man auch noch eine besondere Ausgabe, welche blos für Lehrer bestimmt ist, unter dem Titel: „**Die christliche Lehre für Kinder, nebst untergelegten Fragen für Kinderlehrer.**" (8 Ggr.) In dieser Ausgabe stehen unter den Sätzen Fragen, wodurch jeder Satz entwickelt und dem Katecheten der Gang der Unterredung angedeutet wird. Es bleibt dem Lehrer überlassen, die untergesetzten Fragen in ausführliche Katechesen umzuarbeiten. Ausserdem hat der Verfasser noch einen vortrefflichen ausführlichen Commentar zu diesem Katechismus ausgearbeitet unter dem Titel: **Christliche Religions- und Sittenlehre. Ein Handbuch für Katecheten und ein Erinnerungsbuch für die confirmirte Jugend.** Magdeburg. 1805. (18 Ggr.)

Der Katechismus von **Spiecker** ist einer der besten unter allen neuern Katechismen. Er ist in kurzen Sätzen abgefaßt; dann folgen Erläuterungen mit kleinern Buchstaben gedruckt, dann Bibelsprüche, und nach jedem Kapitel katechetische Fragen ohne Antworten. Er zeichnet sich aus durch eine natürliche Anordnung, durch Bestimmtheit in den Be-

griffen, durch stete Rücksicht auf die Bedürfnisse des Volks und der Jugend, und durch eine eindringliche Popularität.

Der Zerrennersche Katechismus gehört ebenfalls zu den bessern neuern Katechismen. Er empfiehlt sich durch gute Auswahl des Praktischen, durch weise Rücksicht auf die Bibel und durch Faßlichkeit.

Stephani hat in seinem Katechismus alle irrigen oder streitigen oder unfruchtbaren kirchlichen Vorstellungen weggelassen, einen leicht zu übersehenden Plan befolgt, die Begriffe sehr bestimmt gefaßt, dunklere Bibelstellen durch Einschiebsel erklärt, hie und da passende Liederstrophen eingestreut, aber manches nicht populär genug gefaßt.

Der Leitfaden von Köster ist in Paragraphen abgefaßt, unter welchen die dazu gehörigen Bibelstellen stehen. Es ist eine sehr natürliche Ordnung befolgt; das Praktische ist mit weiser Sorgfalt und mit vieler Rücksicht auf die Bedürfnisse des Volks ausgehoben; die Darstellung ist populär; aber das Aeussere der Aufstellung erschwert die Uebersicht und darum den Gebrauch für die Jugend.

Das Lehrbuch von Ziegenbein verdient ebenfalls eine vorzügliche Empfehlung. Es ist sehr reichhaltig, gründlich und mit sorgfältiger Rücksicht auf die Bedürfnisse des Zeitalters ausgearbeitet. Der Verfasser hat noch eine Hülfsschrift für Lehrer herausgegeben, die mit diesem Buche in Verbindung steht, aber auch für sich allein sehr gut benutzt werden kann; sie führt den Titel: „Abriß der beym Religionsunterrichte unentbehrlichsten Hülfskenntnisse. Erste und zweyte Abtheilung. Quedlingburg 1806. (16 Ggr.) Ein kürzeres Lehrbuch von dem nemlichen Verfasser hat den Titel: „Katechismus der christlichen Lehre in biblischen Denksprüchen. Quedlinburg 1806." (6 ggr.)

Der kleine Katechismus von Pilger ist ein gedrängter und bündiger Auszug aus des nemlichen Verfassers oben S. 127 angeführtem vollständigem christlichen Religionskatechismus. Beide, der kleinere wie der größere Katechismus, gehören zu den gründlichsten, reichhaltigsten und lehrreichsten Katechismen der neuern Zeit. Wer sich des kleinen Katechismus bey der Unterweisung der Katechumenen bedient, kann den größern als Commentar und Hülfsbuch gebrauchen.

B. Overberg Katechismus der christ-katholischen Lehre zum Gebrauch der größeren Schüler, nach Anleitung des 3ten Theils der Anweisung zum zweckmäßigen Schulunterricht für Schullehrer rc. 2te Aufl. Münster 1804. (18 Ggr.)

— — Derselbe zum Gebrauch der kleinern Schüler. Ebendaselbst. (4 Ggr.)

J. H. Marx Katechismus der christ-katholischen Lehre, worin gelehrt wird, wie man glückselig werden könne. Zum Gebrauch der Stadt- und Landschulen. Münster 1808.

Batz Katechismus der christ-katholischen Lehre. Bamberg.

Diese Katechismen sind unter den in der katholischen Kirche erschienenen einige der vorzüglichsten. Die Overbergschen haben den Vorzug einer bessern pädagogischen Manier. Ein Commentar über diese Katechismen ist: Overbergs christ-katholisches Religions-Handbuch, um sich und andre zu belehren. 2 Bde. 1804. (2 Rt. 16 ggr.)

Abgesehen von der kirchlich-dogmatischen Seite, hat dieses Handbuch einen großen pädagogischen Werth, und es wäre zu wünschen, daß in allen ähnlichen Commentaren und Handbüchern eine solche Popularität und eindringliche Herzlichkeit herrschen möchte.

Die von Marx und Batz zeichnen sich auch durch eine geringere Aengstlichkeit in Hinsicht des kirchlichen Systems aus. In dem K. von Batz ist der Religionsunterricht für die ersten Anfänger von dem Unterrichte für die Geübteren abgesondert.

Bahrdt die kleine Bibel, ehrwürdig und lesbar für Christen und Nichtchristen. 2 Bände. Berl. 1780. (2 Rthl.)

C. T. Schneider Bibel im Auszuge, A. und N. T. nach ihrem moralischen Inhalte. Leipzig 1789. (1 Rthl. 14 Ggr.)

G. F. Seiler Geist und Kraft der Bibel sowohl für die Jugend, als für die Erwachsene zur Wiederholung der Grundwahrheiten des Christenthums. 2 Thle. Erlangen 1800. 1801. (14 Ggr.)

H. G. Zerrenner Schulbibel, oder die heilige Schrift A. und N. T. für Lehrer und Kinder in Bürger- und Landschulen. 2te Aufl. Halle 1805. (1 Rt. 12 ggr.)

— — — kleine Schulbibel, für Kinder in Bürger- und Landschulen. Halle 1800. (18 Ggr.)

Cannabich christliche Schul- und Volks-
bibel, oder die faßlichsten lehrreichsten
und unterhaltendsten Schriften und
Stücke des N. T. übersetzt und mit
den nöthigsten Erläuterungen begleitet.
2 Theile. Sondershausen und Leipzig
1801. 1802. (1 Rthl. 6 Ggr.)

B. C. L. Natorp die kleine Bibel A. u.
N. T. 2 Theile. Essen 1802. (16 Ggr.)

W. C. Thurn Jugendbibel, ein moralisch-
religiöses Lesebuch für die Jugend jedes
Standes, nach den Bedürfnissen unse-
rer Zeit bearbeitet. Nürnberg 1803.
(14 Ggr.)

L. W. Scherer kleine Bibel für die Ju-
gend, auch für Erwachsene brauch-
bar. Leipzig 1803. (1 Rthl.)

B. Overberg Geschichte des alten und
neuen Testaments. 2 Abtheilungen. 2te
Aufl. Münster 1808. (14 Ggr.)

[**Vierthaler**] die heilige Schrift im Aus-
zuge. Zur Erbauung für die Jugend.
Salzburg 1802. (5 Ggr.)

Man ist jetzt meistens darüber einverstanden, daß
die Bibel sich aus vielen Gründen zu einem Schul-
Lese- und Lehrbuche nicht eigne. Sie enthält Vieles,

was für die Jugend, ja für jeden Nichtgelehrten, unverständlich und gleichgültig ist; vieles Andre, was der Jugend, wenn sie es liest, sehr nachtheilig werden kann. Auch fehlt es der Jugend an Geduld und an Zeit, ein so weitläuftiges und ihrer Fassungskraft nicht angemessenes Buch durchzulesen. — Da indeß die Bibel für die Christen das heilige Buch ihrer Religion ist, so ist es auf der andern Seite nöthig, die Jugend zur Lectüre und zu einem zweckmäßigen Gebrauch derselben anzuleiten und vorzubereiten.

Um eine solche Anleitung und Vorbereitung zweckmäßig einzurichten, hat man unter andern biblische Spruchcatechismen, biblische Historienbücher, und in den neuern Zeiten auch mehr oder minder ausführliche **Auszüge aus der Bibel** verfertigt. Solche Auszüge enthalten entweder blos einzelne lehrreiche Bruchstücke aus den Geschicht- und Lehrbüchern der Bibel, oder sie enthalten den Geist und Kern, die Hauptsumma der ganzen heiligen Schrift in gedrängter Kürze dargestellt. Der erste ausführlichere Bibelauszug wurde im Jahr 1766 von **Basedow** herausgegeben. Diesem folgten von jener Zeit her viele andern, unter welchen die obengenannten die bekanntesten und gelesensten sind.

Von **Bahrdts** Bibelauszug ist leider nur der erste Theil, welcher einen Auszug aus dem A. T. enthält, erschienen. Der Inhalt des A. T. ist darin nicht durchgängig mit den Worten der Bibel, sondern mehr frey dargestellt. Die Darstellung ist aber einfach und schön. Die dichterischen Stellen sind auch als Poesieen und rhytmisch gegeben. Das Ganze ist sehr geschmackvoll ausgearbeitet. Und im Allgemeinen hat dieser Auszug, obgleich seitdem viele in anderer Hinsicht vollständigere und gründlichere Bibelauszüge erschienen sind, dennoch einen vorzüglichen Werth.

In dem Schneiderschen Auszuge sind die Hauptschnitte der Bibel unter moralische und religiöse Rubriken nach ihrem Inhalte geordnet. Auch dieser Auszug verdient vorzügliche Empfehlung.

Seiler hat sich in seinem Bibelauszuge nicht an die Worte der kirchlichen Bibelübersetzung gehalten, sondern stellt das, was er für das Wesentlichste und Wichtigste hielt, in eigener Sprache dar. Der Auszug aus dem N. T. ist nicht so gut gerathen, als der Auszug aus dem A. T. Auch hat er noch Vieles in den Auszug mit aufgenommen, was weder zum Schulgebrauche sich eignet, noch überhaupt als Kern und Geist der Bibel gelten kann.

In Zerrenners Schulbibel liegt Luthers Bibelübersetzung zum Grunde, aus welcher die für den gemeinen Mann nicht gehörigen Stellen und Abschnitte weggelassen sind. Der Verf. hat zugleich erläuternde Anmerkungen beygefügt. Weil dieser Bibelauszug für den Schulgebrauch zu weitläuftig und zu theuer ausfiel, so verfertigte der Verf. noch den oben unter dem Titel: „Kleine Schulbibel" mit angeführten Auszug zum Gebrauch für Schulen, welcher vorzüglich die biblische Geschichte faßlich und angenehm darstellt. Die größere Schulbibel verdient Lehrern und erwachsenen Christen vorzüglich empfohlen zu werden, um sich daraus beym Lesen der Bibel Raths zu erholen.

Die Cannabichsche Volksbibel ist blos ein Auszug aus dem N. T. Die Uebersetzung ist neu. Zur Erklärung sind trefliche Anmerkungen untergesetzt, welche, so wie das ganze Buch, nach geläuterten Einsichten abgefaßt sind. Für den Schulgebrauch eignet sich dieser Auszug weniger, als zum Privatgebrauche für Lehrer und gebildetere Christen.

Die von mir ausgearbeitete kleine Bibel ist für gebildetere Freunde der Bibellectüre und für die obern Classen der Bürger- und Gelehrtenschulen, so wie für die obere Classe der Katechumenen bestimmt. Er enthält in der ersten Abtheilung des ersten Theils das Merkwürdigste aus den Geschichtsbüchern des A. T. nach der Zeitfolge in 11 Unterabtheilungen nebst einer chronologischen Tabelle (wobey das in der Geschichte des jüdischen Volks fehlende aus den Schriften des Juden Flavius Josephus ergänzt werden);

und in der zweyten Abtheilung das Denkwürdigste aus den wichtigsten Lehrbüchern des A. T. Der zweyte Theil enthält in den ersten Abtheilungen die Evangelien, in der zweyten die Apostelgeschichte, in der dritten die apostolischen Briefe, und in der vierten die Offenbahrung Johannis im Auszuge, nebst einer zu der ersten Abtheilung gehörigen Charte vom jüdischen Lande. Luthers Uebersetzung ist beybehalten, wo nicht die Deutlichkeit oder der gute Geschmack davon abzugehen geboten. (So auch oben S. 83.)

Die Jugendbibel von **Thurn** enthält einen sehr brauchbaren Auszug aus dem N. T. nach der Uebersetzung von **Stolz**.

Die kleine Bibel von **Scherer** enthält einen Auszug aus dem A. und N. T. Sie folgt nicht der kirchlichen Uebersetzung, sondern den Uebersetzungen vieler neuern Bibelerklärer. Für diejenigen, welche die Beybehaltung der Uebersetzung Luthers für unnöthig halten, und welche zugleich an freyeren Ansichten keinen Anstoß nehmen, ist dieser Auszug sehr empfehlenswerth.

Der Overbergsche Auszug ist für die katholischen Schulen im Bisthum Münster bestimmt und macht einen Theil der für die Münsterische Normalschule (Schulmeisterschule) von diesem Verf. ausgearbeiteten Schriften aus. Er enthält nur die biblische Geschichte, und aus den Lehrbüchern sind nur wenige einzelne Fragmente und Sprüche aufgenommen worden. Denkende Lehrer in katholischen Schulen werden, wenn sie auch den dogmatischen Ansichten des Verfassers nicht beystimmen, in pädagogischer Hinsicht diesem Historienbuche viele Vorzüge zugestehen.

Der Auszug von **Vierthaler** ist ebenfalls für katholische Schulen bestimmt Er enthält blos das A. T., aus welchem aber, wenn das Buch für die Jugend in Trivialschulen bestimmt seyn soll, noch zu viel aufgenommen worden, besonders aus dem historischen Theile des A. T.

Ein allen Forderungen Genüge leistender Bibelauszug ist bis jetzt noch nicht erschienen, und unge-

achtet aller dieser und vieler andern Vorarbeiten ist den Pädagogen und Theologen noch Gelegenheit genug geblieben, sich in diesem Fache neue und große Verdienste zu erwerben.

Unter den neuern Uebersetzungen der Bibel verdienen vorzüglich Stolz Uebersetzung des N. T. 4te Aufl. Hannover 1804. (1 Rthl. 18 gr.) und die von den Benedictinern C. und L. van Eß herausgegebne Uebersetzung (Braunschweig 1807. Erster Theil. Das N. T. 6 Ggr. Der 2te Theil, welcher die Uebersetzung des A. T. enthält, soll folgen) vorzügliche Empfehlung.

---

* H. P. K. Henke Auswahl biblischer Erzählungen für die erste Jugend. 4te Aufl. Leipzig 1803. (4 Ggr.)

Hübners biblische Historien. Zum Gebrauch für niedere Volksschulen. Umgearbeitet von F. C. Adler. Erster Theil. Die Historien des A. T. Leipzig 1803. (8 Ggr.)

G. Lange biblische Geschichten aus dem A. und N. T. Mit lehrreichen Bemerkungen und Sittenlehren für die Jugend besonders in Bürger- und Landschulen. Leipzig 1807. (6 Ggr.)

* [Rauschenbusch] Auserlesene biblische Historien nach Hübner. Schwelm 1806. (12 Ggr.)

J. P. Miller erbauliche Erzählungen der vornehmsten biblischen Geschichten zur Erweckung eines lebendigen Gefühls und der wahren Gottseligkeit in der Jugend. 12te Aufl. Leipz. 1808. (5 Sgr.)

J. F. Feddersen biblisches Lesebuch für Kinder reifern Alters. Leipz. 1782. (9 Sgr.)

* J. F. Feddersen das Leben Jesu für Kinder. 5te Aufl. Halle 1787. (7 Sgr.)

* J. F. Feddersen lehrreiche Erzählungen für Kinder aus der biblischen Geschichte. Halle 1779. (10 Sgr.)

* Biblische Erzählungen für die Jugend. Von der ascetischen Gesellschaft. Zürch 1790. (1 Rthl.)

* C. Giftschütz biblische Erzählungen aus dem alten Testamente mit beigefügten Anmerkungen und Sittenlehren für Kinder. 2te Aufl. Wien 1803. (8 ggr.)

☞ Seidentopf Moral der biblischen Geschichte A. T. für die reifere Jugend. Th. I. und II. 1804-1806. (1 Rthl. 8 Sgr.)

☞ Schlosser biblische Geschichte für Kinder von reiferm Alter aus den gebildeten Ständen aller christlichen Confessionen. 2 Thle. (1 Rthlr. 12 ggr.)

H. P. K. Henke Geschichte der jüdischen und christlichen Religion für den ersten Unterricht. 3te Aufl. Leipz. 1806. (8 Ggr.)

J. G. Rosenmüller Religionsgeschichte für Kinder, 8te Auflage. Hildburghausen. 1805. (6 Ggr.)

J. L. W. Scherer Religionsgeschichte für die Jugend. Zum Gebrauch für Eltern, Prediger, Lehrer und Lehrlinge. (12 ggr.)

— — — Religionsgeschichte des A. und N. T. für die Jugend, von einem katholischen Religionslehrer für die Schulen umgearbeitet. (20 ggr.)

J. C. Dolz Grundriß einer allgemeinen Religionsgeschichte für Schulen. Leipzig. 1804. (8 Ggr.)

Die hier verzeichneten Schriften sind theils sogenannte biblische Historienbücher, theils Lehrbücher der Religionsgeschichte.

Die zuerstgenannte treffliche Schrift von Henke wurde zunächst für die Unterweisung der Jugend in Nordcarolina ausgearbeitet und enthält eine solche Auswahl von Geschichtserzählungen, Parabeln rc. aus der Bibel, wobey alles entfernt geblieben ist, was dem unbefangenen Sinn der Jugend auf irgend eine Weise anstößig seyn könnte. Den Erzählungen und Parabeln sind am Schluß in gedrängter Kürze erweckliche Lehren beigefügt. Eine den Gebrauch dieses vortrefflichen Historienbuchs erleichternde Hülfs-

schrift für Lehrer sind: **F. A. Ludewigs Fragen über H. P. C. Henke's Auswahl bibl. Erzählungen.** Helmstädt 1800. (7 ggr.)

Die Schriften von **Adler**, **Lange** und **Rauschenbusch** sind Umarbeitungen der allgemein bekannten bibl. Historien von **Hübner**, und verdienen da, wo man noch das veraltete Hübnerische Buch in den Schulen gebraucht, dasselbe zu verdrängen. Die Umarbeitung von **Rauschenbusch** zeichnet sich vor den beiden andern durch strengere Beybehaltung der Bibelsprache, durch einen großen Reichthum von praktischen Bemerkungen und durch bequemere Brauchbarkeit für minder fähige Schulmeister aus.

Die Schriften von **Miller**, **Feddersen** und vorzüglich von der Zürcher **ascetischen Gesellschaft** zeichnen sich vornehmlich durch Popularität, Herzlichkeit und durch einen gewissen salbungsvollen Ton aus. Die besten unter diesen Schriften sind „**Feddersens** Leben Jesu" und die „Erzählungen von der Zürcher Gesellschaft." Letztere verdient mehr wegen des herzlichen Tons in der Erzählung und wegen der überall auf Erbauung berechneten Darstellung, als wegen der Auswahl und der befolgten Erklärungsgrundsätze von Schullehrern mit Fleiß studiert zu werden.

Die Schrift von **Giftschütz** ist eine für katholische Schulen bestimmte Sammlung biblischer Historien aus dem A. T., welche sich vor den mehresten Historienbüchern dieser Art vortheilhaft auszeichnet.

Die Schriften von **Seidentopf** und **Schlosser** sind für die gebildetere Jugend aus höhern Ständen bestimmt. Es ist darin von vielen neuern Erklärungsversuchen Gebrauch gemacht, und die darin herrschende Ansicht und Darstellung ist auf die Bedürfnisse gebildeterer Leser berechnet. **Seidentopf** kömmt im ersten Bändchen bis auf den Durchgang der Israeliten durch das rothe Meer, und im zweiten bis auf Josua's Tod. **Schlossers** Schrift zeichnet sich aus durch größere Vollständigkeit, durch eine genauere Darstellung der biblischen Charaktere und durch viele

eingestreute feine Bemerkungen. Uebrigens bemüht sich dieser Verfasser, alle biblischen Erzählungen, so viel er kann, unter den natürlichen Gesichtspunkt zu stellen.

Die Lehrbücher der Religionsgeschichte von Henke, Rosenmüller, Scherer und Dolz enthalten eine kurze Uebersicht von der Geschichte der jüdischen und christlichen Religion. Das Lehrbuch vom Abt Henke war zunächst für die Jugend in Nordcarolina und ihrer Lehrer bestimmt. Es berührt die biblische Geschichte nur kurz, und hebt blos diejenigen Umstände aus, welche in näherer Beziehung auf die Religion stehen. Die erste Abtheilung dieses gründlichen Lehrbuchs enthält in 4 Abschnitten die Geschichte des Judenthums, und die zweite Abtheilung in 4 Abschnitten die Geschichte des Christenthums, nach der Zeitfolge. — Rosenmüller erzählt die Geschichte des Judenthums und des Christenthums in 54 Capiteln mit beigefügten erbaulichen Lehren und Betrachtungen. Die Darstellung ist sehr populär. Die herkömmlichen Volksbegriffe sind mit großer, oft zu großer Schonung behandelt. — Scherer geht in seinem Lehrbuche freyer zu Werke und hat sich dadurch hie und da zu unbestimmten Angaben und zu oberflächlichen Darstellungen verleiten lassen; demungeachtet gehört seine Schrift zu den bessern Lehrbüchern dieses Fachs. Um Schullehrern den Gebrauch desselben zu erleichtern, hat der Verfasser einen Commentar darüber herausgegeben, unter dem Titel: Katechetisch-praktisches Handbuch über seine Religionsgeschichte. Zum Gebrauch für Lehrer und Schüler. Th. I. A. T. Th. II. N. T. Leipz. 1803. (1 Rthl.) — Dolz beschränkt sich in seinem gehaltvollen und gründlich ausgearbeiteten Lehrbuche nicht auf die Geschichte des Judenthums und des Christenthums, sondern handelt die Geschichte der Religion und der religiösen Begriffe im Allgemeinen ab.

J. L. W. Scherer Historische Einleitung zum richtigen Verstehen der Bibel. Für Gymnasien und Schulen nach den geläuterten Erklärungsgrundsätzen unserer Zeit bearbeitet. Mit 25 Landkarten und Kupfern. Halle 1802. (1 Rthl. 16 Ggr.)

F. W. Tilgenkamp Versuch einer Einleitung in die biblischen Schriften, als Vorbereitung zum Verstehen derselben. Ein Buch für Schulen und forschende Bibelfreunde. Dortmund 1808. (12 Ggr.)

Diese Bücher sind Hülfsschriften zur Erleichterung einer vernünftigen Lectüre der Bibel. — Die Einleitung von Scherer enthält: eine Einleitung in die Schriften des A. T.; eine Einleitung in die Schriften des N. T.; eine Beschreibung des jüdischen Landes; eine Darstellung der politischen, gottesdienstlichen, häuslichen Verfassung der Juden ꝛc. Die beigefügten Kupfer sind Landkarten von Palästina und den angränzenden Ländern; Plane von den Zügen der Israeliten durch Arabien ꝛc.; Grundrisse vom Tempel Salomo's, von der Stadt Jerusalem, von der Stadt Babylon, von der Stadt Athen u. s. w. Dieses Buch verdient wegen seines lehrreichen Inhalts, wegen seiner anschaulichen Darstellung und wegen seines wohlfeilen Preises vorzügliches Lob. — Die Schrift von Tilgenkamp enthält in der ersten Abtheilung eine Einleitung in das A. T., in der zweiten eine Einleitung ins N. T., und in einem Anhange eine Beschreibung des jüdischen Landes und eine Darstellung der religiösen, politischen, häuslichen und gelehrten Verfassung desselben. Ausser den allgemeinen Bemerkungen über die Bibel und über das A. und N. T. wird bey jedem einzelnen Buche der Bibel über den Verfasser, die Zeit seines

Ursprungs, seinen Zweck, seinen Inhalt, seine Einkleidung, seinen praktischen Werth rc. das zum richtigen Verstehen desselben Nöthige aufgestellt, so daß man sich dieses Buchs beim Lesen der Bibel oder eines Bibelauszugs Schritt für Schritt bedienen kann. Es verdient wegen dieser bequemen Einrichtung, so wie wegen seiner Gründlichkeit, Faßlichkeit und gemäßigten Aeusserungen in Gymnasien, in den obern Classen der Bürgerschulen und insbesondere auch in Schulmeisterseminarien gebraucht zu werden.

Die Sonn- und Festtags-Evangelien nach ihrem dogmatischen, historischen, geographischen und antiquarischen Inhalte, für Landprediger und Schullehrer bearbeitet und mit nöthigen Einleitungen versehen. Iste Hälfte, vom ersten Advent bis Quasimodogeniti. IIte Hälfte, von Misericordias Domini bis zum Ende des Kirchenjahres. Nebst einer historischen Nachricht von den jährlichen Sonn- Fest- und Feyertagen. Pirna 1804. (1 Rthl. 12 Ggr.)

A. T. Leuchte Anleitung zur katechetischen Erklärung der Sonn- und Festtags-Episteln. Freyberg 1806. Heft I. 1807. Heft II. 1808. Heft III. (1 Rthl. 12 Ggr.)

Ramann katechetischer Unterricht über die Sonn- und Festtags-Evangelien. 3 Bändchen. (2 Rthl.)

Drey sehr lehrreiche und brauchbare Werke, deren Inhalt und Zweck auf dem Titel hinlänglich angegeben steht.

Bibelcommentar zum Handgebrauch für Prediger, Schullehrer und Laien, nach den jetzigen Interpretationsgrundsätzen ausgearbeitet von einer Gesellschaft von Gelehrten. Altenb. 1799-1801. 3 Thle. (6 Rthl. 6 Ggr.)

Diese Bibelerklärung ist denjenigen Schullehrern zu empfehlen, die sich gern eine etwas gelehrtere Kenntniß der Bibel erwerben wollen.

---

* J. A. Nebe Fragen an Kinder über Junkers biblischen Katechismus. 3 Thle. Halle 1802. 1803. (1 Rthl. 18 Ggr.)

* G. A. Kunowsky Versuch einer faßlichen Darstellung aller Glaubens- und Sittenlehren, nach sokratischer Methode. Theil I. Breslau 1796. (12 Ggr.)

J. C. Dolz katechetische Unterredungen über religiöse Gegenstände, in den sonntäglichen Versammlungen in der Freyschule zu Leipzig gehalten. 4 Samml. 3te Aufl. Leipzig. 1801. (2 Rthl. 16 Ggr.)

J. C. Dolz neue Katechisationen, über religiöse Gegenstände. 6 Sammlungen. Leipzig 1799-1801. (4 Rthl.)

Diese Schriften enthalten Katechisationen über Religionsmaterien. — Ueber Nebe's Fragen siehe oben Seite 135.

Kunowsky's Katechisationen, wovon bis jetzt nur erst dieses erste Bändchen herausgekommen zu seyn scheint, zeichnen sich durch Popularität aus. — Die Katechisationen von Dolz behandeln einzelne religiöse Materien mit ausgezeichneter Gründlichkeit. Der Gedankengang ist sehr bestimmt, der Ausdruck rein, die Ausführung lichtvoll, der Zusammenhang der Ideen bündig, die Sprache gewählt, die Darstellung würdevoll. Die Schüler, mit denen solche Katechisationen sollen angestellt werden können, müssen aber sehr fähig und gut vorbereitet seyn.

[Dörrien] Exempelbuch zum hannövrischen Landeskatechismus mit Fragen, kurzen Anreden und Liederversen. 4 Theile. Hannover 1798-1800. (1 Rthl. 14 Ggr.)

Pothmann Sittenbuch für den christlichen Landmann mit wahren Geschichten. Leipzig 1791. (8 Ggr.)

Snell moralische Lehrsätze durch Beyspiele, aus der heil. Schrift erläutert, zum Gebrauche in deutschen Schulen. (18 Ggr.)

Salzmann moralisches Elementarbuch. 2 Thle. Leipz. 1785. u. 87. (1 Rthl. 8 Ggr.)

F. L. Wagner Lehren der Weisheit und Tugend in auserlesenen Fabeln, Erzählungen und Liedern. 5te Ausgabe. Leipzig 1806. (8 Ggr.)

H. B. Wagnitz Moral in Beyspielen für Jünglinge und Mädchen. Ein Auszug

aus dem größern Werke. Halle 1795. (21 Ggr.)

H. B. Wagnitz Religionslehre in Beyspielen. 2 Theile. Halle 1799. 1800.

Diese Schriften enthalten einen Vorrath von moralischen und religiösen Exempeln, von denen Lehrer beym Religionsunterrichte Gebrauch machen können, um die Lehren der Religion und Moral zu erläutern und eindringlich zu machen. Die 4 ersten sind beym Unterrichte der untern Classen, und die übrigen bey der Unterweisung der reifern Jugend brauchbar.

* Salzmann erster Unterricht in der Sittenlehre für Kinder von 8—10 Jahren. Schnepfenthal 1808. (18 Ggr., wohlfeile Ausgabe 8 Ggr.)

* — — Heinrich Gottschalk in seiner Familie, oder erster Religionsunterricht für Kinder von 10 — 12 Jahren. Schnepfenthal 1804. (18 Ggr., wohlfeile Ausgabe 8 Ggr.)

Lossius Gumal und Lina, eine Geschichte für Kinder, zur Einleitung in den Religionsunterricht. 3 Theile. Neue Aufl. Gotha. 1802. (2 Rthl. 2 Ggr.)

* F. A. Krummacher Festbüchlein. Eine Schrift für das Volk. Erstes Bändch. Der Sonntag. Duisb. u. Essen. 1808. (9 Ggr.)

In diesen Schriften ist der moralische und Religionsunterricht in romantische Erzählungen eingeklei-

det. — Die erstgenannte Schrift von Salzmann enthält die Moral, und die zweyte die Religion der Unmündigen. Beyde Schriften sind sowohl in Hinsicht auf die Darstellung als in Hinsicht auf den Inhalt musterhaft. — Die Schrift von Lossius entwickelt in dem vorzüglich gut gerathenen ersten Theile dieser romantischen Dichtung die allgemeinen Wahrheiten der Religion für Kinder, und in den beyden andern die Lehre und Geschichte Jesu. Die Salzmannschen Schriften können für den ersten, und die Schrift von Lossius kann für den zweyten Cursus gebraucht werden. Krummachers allgemein bekanntes Festbüchlein entwickelt den Sinn und die Bedeutung der christlichen Volksfeste und soll dadurch fromme Empfindungen wecken und beleben. Auch erzählt oder besingt es diejenigen Ereignisse, auf welche sich die christlichen Feste beziehen. Das Büchlein, dessen Fortsetzungen man mit Sehnsucht erwartet, verdient in allen Schulen eingeführt werden; es wiegt Hunderte von Katechismen und andern Religionslehrbüchern auf.

W. Wisselink die Morgenstunden eines Vaters mit seinen Kindern. Eine Einleitung zum Unterricht in der Religion für die häusliche Erziehung. 4 Bändchen. Königsberg 1804. u. 1805. (3 Rthl.)

Biel Anweisung zur Kenntniß des Menschen und besonders der Kräfte der menschlichen Seele, als Vorbereitung auf den Unterricht in der Religion, für Stadt- und Privatschulen brauchbar. Arnstadt und Rudolstadt 1801. (4 Ggr.)

Unterredungen eines Vaters mit seinen Kindern über die menschliche Seele. Ein Lesebuch für Kinder, die nicht blos

unterhalten, sondern auch belehrt seyn wollen. Leipzig 1800. (12 Ggr.)

Diese Schriften enthalten eine auf den Religionsunterricht vorbereitende Anleitung zur Kenntniß des Menschen und seiner Kräfte. Sie sollen dazu dienen, den Blick des Menschen von der ihn umgebenden Natur und von sich selbst zum Schöpfer zu erheben. Die Wisselinksche Schrift ist in Unterredungen abgefaßt und ist für Lehrer und Schüler sehr lehrreich und angenehm. Die Bielsche Schrift ist ein diesem Zweck gut entsprechendes Compendium der Seelenlehre, welches unter der Anleitung eines denkenden Lehrers ein sehr nützliches Schulbuch werden kann. Die dritte Schrift zeichnet sich durch Gründlichkeit und Deutlichkeit, so wie durch viele eingestreute lehrreiche Bemerkungen aus.

(Lehrbücher gemeinnütziger Kenntnisse.)

* **F. A. Junker Handbuch der gemeinnützigsten Kenntnisse für Volksschulen. Beym Unterrichte als Materialien und bey Schreibeübungen als Vorschriften zu gebrauchen. 3 Theile. 7te Aufl. Halle 1807 – 1808. (2 Rthl.)**

In diesem Werke (Vergl. oben S. 35.) findet man das Gemeinnützigste aus der Naturkunde, Geographie, Geschichte, Religionslehre, Moral, Arithmetik, Geometrie 2c.; es kann die Stelle mehrerer Lehrbücher in jedem einzelnen Fache vertreten. Dieses Buch ist in lauter kurzen Abschnitten verfaßt, deren auf jeder Seite zwey stehen. Man kann von diesem Schulbuche auch Exemplare bekommen, die nur auf Einer Seite gedruckt sind; diese kann man auf Pappdeckel kleben, zerschneiden und als Vorlegeblätter beym Schreiben gebrauchen.

* **C. L. Göhrung kurzer Unterricht in den wissenswürdigsten Realkenntnissen, für die Jugend und alle, welche ohne viel Zeitverlust sich die nöthigste Einsicht davon zu verschaffen wünschen. Stuttgard 1808. (16 Ggr.)**

Dieses sehr reichhaltige und brauchbare Buch enthält eine Encyklopädie gemeinnütziger Kenntnisse aus der Lehre vom menschlichen Körper, aus der Lehre von der menschlichen Seele, aus der Religionslehre und Religionsgeschichte, aus der Naturlehre, aus der Naturgeschichte, aus der Geographie, aus der Astronomie, aus der Mythologie und aus der Historie. Es ist in Fragen und Antworten eingekleidet; von diesen soll nach der Absicht des Verfassers jedesmal ein Pensum, wenn es vom Lehrer erläutert worden, von den Schülern auswendig gelernt werden, um auf diese Weise nicht blos das Erlernte desto sicherer zu behalten, sondern auch zugleich das Gedächtniß zu üben.

K. T. Thieme die Gutmannsche Schule. Mit einer Kupfertafel. 2 Theile. Leipzig 1803. (1 Rthl.)

Diese Schrift ist zugleich 3ter und 4ter Theil des oben (S. 105) angeführten sächsischen Kinderfreundes. Es ist eine Encyklopädie des Wissenswürdigsten aus der Naturlehre und Naturkunde (im ersten Theile) und aus der Technologie (im zweyten Theile), in einer sehr faßlichen, lichtvollen Darstellung. Man kann sich desselben überhaupt als eines Handbuchs gemeinnütziger Kenntnisse aus den genannten Fächern bedienen, und zu diesem Zwecke verdient es allgemeine Verbreitung. Insbesondere aber finden Schullehrer darin eine geordnete Uebersicht derjenigen Kenntnisse aus diesen Fächern, welche zu den Unterrichtsgegenständen in Land- und Bürger-

schulen gehören, zu ihrer Selbstbelehrung. In dieser Hinsicht eignet sich dasselbe auch zu einem Lehrbuche für Schullehrer-Seminarien, und es kann Schullehrern nicht genug empfohlen werden. Wären nicht auch einige Materien darin berührt, die im öffentlichen Schulunterrichte besser mit Stillschweigen übergangen werden, so würde dieses Buch zugleich eines der vortreflichsten Lehrbücher für die obere Classen der Bürgerschulen seyn.

Nicolai Unterweisung in der Naturkunde zum ersten Unterricht. 15te Aufl. Halle 1805. (6 Ggr.)

F. Schwägrichen Leitfaden zum Unterricht in der Naturgeschichte für Schulen. 2 Thle. mit Kupf. Leipz. 1803. (1 Rthl. 12 Ggr.)

F. Kries Lehrbuch der Naturlehre für Anfänger, nebst einer Einleitung in die Naturgeschichte. Gotha 1804. (8 Ggr.)

Die erste Schrift ist ein sehr brauchbares Lehrbuch der Naturkunde (Naturgeschichte und Naturlehre), welches sich wegen seiner Popularität und wegen seines höchst wohlfeilen Preises zur Einführung in Bürgerschulen eignet. Es ist eine, in vielen Auflagen erschienene, Umarbeitung des vielgebrauchten Buchs von Hoffmann „Unterricht in natürlichen Dingen.“

Das Lehrbuch von Schwägrichen zeichnet sich durch gute Anordnung, leichte Uebersicht, Faßlichkeit und Gründlichkeit aus, und ist als Lehrbuch vorzüglich für solche Schulen brauchbar, in welchen ein ausführlicherer Unterricht in der Naturgeschichte ertheilt wird.

Die dritte Schrift ist ein kurzes Compendium der Naturlehre (Physik), welches zwar weniger populär, als das Nicolaische Lehrbuch ist, aber einen höhern wissenschaftlichen Werth hat.

Schlez gemeinfaßliche, geordnete und gemeinnützige Naturgeschichte für unkundige Liebhaber derselben und für die erwachsene Jugend. 2 Thle. mit Kupfern. Heilbron 1804-1807. (4 Rthl. 16 Ggr.)

J. H. Helmuth gemeinnützige Naturgeschichte des In- und Auslandes. 9 Bände. 2te Ausgabe. Leipzig 1808. (5 Rthl. und bey directen Bestellungen auf 4 Exempl. 1 Freyexemplar.)

Diese beiden Werke sind ausführliche und populäre Handbücher der Naturgeschichte. Der erste Theil des Schlezischen Werks enthält die Naturgeschichte des Thierreichs, und der zweite Theil die Naturgeschichte des Pflanzenreichs und des Mineralreichs.

Helmuths Handbuch zeichnet sich eben so sehr durch die vielen beigefügten Holzschnitte (es sind ihrer im Ganzen 399) und durch seinen äußerst wohlfeilen Preis, als durch seine Popularität und längst erprobte Gemeinnützigkeit aus. Der 1ste Band handelt von den Säugthieren. (Dieser hat 89 Abbildungen). Der 2te von den Vögeln (52 Abbild.) Der 3te von den Fischen (49 Abbild.) Der 4te von den Amphibien (36 Abbild.) Der 5te von den Insekten (29 Abbild.) Der 6ste von den Würmern (44 Abbild.) Der 7te und 8te vom Pflanzenreich (69 und 31 Abbild.) Der 9te vom Mineralreich.

C. Ph. Funke Naturgeschichte und Technologie. 3 Thle. 5te Aufl. Braunschw. 1805. (6 Rthl. 12 Ggr., mit 24 Kupfertafeln 7 Rthl., mit ausgemahlten Kupf. 10 Rthl.)

Dieses Werk enthält nicht blos die Beschreibung der Naturprodukte, sondern zeigt auch in seinen tech-

nologischen Theilen ziemlich ausführlich, wie die Naturprodukte verarbeitet werden. Es ist für den Lehrer, der in diesen Fächern nach einem kurzen Lehrbuche Unterricht zu geben hat, ein sehr brauchbares Hülfsmittel und überhaupt ein treffliches Buch zum Nachschlagen.

Gaspari Lehrbuch der Erdbeschreibung zur Erläuterung des neuen methodischen Schulatlasses. Erster Cursus. 8te Aufl. 1806. (18 Ggr.) Die 15 dazu gehörige Karten (1 Rthl. 4 Ggr.)

Dieses Lehrbuch enthält die Anfangsgründe der Geographie und ist für den methodischen Unterricht sehr brauchbar. Von jedem Lande sind die Gränzen, die ungefähre Größe und Volksmenge, das Klima, die Produkte, die Landesregierung, die Gewässer, die Gebürge, die Haupteintheilung und einige der wichtigsten Städte angegeben. Es steht in genauer Verbindung mit den dazu gehörigen Landkarten, auf welchen gar keine Namen und keine andre Städte, Flüsse und Gebürge bezeichnet stehen, als die in dem Lehrbuche angegebenen. Auch sind die Charten so eingerichtet, daß sie einen anschaulichen Begriff von der Größe der Länder und von dem Verhältniß des einen Landes zum andern geben.

Da die Geographie in dem gegenwärtigen Augenblick noch kein festes System wieder hat annehmen können, so begnüge ich mich, hier blos diesen ersten Cursus eines methodischen Lehrbuchs anzuführen. Doch füge ich zum Behuf des Unterrichts für den gegenwärtigen Augenblick noch einen Leitfaden für den Unterricht in der jetzigen Geographie des Königreichs Westphalen, eine geographische Schrift über mehrere Distrikte unserer vaterländischen Gegenden und ein Lehrbuch der neuesten Geographie hinzu:

J. L. B — b Versuch einer geographischen Darstellung des neuen Königreichs Westphalen nach seiner speciellen Eintheilung. Tübingen 1809. (12 Ggr.)

Schmidt Geographie und Geschichte des Herzogthums Berg, der Grafschaft Homburg, der Herrsch. Gimborn-Neustadt, der Grafsch. Mark, der ehemal. Stifter Essen und Werden, der Grafschaft Limburg, der Stadt Dortmund, des Ruhrdepartements und des ehemaligen österr. Herzogthums Limburg. Mit einer Landkarte. Crefeld 1805. (1 Rthl. 8 Ggr.)

C. G. D. Stein kleine Geographie, oder Abriß der mathematischen, physischen und besonders politischen Erdkunde nach den neuesten Bestimmungen, für Gymnasien und Schulen. Mit einer hydrographischen Charte. Leipz. 1808. (16 Ggr.)

Heusinger und Andre Ulrich Flamming. Ein Vorbereitungsbüchlein auf den Geschichtsunterricht. Braunsch. 1799. (6 ggr.)

Welthistorisches Lesebuch, nach Anleitung der Vorbereitung zur Weltgeschichte für Kinder von Schlözer. Hildesh. 1801.

Diese Schriften sollen die Jugend auf den Unterricht in der Historie vorbereiten, und enthalten eine Entwickelung derjenigen Begriffe, welche von der Jugend gefaßt seyn müssen, ehe sie des Unterrichts in der Geschichte empfänglich ist.

G. G. Bredow Hauptbegebenheiten der Weltgeschichte in 3 Tabellen für den ersten

Unterricht in der Geschichte. Altona 1806. (6 Ggr.)

G. G. Bredow merkwürdige Begebenheiten aus der allgemeinen Weltgeschichte. 3te Aufl. Altona 1804. (4 Ggr.)

Diese Schriften stellen nicht die Historie in systematischem Zusammenhange, sondern nur einzelne Geschichtserzählungen auf, und sind sehr brauchbar für den ersten in das Geschichtsstudium einleitenden Unterricht. — Ueber das zweite Buch hat der Verfasser auch einen Commentar herausgegeben unter dem Titel: „Umständlichere Erzählung der wichtigsten Begebenheiten aus der allgemeinen Weltgeschichte, für den ersten Unterricht in der Geschichte, besonders für Bürger- und Landschulen. 2te Aufl. Altona 1806." (1 Rthl. 12 Ggr.)

J. C. Dolz Leitfaden zum Unterricht in der allgemeinen Menschengeschichte. 3te Aufl. Leipzig 1803. (7 Ggr.)

Galletti Elementarbuch für den ersten Unterricht in der Geschichtskunde. (4 Ggr.)

Diese Schriften sind sehr brauchbare Lehrbücher für den ersten systematisch-zusammenhangenden Unterricht in der Geschichte.

J. M. Schröckh allgemeine Weltgeschichte für Kinder. 1786. (Mit Kupf. 7 Rthl. 20 ggr. Ohne Kupfer 2 Rthl. 22 ggr.)

C. F. Becker Weltgeschichte für Kinder und Kinderlehrer. 9 Theile. Berl. (13 Rthl.)

Diese beiden Werke sind historische Lesebücher für die erwachsenere und gebildetere Jugend.

Das Schröckhsche Werk zeichnet sich aus durch Gründlichkeit und einfache Darstellung. Der Styl ist für die Jugend zu ernst und hat zu wenig anziehendes.

Das Beckersche Werk vereinigt Gründlichkeit, sorgfältige Auswahl und interessante anziehende Darstellung in einem so hohen Grade, daß es weder die gebildete Jugend, noch erwachsene Liebhaber der Geschichte ohne großes Vergnügen lesen können. Nur der erste Theil enthält manche anstößige Behauptungen und verdient bey einer neuen Auflage eine sorgfältige Umarbeitung.

Villaume populäre Logik zur Einleitung in die Schulwissenschaften. Ein Handbuch für Bürgerschulen, so wie für alle Freunde der Wissenschaften, die zu Schulstudien keine Gelegenheit haben. Hamb. 1805. (22 Ggr.)

F. W. D. Snell empirische Psychologie. Gießen. 1802. (1 Rthl.)

D. J. W. Olshausen Leitfaden zum Unterricht in der Erfahrungsseelenlehre für Anfänger. Schleswig 1800. (16 Ggr.)

Es fehlt bis jetzt noch an einem auf die Bedürfnisse der Lehrer an Land- und Bürgerschulen ausdrücklich und ausschließlich berechneten und ganz in pädagogischer und didaktischer Hinsicht ausgearbeiteten Lehrbuch der Logik, und an einem aus diesem nemlichen Gesichtspunkte abgefaßten Lehrbuche der Erfahrungsseelenlehre. Ein philosophischer Schulmann kann sich durch Ausarbeitung solcher Lehrbücher noch ein sehr großes Verdienst um Schullehrer- und Schullehrerseminarien erwerben. Bis zur Erscheinung solcher hier angedeuteten Lehrbücher mögen obengenannte Schriften hier eine Stelle finden.

D.

Schriften für Schullehrer, Schüler und Schulfreunde zur lehrreichen Unterhaltung.

In dieser Abtheilung stehen in alphabetischer Ordnung solche Schriften, welche theils von Lehrern, theils von Schülern in Erholungsstunden zur lehrreichen und angenehmen Unterhaltung gelesen werden können, wie auch solche, welche in den Gemeinden unter dem Volke weit verbreitet zu werden verdienen.

Anton, oder der Knabe und der Jüngling wie er seyn sollte. 2 Bändchen. Leipz. 1800. (1 Rthl.)

Bädeker Versuch eines kurzen und faßlichen Unterrichts in der einfachen Obstbaumzucht für die Landjugend. 2te Auflage. Essen 1802. (12 Ggr.)

Bauer kurze Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten des 18ten Jahrhunderts für den Bürger- und Landmann. 4 Thle. neue Aufl. Leipz. 1804. (2 Rthl.)

Bechstein und Andre gemeinnützige Spaziergänge auf alle Tage im Jahre, für Eltern und Erzieher. Zur Beförderung der anschauenden Erkenntnisse, besonders aus dem Gebiete der Natur und Gewerbe, der Haus- und Landwirthschaft. 10 Thle. Neue Aufl. Braunschw. 1796-99. (9 Rthl. 12 Ggr.)

Beckers Noth- und Hülfsbüchlein, oder lehrreiche Freuden- und Trauergeschichte der Einwohner von Mildheim. 2 Thle. Gotha. (12 Ggr.)

— — Nationalzeitung der Deutschen. Gotha. (Der Jahrg. kostet 2 Rthl.)

Bose Lehrbuch der Landwirthschaft zum Gebrauch für Anfänger und für Landschulen nach eigenen Erfahrungen entworfen. 2 Bde. Leipz. 1800 u. 1801. (1 Rthl. 18 Ggr.)

Büel Bemerkungen für Schullehrer und für Freunde derselben. 2te Aufl. Nürnb. 1803. (6 Ggr.)

Campe kleine Kinderbibliothek. 10te verb. Ausg. 6 Thle. mit 6 Kupf. Braunschw. 1805. (3 Rthl., mit ill. Kupf. 4 Rthl. 12 ggr.)

Campe Sammlung interessanter und durchgängig zweckmäßig abgefaßter Reisebeschreibungen für die Jugend. 12 Thle. mit 14 Kupf. 1805. (7 Rthl. 12 Ggr.)

— — Robinson der Jüngere; ein Lesebuch für Kinder. 8te Aufl. Braunschw. 1804. (Druckp. 18 Ggr., Schreibpap. mit 7 K. geheftet 1 Rthl. 12 Ggr.)

Campe sämmtliche Kinder- und Jugendschriften. Ausgabe der letzten Hand in 37 Duodezbändchen, welche überhaupt 82 Kupfer enthalten. Braunschweig 1806. (18 Rthl., mit ill. Kupf. 24 Rthl.)

Castringius über die Kuhpocken. Schwelm. 1801. (4 Ggr.)

Eberhard magische Kunststücke für Kinder. 3 Bändchen. Leipz. 1805. (18 Ggr.)

Faust Gesundheitskatechismus zum Gebrauch in Schulen und beim häuslichen Unterricht. 9te Aufl. Leipz. 1802. (2 Ggr.)

Fragmente aus dem häuslichen Leben des Bürgers Klugmann und des Landmanns Fröhlich. Oder über die Glückseligkeit des Bürgers und Landmanns. Ein unterhaltendes Lesebuch in den Winterabenden, von einem Freunde der Bürger und Landleute. Nürnberg. (12 Ggr.)

Freville vermischte Züge kindlicher Liebe und anderer Tugenden an Kindern. Aus dem Französischen. 4 Bände. Leipzig. 1800. (2 Rthl. 2 Sgr.)

Fröbing der Menschenbeobachter, ein Lesebuch. Bremen. 1796. (1 Rthl. 8 Sgr.)

— — Gespenster- und Hexenbüchlein. (10 Sgr.)

— — Luther oder kleine Reformationsgeschichte. Leipz. 1792. (16 Sgr.)

Gedicke Luthers Pädagogik, oder Gedanken über Erziehung und Schulwesen, aus Luthers Schriften gesammelt. Berl. 1792. (8 Sgr.)

Gellert sämmtliche Schriften. 10 Bände. mit Kupf. Leipz. 1784. (4 Rthl. 16 Sgr.)

Geschichte des Tobias Veiels, eines jungen Schulmeisters, oder über die Mittel, durch welche sich ein Schulmeister bey seinem Pfarrer, seinen Schulkindern und ihren Eltern beliebt machen und desto mehr Nutzen stiften kann. Nürnberg 1800. (8 Sgr.)

Götze nützliches Allerley aus der Natur und dem gemeinen Leben. 6 Theile. Leipzig. 1785 - 1788. (4 Rthl. 12 Sgr.)

Gutsmuths Spiele zur Uebung und Erholung des Körpers und Geistes, für die Jugend, ihre Erzieher und alle Freunde unschuldiger Jugendfreuden. 3te Aufl. Mit 1 Titelkupf. und 16 kleinen Rissen. Schnepfenthal 1802. (1 Rthl. 16 Ggr.)

Hauer die Freuden der Kinderzucht. Eine aus eigener Erfahrung und ganz nach der Natur der Kinder abgefaßte praktische Erziehungsschrift für edeldenkende Eltern und besonders für junge Schullehrer auf dem Lande. 5 Thle. Quedlinburg. 1800 u. f. (2 Rthl.)

W. Herzmann, Kantor zu Silbersdorf. Ein Beytrag zur richtigen Kenntniß und Würdigung des Landschullehrerstandes. Köthen 1800. (18 Ggr.)

Heusinger die Familie Werthheim. Eine theoretisch-praktische Anleitung zu einer regelmäßigen Erziehung der Kinder, vorzüglich vom 6. bis in das 14te Jahr ꝛc. 4 Thle. Gotha. (4 Rthl.)

Hoogen Beyträge zur Beförderung der Humanität und insbesondere eines reinmenschlichen Wohlwollens zwischen den verschiedenen christlichen Religionspartheyen. Duisb. und Essen. 1805. (20 Ggr.)

Hunter Grundsätze eines vernunftmäßigen Feldbaues. Aus dem Englischen übersetzt von B. von Salis. Mit 2 Kupf. Altona 1800. (8 Ggr.)

Jakobs Allwin und Theodor. Ein Lesebuch für Kinder. 2te Aufl. 3 Thle. Leipz. 1805. 1807. (1 Rthl. 20 Ggr.)

Kleine Eli, oder wie dürfen Kinder nicht erzogen werden? Ein nützliches Lehr- und Exempelbuch für Eltern und Erzieher. Leipz. 1801. (1 Rthl. 8 Ggr.)

Koch Mikrographie. Eine Anleitung, die mikroskopischen Objekte aus allen drey Reichen der Natur zu sammeln, zu präpariren und zu beurtheilen. Nebst einem Junkerschen Mikroskop und einigen Objekten, Glasschiebern und Glasstreifen. Magdeb. 1803. (1 Rthl.)

Krämer Jakob Ehrenmann, oder die Schule zu Wiesenfeld. Eine Geschichte für das Volk auf dem Lande, wie auch in unsern Städten, und zunächst für junge Leute. Leipz. und Augsb. 1802. (1 fl. 36 krz.)

Krause mein Vaterland unter den hohenzollerischen Regenten. Ein Lesebuch für Freunde der Geschichte. Halle. Theil I. 1803. Theil II. 1803. Theil III. 1805. (3 Rthl. 8 Ggr.)

Krummacher Parabeln. 2 Bände. Duisb. und Essen. 1807 u. 1808. (2 Rthl.)

— — Die Kinderwelt. Ein Gedicht in 4 Gesängen. Duisburg u. Essen. 1806. (1 Rthl. 12 ggr.)

Liebeskind Palmblätter, oder Sammlung morgenländischer Erzählungen für die Jugend. Mit einer Vorrede von Herder. 3 Thle. Jena. 1786–1796. (1 Rth. 18 ggr.)

Lossius Meister Liebrecht, ein nützliches Lesebuch für Volksschulen und bürgerliche Familien. 3 Theile. Gotha 1800 u. f. (1 Rthl. 12 Ggr.)

— — Sittengemälde aus dem gemeinen Leben, zum belehrenden Unterrichte für Kinder. 3 Thle. Gotha 1800. (1 Rth. 12 ggr.)

Magenau 120 kurze Geschichten. Zur angenehmen Unterhaltung und Uebung im Lesen für Kinder von 3 bis 8 Jahren. Eine Sammlung neuer nirgendsher entlehnter Erzählungen. Mit 6 Kupf. Stuttgard 1807. (Mit illum. Kupfern 16 Ggr., mit schw. Kupf. 12 Ggr.)

Der westphälische Anzeiger. Oder, vaterländisches Archiv zur Beförderung und Verbreitung des Guten und Nützlichen.

Herausgegeben vom Regierungsrath Mallinckrodt. Dortm. (Der Jahrg. kostet 3 Rthl.)

Münter merkwürdige Visionen und Erscheinungen nach dem Tode, aus dem Gebiete der Wahrheit, zur Vermeidung des Aberglaubens und der Gespensterfurcht bearbeitet; ein Seitenstück zu Wagners Gespenstern. 2 Thle. Hannover 1805. 1806. (1 Rthl. 16 Ggr.)

Pestalozzi Lienhard und Gertrud. Ein Versuch, die Grundsätze der Volksbildung zu vereinfachen. 3 Thle. Zürch. 1790-1792. (2 Rthl. 12 Ggr.)

Kleine Reden an künftige Volksschullehrer, vorzüglich zur Beförderung der Weisheit in Lehre und Leben. Ein Erbauungsbuch für nicht ganz ungebildete Schullehrer. 4 Thle. Leipz. 1803-1805. (3 Rthl. 16 Ggr.)

Ritter die Erfindungen, ein Lesebuch für Bürger- und Indüstrieschulen. (10 Ggr.)

Rochow Geschichte meiner Schulen. Schleswig 1795. (8 Ggr.)

Rumpler Anleitung zur sittlichen Erziehung der Kinder, bis zu den Jahren, da sie schulfähig werden; vorzüglich Eltern aus dem Bürger- und Baurenstande gewidmet. Salzburg. 1800. (10 Ggr.)

Salzmann Constants curiöse Lebensgeschichte und sonderbare Fatalitäten. (18 Ggr.)

— — Sebastian Kluge, ein Volksbuch. (8 Ggr.)

— — Unterhaltungen für Kinder und Kinderfreunde. 8 Thle. Leipz. 1778-87. (2 Rthl. 13 Ggr.)

— — Gottesverehrungen. 4 Thle. Braunschweig. 1786. 1787. (2 Rthl.)

— — Verehrungen Jesu. 2 Thle. Leipz. 1784. 1788. (20 ggr.)

— — christliche Hauspostille. 5 Theile. Braunschweig. (1 Rthl. 16 Ggr.)

Sander das Große und Schöne in der Natur. 4 Thle. in 2 Bänden. Leipz. 1790. (1 Rthl. 16 Ggr.)

Schlez die Geschichte des Dörfleins Traubenheim. 2 Thle. Nürnb. 1791 u. 1792. (2 Rthl.)

— — G. Schlaghart und L. Richard, oder die Dorfschulen zu Langenhausen u. Traubenheim, ein Erbauungsbuch für Landschullehrer. 2 Thle. Nürnb. 1795. (20 Ggr.)

Schmeißer Rosen, armen Schullehrern gestreut.

Schule der Weisheit und Tugend. Auswahl vorzüglich schöner Parabeln und anderer allegorischen Erzählungen. Ein Geschenk für die Jugend zur Bildung eines edlen Sinnes und Herzens. Stuttgard 1807. (12 Ggr.)

Die Schule der Erfahrung für alle, welchen Zufriedenheit, Leben und Gesundheit etwas werth sind. Warnende Thatsachen zur Verhütung alltäglicher Unglücksfälle. 2te Ausgabe. Berlin (14 Ggr.)

Sintenis Vater Roderich unter seinen Kindern. Neue Auflage. Leipzig. 1802. (1 Rthl. 12 Ggr.)

Steinbeck Gespräche über die wichtigsten Fehler in der Erziehung der Kinder. Ein Handbuch für den Bürger und Landmann. Gera und Leipz. 1801. (4 Ggr.)

— — der aufrichtige Kalendermann. Ein gar kurioses und nützliches Buch. Für die Jugend und den gemeinen Bürger- und Bauersmann verfertigt und mit vielen Bildern erläutert. 3 Thle. Neue Aufl. Leipz. 1804 und 1808. (18 Ggr.)

Streithorst David Klaus, ein Sittenbuch für gute Leute in allen Ständen. Halberstadt 1798. (8 Ggr.)

Struve über die Erziehung und Behandlung der Kinder in den ersten Lebensjahren. Ein Handbuch für alle Mütter, denen die Gesundheit ihrer Kinder am Herzen liegt. 2te Auflage. Hannover 1803. (20 Ggr.)

Thieme Erdmann, eine Bildungsgeschichte. 2 Thle. Leipz. 1801. (2 Rthl. 6 Ggr.)

— — Aufmunterungen zum vernünftigen Denken und Handeln, ein Buch für Bildungsbeflissene Jünglinge. Neue Auflage. Leipz. 1801. (16 Ggr.)

Tugenden und Geschichte Jesu für Kinder. Salzburg 1804.

Wagner die Gespenster. 3 Thle. (4 Rthl.)

— — unsere Dorfschule im Jahr 1804. 2te Aufl. Leipz. 1806. (8 Ggr.)

Weisse Kinderfreund, ein Wochenblatt für Kinder. 12 Bände. mit Kupf. Leipzig. 1780-1786. (Druckpapier 4 Rthl. 12 Ggr.)

Wilde Reform des katholischen Schulwesens in Preußisch-Schlesien, nach den neuesten Gesetzen. Breslau. 1803. (1 Rthl.)

Klärchen Wildschütt, oder die Folgen der Erziehung. Nach einem niederdeutschen Originale der Frau E. Becker und der Dem. A. Dekken frey verdeutscht von J. G. Müller. Berl. 1800. (1 Rt. 16 ggr.)

Nachtrag zu Seite 28.

---

* Zeitschrift zur Bildung katholischer Landschullehrer vorzüglich in den königl. Würtembergischen Staaten. Herausgegeben von Ignatz Demeter, Pfarrer zu Lautlingen bey Ebingen.

Dieses Journal für katholische Schullehrer soll, wie ich aus einer mir eben jetzt zugekommenen Ankündigung sehe, mit dem Jahre 1809 in der Herderschen Buchhandlung zu Meersburg und Rothweil erscheinen. Die Absicht des Herausgebers geht dahin, den Schullehrern durch diese Zeitschrift nach und nach das Ganze der Pädagogik zu liefern. Der Plan umfaßt vier Rubriken: I) Pädagogik. II) Methodik. III) Nützliches Allerley. IV) Bücheranzeigen. Der Ladenpreis wird 3 fl. 15 krz. betragen. Der Pfarrer Demeter ist auch im Auslande bereits durch Aufsätze in „Völters Landschullehrer" als ein auch im Schulfache trefflich bewanderter und für jede Schulverbesserung begeisterter Mann bekannt. Von seiner angekündigten Zeitschrift läßt sich nicht blos aus diesem Grunde, sondern auch insbesondere noch darum etwas Vorzügliches erwarten, weil er einer aus eigenem Antriebe errichteten und von der obern Schulbehörde

sanctionirten Schullehrerbildungsanstalt vorsteht, in welcher er Gelegenheit hat, die Bedürfnisse der Elementarschullehrer in jeder Hinsicht zu ersehen und zu berücksichtigen. Sowohl der königl. geistliche Rath Werkmeister, als auch der Generalvikar, Frhr. von Wessenberg unterstützen die Bemühungen des Pfarrers Demeter.

Zusatz zu Seite 136.

(Zeile 4 von oben.)

Auch die

Materialien zur Vorbereitung auf Catechisationen über den biblischen Catechismus oder über ein anderes Religionslehrbuch (wovon so eben das erste und zweite Heft erschienen) Berl. 1808. (10 Sgr.)

sind ein sehr brauchbares Hülfsmittel für Lehrer beym Gebrauch des Junkerschen Catechismus.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Bey den Verlegern dieses sind ferner erschienen:

Natorp, B. C. L., Grundriß zur Organisation allgemeiner Stadtschulen. 1804. 1 Rthl.

— — ein Einziger Schulmeister unter tausend Kindern in Einer Schule. Ein Beytrag zur Verbesserung der Lehrmethode und der Schuldisciplin in niedern Volksschulen Aus dem Englischen des Jos. Lancaster. Mit Anmerkungen. 1808. 1 Rthl. 4 Ggr.

— — Predigtentwürfe über sämmtliche Sonn- und Festtags-Evangelien. 1806. 1 Rthl. 12 Ggr.

Bell, Andr., Schulmethodus. Ein Anhang zu Lancasters Schrift: Ein einziger Schulmeister unter tausend Kindern rc. Aus dem Engl. übersetzt von W. Tilgenkamp. 1808. 12 Ggr.

Krummacher, F. A., Parabeln. 1. 2. Theil. 1807 und 1808. broch. 2 Rthl.

— — die Kinderwelt, ein Gedicht in 4 Gesängen. 1805. broch. 1 Rthlr. 12 Ggr.

— — Festbüchlein. Eine Schrift für das Volk. Erstes Bändchen. Der Sonntag. 1807. 9 Ggr.

(Das 2te Bändchen „Das Christfest" erscheint nächstens.)

— — Die Liebe. Ein Hymnus. 1808. broch. 10 Ggr.

Hoogen, Prior, J. J., Beyträge zur Beförderung der Humanität. 1805. 20 Ggr.

— — Die Volksschulen, keine kirchliche, sondern allgemeine Staatsinstitute. 1806. 5 Ggr.

Tappe, W., allgemeine erste Uebungen im freyen Zeichnen. Mit 100 Kupfern im Futteral. 3 Rthl. 4 Ggr.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Natorp, Bernhard Christoph Ludwig,

Kleine Schulbibliothek

Duisburg 1809

Paed.th. 4097
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10763604-9